

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

181 (2.7.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Seignepreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.66, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
ab 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonielzeile
ab. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 181.

Mittwoch, den 2. Juli 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortl. für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heintz, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Wlband 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Zur Annahme der Wehroverlage.

5. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Die glückliche und dazu wundervoll pünktliche Beendigung des großen nationalen Verteidigungswerts im Reichstage wird zunächst gewiß im Lande selbst überall begrüßte Genugtuung und jenseits der Grenzen eben so sicher vielfach neidische Bewunderung auslösen. Zugleich aber muß man sich doch auch darauf gefaßt machen, daß die Art der finanziellen Deckung gemäß dem nun Gesetz gewordenen Kompromiß der Linken und Mittelparteien jetzt erst recht mancherlei scharfe Kritik, besonders von Seiten der Weisheitsbesessenen, hervorrufen wird. Bewilligte und also rechtskräftig gewordene Steuern werden ja noch peinigender empfunden als nur vorgeschlagene.
Auf diese psychologische Erfahrung rechnen offenbar die Konservativen, die bis zuletzt gegen die Deckungsvorlagen in der Kommissionsgestaltung gestimmt und das Odium dieser Beschlüsse nicht mit auf sich genommen haben. Und zwar rechnen sie so, daß ein großer Teil des liberalen Bürgertums, wenn er die Konsequenzen jenes ersten Schrittes auf der Bahn demokratischer Gesetzgebung an eigenen Leibe oder vielmehr an eigenen Portemonnaie schmerzhaft gefühlt hat, reumütig wieder mehr nach rechts schwanken wird. Leider erscheint solche Spekulation auch gar nicht so aussichtslos, wenn man an die vielen Protestäußerungen aus den Kreisen des Handels und der Industrie denkt, die noch in der letzten Woche gegen die Kompromißform der Vermögenszuwachssteuer laut geworden sind. Besonders bedenklich erscheint z. B. die Haltung des Hansabundes, von dem es heißt, er habe auch die überaus scharfen Artikel eines Berliner Blattes inspiriert, durch die man offenbar gern das Gesetz noch in letzter Stunde zu Fall gebracht hätte. Auch dort hieß es, die Regierung sei unverantwortlich schwach gewesen, indem sie ihren guten Entwurf — ohne Staffelform der Wehroverlage und mit Verbedelung der Matrilinearbeiträge — durch den besitzfeindlichen Reichstag habe umstoßen lassen. Also genau was Graf Westarp heute mit zur Begründung der agrar-konservativen Opposition dem Reichstanzler ins Gesicht vorgeworfen hat.
Und darum soll schon heute, ehe noch die Flut der Kommentare heranzufutet, davor gewarnt werden, aus vielleicht berechtigter wirtschaftlicher Verstimmung das gelungene große Gesetzwerk hinterher herabzusehen.
Es würde nicht viel weniger als den Todesstoß für den bürgerlichen Liberalismus bedeuten und der Realisierung des von manchem konservativen Politiker geschauten Zukunftsbildes entgegenarbeiten: nämlich auf der einen Seite eine einzige große konservative Partei, in der die Agrarier die Herren, die ehemaligen Liberalen die Protegierten sein würden, und gegenüber die gewaltig aufsteigende Sozialdemokratie. Das Zentrum als Jüngling an der Wage.
Es erscheint vielleicht seltsam, in dieser Stunde eines „demokratischen Sieges“ solche Unkenrufe los zu lassen. Aber auch nur ein Versuch, der von konservativer Seite zweifellos gemacht werden wird, das skizzierte Ziel zu erreichen, würde in unserer politischen Entwicklung zum mindesten ein peinlicher Umweg sein.

Deutschland u. die Weltausstellung 1915.

(Von unserem Neuporter Korrespondenten.)
n. l. Neuport, 19. Juni.
Man hegt in Amerika allgemein den Wunsch, daß die deutsche Industrie sich an der Weltausstellung, die im Jahre 1915 zur Feier der Eröffnung des Panamakanals in San Francisco abgehalten wird, beteiligt, und man bedauert es, daß das Reich sich anscheinend ablehnend verhält. Allerdings hat außer Frankreich noch ein europäischer Industriestaat die Einladung angenommen, aber um Deutschland bemüht man sich besonders, nicht etwa aus spezieller Zuneigung, sondern weil das Reich auf den Ausstellungen in Chicago und St. Louis so glänzend vertreten war und so viel zu ihrem Erfolge beitrug. Man weiß recht gut, daß die deutsche Industrie auch diesmal, wenn sie überhaupt ausstellt, vorzügliches leisten und damit der Veranstaltung eine große Attraktion liefern wird, die den Unternehmern nichts kostet. Ueber die Einwendung, daß die Vereinigten Staaten eifrig bemüht sind, den Absatz deutscher Fabrikate in Amerika zu erschweren, und daß die deutschen Industriefirmen keine Veranlassung haben, Riesensummen auszugeben, ohne auf den geringsten Vorteil rechnen zu können, geht man mit der Bemerkung hinweg, das Deutsche Reich sei es seiner Würde schuldig, keine Weltausstellung unbesichtigt zu lassen.
Wenn man sich auf den rein sachlichen Standpunkt stellt, so ist schwer zu erkennen, weshalb irgend eine europäische Nation große Opfer bringen soll, um in

San Francisco repräsentiert zu sein. Wenn man von den landschaftlichen und klimatischen Vorzügen der Küste des Stillen Ozeans absieht, muß man zu dem Schlusse gelangen, daß der Ausstellungsplatz recht unvorteilhaft gewählt ist. San Francisco ist von den dicht besiedelten Teilen der Vereinigten Staaten so weit entfernt, daß schon des Kostenpunktes wegen der Besuch nicht übermäßig groß zu werden verpricht und sich hauptsächlich auf die Bewohner der westlich der Felsengebirge gelegenen Staaten be-

schranken wird. Für den Fabrikanten und Importeur, der seinen Sitz in einer der Städte am Atlantischen Ozean hat, ist es bequemer und nicht viel kostspieliger, nach Europa zu reisen, und er bildet doch den Vermittler zwischen den beiden Ländern. Die Pacific-Küste bezieht ihre Waren aus dem Osten und importiert nur wenig direkt, wird es auch nach Eröffnung des Panama-Kanals nicht tun. Europäische Fabrikate werden vielleicht durch den Kanal befördert werden, den Einkauf werden aber nach wie vor die

im Osten domizilierten Firmen besorgen. Ganz abgesehen von der Frage, ob Weltausstellungen überhaupt noch nötig sind und großen Nutzen bringen, liegt es auf der Hand, daß eine solche Ausstellung nur ganz geringen Wert haben kann, wenn sie in einer Stadt abgehalten wird, die von dem größten Teil des Landes aus nur schwer und mit beträchtlichen Kosten zu erreichen ist.
Man bietet indessen alle Mittel auf, um einen Druck auszuüben, und hat jetzt auch die Deutsch-Amerikaner dem Unternehmen dienstbar gemacht. Durch Vermittlung eines Teiles der deutschen Presse in Amerika sucht der Vorstand des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes Unterschriften für eine Petition an den Zentral-Verein deutscher Industrieller zu sammeln, in der dieser Körperschaft auseinandergesetzt wird, daß Deutschland in San Francisco würdig vertreten sein muß. Diese Petition wird ohne Zweifel sehr viele Unterschriften erhalten, denn diese sind ja immer leicht zu beschaffen, aber die Bedeutung der Kundgebung darf in Deutschland nicht überschätzt werden. Von den Unterzeichnern wird auch nur ein ganz kleiner Teil die Ausstellung besuchen, und die meisten leben unter dem Eindruck, daß sie eine patriotische Handlung verrichten, indem sie ihren Namen hergeben. Ihnen entstehen keine Kosten, und sie können auch nichts dabei verlieren. Der Hinweis, daß die deutsche Industrie durch die Beschädigung der Ausstellung das Nationalgefühl der Deutschen in Amerika stärken kann, ist einigermaßen naiv, denn weshalb gerade die deutsche Industrie Unsummen ausgeben soll, um die Amerikanisierung der Deutschen in Amerika zu verzögern, ist nicht recht ersichtlich. Bezeichnend ist jedenfalls, daß die „Neuporter Staats-Zeitung“, immer noch das angesehenste deutsche Blatt in Amerika, sich an der Bewegung nicht beteiligt und sich auf den vollkommen richtigen Standpunkt stellt, daß die deutsche Industrie selbst wissen muß, was für sie am besten und vorteilhaftesten ist.
Der deutsch-amerikanische National-Bund, der auch in Deutschland viel von sich reden macht, wird dort vielfach überschätzt. Seine Leiter reden von zwei oder gar zweieinhalb Millionen Mitgliedern, was natürlich Unfug ist, weil in Amerika höchstens 2½ Millionen Menschen wohnen, die in Deutschland geboren wurden, Frauen und Kinder eingeschlossen. Der in Amerika geborene Sohn deutscher Eltern beteiligt sich nicht an deutsch-patriotischen Bestrebungen. Im Jahre 1911, dem letzten, wofür Nachweise veröffentlicht worden sind, hatte der National-Bund in ganz Nordamerika 173 715 Mitglieder. Für diese wurde der jährliche Beitrag von einem Cent (4 Pfennig) entrichtet, und es muß berücksichtigt werden, daß die Vereine, aus denen sich der Bund zusammensetzt, die Beiträge für ihre Mitglieder bezahlen, also auch für solche, die sich an den Bestrebungen des Nationalbundes überhaupt nicht beteiligen. Bedenkt man ferner, daß jeder gute Deutsche in Amerika zu mehreren Vereinen gehört, die ihn alle als Mitglied des Bundes führen und die Kopfsteuer für ihn bezahlen, so sieht man, daß die tatsächliche Zahl der Mitglieder noch bedeutend geringer ist und sich wohl kaum auf mehr als höchstens 100 000 beläuft.
Der deutsch-amerikanische National-Bund ist außerordentlich rührig in der Verbreitung von Schriften, in denen seine Erfolge beschrieben und alle, die nicht mit ihm einverstanden sind, in heftiger Weise angegriffen werden. Er hat namentlich sogar die deutschen Konsuln in den Vereinigten Staaten schwer getadelt, weil sie ihre Pflichten vernachlässigten, indem sie die von dem National-Bund veranstalteten Festlichkeiten nicht besuchten und dadurch die Bemühungen, die Eingemenderten deutsch zu erhalten, ohne Unterstützung lassen. Da etwa 70 Prozent der hier lebenden Deutschen amerikanische Bürger sind, ist allerdings schwer verständlich, weshalb die deutschen Konsuln verpflichtet sein sollen, sich ihrer besonders anzunehmen. Man braucht also der geplanten Petition keine große Bedeutung beizumessen, und die deutsche Industrie wird richtig handeln, wenn sie nach eigenem Ermessen und ohne Rücksicht auf Kundgebungen dieser Art die Frage entscheidet, ob sie die Ausstellung besuchen soll oder nicht.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Kämpfe der Verbündeten.

(Eigener Drahtbericht.)
Wien, 1. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung hat ihren Vertretern bei den Großmächten folgende Depesche überandt: Gestern übergaben wir dem russischen Gesandten ein Memorandum betreffend das Schiedsgericht und erklärten gleichzeitig, daß wir bereit seien, gleich nach Petersburg zu gehen.

Sofia, 1. Juli. Den bulgarischen Truppen ist gestern strenger Befehl erteilt worden, die Operationen einzustellen und nur dann, wenn sie von serbischen oder griechischen Truppen angegriffen werden sollten, die Operationen zu erwidern.

Saloniki, 1. Juli. Zu der bereits gemeldeten Entlohnung bulgarischer Truppen in Saloniki meldet das Wiener C. E. Korbl.: Da die bulgarischen Truppen der Aufforderung, die Waffen freiwillig abzugeben, nicht nachkommen, wurde zur gewaltsamen Entlohnung geschritten; da jeder der von ihnen besetzten Punkte einzeln genommen werden mußte, war man gezwungen, die schärfsten Mittel anzuwenden. Die Entlohnung begann gestern abend und endigte heute früh. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Belgrad, 1. Juli. Das serbische Pressobureau meldet: Die gestern den ganzen Tag andauernden Kämpfe sind heute morgen auf der ganzen Linie und auf beiden Seiten unterbrochen worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Belgrad, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Aus Uesküb wird gemeldet, daß nach Schätzung des serbischen Oberbefehlshabers 100 000 Mann an dem als ernst anzusehenden Gefecht teilgenommen haben. Seit 6 Uhr morgens ruht der Kampf.

Athen, 1. Juli. Der griechische Minister des Auswärtigen erklärte dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“: Nachdem Bulgarien alle versöhnlichen Schritte Griechenlands durch wiederholten Vertragsbruch und die Ueberführung der erst vor kurzem festgesetzten provisorischen Grenzlinie beantwortet und jetzt einen allgemeinen Angriff begonnen habe, habe die griechische Regierung nicht umhin gekonnt, ihrer mazedonischen Division den Befehl zur Offensive zu erteilen. Damit sei der Krieg ohne formelle Erklärung entsetzt. Die Regierung werde heute in Sofia in diesem Sinne eine Erklärung abgeben. Griechenland lehne die Verantwortung für den Krieg, der zweifellos erste Folgen haben werde, ab. Die Gefechte dauern noch an. Bestimmte Nachrichten über ihre Ergebnisse liegen noch nicht vor. In Saloniki wurde das bulgarische Bataillon entlassen.

Die Haltung Serbiens.

(Eigener Drahtbericht.)
Belgrad, 1. Juli. Skupstina. In seiner gestrigen Rede gab der Ministerpräsident eine kurze Uebersicht über die politischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien seit seinem letzten Erfolge. Danach hat Serbien anerkant, daß man auf Grund des revidierten Vertrages zu einer Teilung der eroberten Gebiete schreite und auf den Brief des Kaisers von Rußland die gleichzeitige Herabsetzung der Bestände der verbundenen Armeen vorgeschlagen, worauf dieses (Bulgarien) Bedingungen stellte, deren Unannehmbarkeit es voraussehen konnte. Erst nach Beantwortung der letzten serbischen Note über die Demobilisierung oder weiteren Reduzierung habe Bulgarien auf die erste serbische Note betreffend die Revision des Bündnisvertrages geantwortet. Auf den russischen Vorschlag habe Serbien geantwortet, einen Schiedspruch auf der Grundlage des Vertrages nicht annehmen zu können. Die durch den gemeinsamen geführten Krieg entstandenen Fragen für die Balkanstaaten müßten gleichzeitig und gemeinsam auf einer Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten gelöst werden, und wenn man sich nicht über alle Streitfragen einig, müßte man diese Fragen einem Schiedsgericht unterbreiten. Die serbische Regierung hat sich nunmehr dahin entschieden, daß der Schiedspruch auf der angelegten Grundlage und in dem dargelegten Sinne angenommen werden könne. Indem

die serbische Regierung die Einladung nach Petersburg annahm, gab sie einen neuen Beweis ihrer Absicht, die Streitigkeiten auf friedliche Art gelöst zu sehen.

Belgrad, 1. Juli. Die Skupstina hat mit 83 gegen 69 Stimmen die von dem Altpräsidenten Abgeordneten Rillschitz vorgeschlagene Tagesordnung gebilligt, zugunsten der Zusammenkunft in Petersburg und des Schiedsgerichts des Jaren.

i. Belgrad, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Stimmung gegen Bulgarien ist anhaltend erregt. Manche Kreise bezeichnen den Krieg durch das Vorgehen der bulgarischen Truppen als bereits eröffnet. Die Regierung tut alles, um die friedlichen Mittel erst zu erschöpfen. Die gestern verbreitete Nachricht, daß der serbische Kurier aus Sofia nicht dorthin zurückkehrte, sondern von den bulgarischen Behörden festgenommen und seiner Posttaschen beraubt worden sei, erhält sich aufrecht. Neuere Meldungen aus Uesküb bestätigen, daß die Bulgaren mit großem Aufgebot den serbischen Grenzposten zu durchbrechen versuchten, jedoch an dem meisten Stellen gescheitert wurden.

Konstantinopel, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der in der Nähe der Pforte ausgebrochene Brand hat 40 Häuser vernichtet. Die Entzündung des Feuers ist auf einen Zufall zurückzuführen.

Paris, 1. Juli. Nach Blättermeldungen aus Konstantinopel scheint die Entschlossenheit, mit der die Pforte erklärt, daß sie die diplomatischen Beziehungen zu Sofia erst aufnehmen werde, wenn die Bulgaren die Küste des Marmarameeres geräumt hätten, in Sofia Eindruck gemacht zu haben. Nach der der türkischen Regierung zugekommenen Nachricht dürfte Bulgarien im Laufe der Woche endgültig die Halbinsel Gallipoli und die Küste des Marmarameeres räumen.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Kiel.

(Eigener Drahtbericht.)
Mja, 1. Juli. Der König und die Königin von Italien sind heute nachmittag in Begleitung des Ministers des Auswärtigen nach Kiel und Stockholm abgereist.

Wien, 1. Juli. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt anlässlich des Besuchs des italienischen Königs paares in Kiel: Wir senden herzliche Grüße in die Hafenstadt des Deutschen Reiches, die sich zu einem so imposanten Kriegshafen entwickelt hat, und freuen uns eines Selbstverständlichen, das uns als eine ganz natürliche, begründete in dem familiären Charakter der Beziehungen zwischen den Herrschern der Staaten, die den Dreibund bilden. Die Anwesenheit des Ministers Marquis di San Giuliano und des Reichstanzlers machen die Entree zu einer solchen im großen politischen Stil. Das Blatt bezeichnet die Entree als eine neue Manifestation der Einigkeit und Kraft des Dreibundes. Wenn irgendwo zwei Teile dieser Allianz zusammen sind, ist der dritte stets im Geiste mit anwesend. Festgesetzt ist der Dreibund, und sein stolzes Ziel ist die Erhaltung des Friedens. Das Blatt verweist schließlich auf das getrigte Schlusswort des Reichstanzlers im Reichstag, worin er die feierliche Versicherung gab, daß die Militärvorlage nur dem Frieden und dessen Erhaltung diene. Das sei der prächtige Prolog zur Entree in Kiel.

Die braunschweigische Thronfolge.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 1. Juli. Wie wir im Gegensatz zu anderen Meldungen hören, verläut in bestinformierten politischen Kreisen in Braunschweig, daß der Antrag im Bundesrat auf endgültige Regelung der braunschweigischen Thronfolge tatsächlich seit langem formuliert ist, und daß er von Preußen ausgehen wird. Die preußische Regierung hat von ihrer Absicht, diesen Antrag zu stellen, bereits Kenntnis gegeben. Ungewiß ist zurzeit nur noch der Termin, an dem der Antrag gestellt wird. Man ist zur Annahme geneigt, daß die Frage sich bis zum Wiederzusammentritt des Bundesrates verzögern werde, ohne indessen zu dieser Vermutung bestimmte Gründe zu haben.
Weitere Depeschen siehe Seite 9.

Der deutsch-amerikanische National-Bund, der auch in Deutschland viel von sich reden macht, wird dort vielfach überschätzt.

Seine Leiter reden von zwei oder gar zweieinhalb Millionen Mitgliedern, was natürlich Unfug ist, weil in Amerika höchstens 2½ Millionen Menschen wohnen, die in Deutschland geboren wurden, Frauen und Kinder eingeschlossen. Der in Amerika geborene Sohn deutscher Eltern beteiligt sich nicht an deutsch-patriotischen Bestrebungen. Im Jahre 1911, dem letzten, wofür Nachweise veröffentlicht worden sind, hatte der National-Bund in ganz Nordamerika 173 715 Mitglieder. Für diese wurde der jährliche Beitrag von einem Cent (4 Pfennig) entrichtet, und es muß berücksichtigt werden, daß die Vereine, aus denen sich der Bund zusammensetzt, die Beiträge für ihre Mitglieder bezahlen, also auch für solche, die sich an den Bestrebungen des Nationalbundes überhaupt nicht beteiligen. Bedenkt man ferner, daß jeder gute Deutsche in Amerika zu mehreren Vereinen gehört, die ihn alle als Mitglied des Bundes führen und die Kopfsteuer für ihn bezahlen, so sieht man, daß die tatsächliche Zahl der Mitglieder noch bedeutend geringer ist und sich wohl kaum auf mehr als höchstens 100 000 beläuft.
Der deutsch-amerikanische National-Bund ist außerordentlich rührig in der Verbreitung von Schriften, in denen seine Erfolge beschrieben und alle, die nicht mit ihm einverstanden sind, in heftiger Weise angegriffen werden. Er hat namentlich sogar die deutschen Konsuln in den Vereinigten Staaten schwer getadelt, weil sie ihre Pflichten vernachlässigten, indem sie die von dem National-Bund veranstalteten Festlichkeiten nicht besuchten und dadurch die Bemühungen, die Eingemenderten deutsch zu erhalten, ohne Unterstützung lassen. Da etwa 70 Prozent der hier lebenden Deutschen amerikanische Bürger sind, ist allerdings schwer verständlich, weshalb die deutschen Konsuln verpflichtet sein sollen, sich ihrer besonders anzunehmen. Man braucht also der geplanten Petition keine große Bedeutung beizumessen, und die deutsche Industrie wird richtig handeln, wenn sie nach eigenem Ermessen und ohne Rücksicht auf Kundgebungen dieser Art die Frage entscheidet, ob sie die Ausstellung besuchen soll oder nicht.

Deutsches Reich.

Wider das „Französeln“ im Reichsland.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)
Herrn Wetterle und Genossen wird wieder einmal übel mitgespielt. Zwar haben die Ausnahmegerichte, die die Regierung gegen die nationalitätlichen Vereine und Presse beantragte, keine Aussicht, durchgeführt zu werden, aber in den letzten Tagen ist zweifellos der Beweis erbracht worden, daß man bei einer strengeren Anwendung der bestehenden Gesetze sehr wohl nationalitätliche Erzeugnisse unterbinden kann. Man hört nichts mehr von französischen Wandrednern, die das Uebel bereiten, um das nationale Kulturbild zu propagieren. Auch der nationalitätliche Presse wird scharf auf die Finger gesehen. Der verantwortliche Redakteur des „Journal d'Alsace“, das die altsächsischen Beamten im Reichsland mit Parafisten verglichen hatte, wurde z. B. zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die nationalität-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Die Vereine erfreuen sich nicht minder wohlwollender Beachtung. Dem „Sportive Thionville“ war das Berat unangenehm, daß der Verein beschloß sich aufzulösen. Auch das französisch-elsässische Verbindungsfest, das anlässlich des Turnerwettkampfes in Colmar für Mitte August geplant war, ist schon im voraus vereitelt worden, da die Regierung den Unfug abstellte, indem sie kurzerhand die Teilnahme der erwarteten 32 französischen Vereine an dem Wettstreit verbot.

Erfreulicher aber noch als die Tatsache, daß die Regierung der deutschstämmigen eingewanderten und einheimischen Bevölkerung in ihrem Kampfe gegen die verheerende Tätigkeit der Nationalisten energischer als bisher zu Hilfe kommen will, ist die Erscheinung, daß auch in Colmar allmählich das Bürgerium der nationalistischen Bevormundung müde wird und einseht, daß in erster Linie seine Interessen durch die Deutschenhege der Nationalisten leiden. So wurde kürzlich in Colmar ein Zweckverband wirtschaftlicher Korporationen gegründet, in dessen konstituierender Versammlung sich der Vorsitzende, ein altelsässischer Gasthausbesitzer namens Richert, mit großer Entschiedenheit gegen den Nationalismus aussprach, der mit seiner Vereinnahmung alles Deutschen die altdeutschen Besucher zum Elend fernhalte und dadurch das Land wirtschaftlich schädige. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die altdeutschen Gäste hier im Elend nicht beleidigt würden, wie dies tagtäglich der „Nouveliste“ des Abbé Dr. Haeggen und die satirische Wochenschrift „Durchs Elend“ von Zisslin tun. An den Bürgermeister Colmars wurde in der gleichen Versammlung das Ersuchen gerichtet, das Feilbieten der elsässischen Wochenschrift in den städtischen Verkaufsstellen zu verbieten. Wetterlé und Haeggen erhoben darüber natürlich sofort ein gewaltiges Geschrei und begannen in ihren Blättern eine planmäßige Hege gegen Richert und seinen Anhang. Erfreulicherweise aber fanden die beiden nationalistischen Diskursen bei der elsässischen Geschäftswelt keinen Anklang. Herr Richert erhielt vielmehr Sympathieumgebungen aus allen Kreisen der Bevölkerung.

Der Nationalismus hat eben abgewirkt, schaffet und wird nur noch durch die Kunst einzeln besonders befähigter Demagogen am Leben gehalten. Wir haben im Reichslande den Zusammenbruch der Blumenhalschen Volkspartei erlebt, wir sehen augenblicklich die fortschreitende Zerfetzung des Böhmerwalds, wir werden über kurzem auch das Ende des Nationalbundes erleben.

Der Entwurf zur Abänderung des geltenden deutschen Wechselrechts. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs Dr. Lisco im Reichstage wird ein besonderer Entwurf ausgearbeitet, der auf Grund der geschlossenen internationalen Vereinbarung eine Abänderung des geltenden deutschen Wechselrechts vorseht und dem Parlament im nächsten Winter zugehen soll. Zu den wichtigsten und einschneidendsten Materien, die einer gesetzlichen Neuregelung unterworfen werden sollen, gehören, wie man uns schreibt, u. a. die neuen Bestimmungen, daß auf dem Wechsel der Berner der Verzinsung fortzählen kann, so daß er als Sichtwechsel zu gelten hat. Ferner ist die Zinskauf bei Sicht- und Nachsichtwechseln als zulässig erklärt worden. Die weiteren Punkte beziehen sich auf Berücksichtigung der höheren Gewalt bei Präsentation des Wechsels und Protestfrist, auf Zulassung der nichtzeitfertigen Tritten, sofern der Wechsel nicht domizilliert oder eine Frist nach Sicht zahlbar ist, und auf die Einführung des Remboursregresses mangels Annahme an Stelle des bisherigen Rückgriffes auf Sicherstellungsleistung. Besonders hervorzuheben ist, daß eine Einigung aller der Konvention beitretenden Staaten auf die Bestimmung erzielt wurde, daß eine nicht genügende Wertempfehlung des Wechsels nicht die Ungültigkeit der Urkunde herbeiführt, sondern daß

dadurch lediglich die Ausübung der aus dem Wechsel fließenden Rechte hinausgeschoben werden darf. In der Konvention über das Wechselrecht sind auch die besonderen Abweichungen enthalten, die die Staaten in ihrer Wechselordnung von dem internationalen Entwurf vornehmen dürfen. Ferner ist eine Kündigungsfrist von fünf Jahren für die beteiligten Staaten vorgegeben. Die Konvention ist unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Mexiko, Montenegro, Norwegen, Nicaragua, Paraguay, den Niederlanden, Rußland, Schweden, der Schweiz, der Türkei und Italien.

Badische Politik.

Der Bund der Festbesoldeten und die Landtagswahlen.

Der Bund der Festbesoldeten, Landesverband Baden, hatte auf 29. v. M. Vertreter der Fachvereine der Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten, Lehrer und Privatangestellten zu einer Versammlung in Karlsruhe eingeladen. Nach einem Vortrag des 1. Vorsitzenden, Postsekretärs Ranz, über die Organisation der Beamtenschaft und nach anregender Diskussion wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Die auf Einladung des Vorstandes des Landesverbandes Baden des Bundes der Festbesoldeten in Karlsruhe tagende Versammlung der Vertreter von Fachvereinen der Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten, Lehrer und Privatangestellten erklärte sich damit einverstanden, daß der Landesverband Baden des Bundes der Festbesoldeten im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen die politischen bürgerlichen Parteien unter Vorlage des Bundesprogramms erlucht, bei Aufstellung der Landtagskandidaten nach Möglichkeit auch die Festbesoldeten zu berücksichtigen und im kommenden Landtag die Wünsche der Beamten, Lehrer und Privatangestellten nachdrücklich zu vertreten und der Erfüllung entgegenzuführen. Die Beamten, Lehrer und Privatangestellten andererseits werden vom Bunde der Festbesoldeten wie von den einzelnen Fachorganisationen aus aufgefordert, sich ausnahmslos aus parteipolitisch zu organisieren und in den Parteien tatkräftig mitzuwirken, denn nur auf diese Art ist es möglich, auf die Tätigkeit der politischen Parteien Einfluss zu gewinnen und eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Festbesoldeten herbeizuführen.“

Landtagskandidaturen.

Emmenhingen, 1. Juli. In der Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises Emmenhingen wurde Bürgermeister Rehm von hier als nationalliberaler Landtagskandidat aufgestellt. — Der Wahlkreis wurde ferner durch den nationalliberalen Abg. Pfefferle vertreten, der die Wiederannahme einer Kandidatur aus Gesundheitsrücksichten ablehnte. Pfefferle ertrug sich im Landtag auch über den Kreis seiner engeren Parteifreunde hinaus allgemeiner Sympathien.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 1. Juli. Seine Durchlaucht der Prinz und Ihre hochfürstliche Durchlaucht die Prinzessin von Sachsen-Carolath haben mit ihren Kindern heute Schloß Baden wieder verlassen.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Bürgermeister a. D. Johann Krämer in Ueberlingen das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Im Einverständnis mit der Großh. Regierung ist der Großh. Finanzamtmann Otto Schmitt in Freiburg zum Stationskontrollleur mit dem Wohnsitz in Berlin berufen worden.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Rasow, Oberstl. beim Stabe des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 4. Niederstschl. Inf.-Regts. Nr. 51 ernannt.

Karlsruhe, 1. Juli. Am 6. Oktober ds. Js. beginnt die maschinentechnische Staatsprüfung. Die Ingenieurpraktikanten, die den Voraussetzungen für die Zulassung zu dieser Prüfung entsprechen und daran teilzunehmen wünschen, werden aufgefordert, die Anmeldung bis Ende August ds. Js. beim Ministerium der Finanzen einzureichen.

Karlsruhe, 1. Juli. Der Jungdeutschlandbund Baden hielt am 25. Juni im Sitzungssaal der Rheinischen Creditbank eine sehr zahlreich besuchte Hauptvorstandsversammlung ab, der auch Prinz Max von Baden und der Kultusminister Dr. Böhm beiwohnten. Der Verlauf der Sitzung bewies von neuem, daß alle vaterländisch und sozial empfindenden Kreise unseres Landes die segensreichen Bestrebungen des von benachbarter Hand geleiteten Bundes billigen und unterstützen. Die Sitzung dauerte über vier Stunden und gab Gelegenheit zu ausgiebiger, förderlicher Aussprache. Der Bericht, den der 1. Vorsitzende, Generalleutnant J. D. Jaeger Schmidt, über den Stand und die Entwicklung des Bundes erstattete, stellt mit Genugtuung die erfreulichen Fortschritte fest, die der Bund auch in der letzten Zeit gemacht hat. 480 Vereine gehören jetzt dem Bunde an. Der Bericht wurde mit Zustimmung aufgenommen. Der Vorsitzende machte ferner die Mitteilung, daß im Oktober im ganzen Lande vom Jungdeutschlandbund veranstaltete Erinnerungsfeste an die Befreiungskriege stattfinden sollen, und ferner, daß die Mitglieder des Bundesauschusses im Oktober d. J. zusammenzutreten werden. Der Schatzmeister, Konrad Nicolai, erstattete den Kassenbericht, an den sich die Berlegung des Voranschlags für das kommende Geschäftsjahr schloß. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. Von besonderem Interesse war der Bericht, den der 2. Vorsitzende, Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Bing, von der Versammlung der Vertrauensmänner des gesamten Jungdeutschlandbundes in Berlin gab. Es folgte der Bericht von Professor Maier über den Führerkursus und die Stadioneröffnung in Charlottenburg. Nachdem noch einige Anträge besprochen worden waren, konnte die Sitzung geschlossen werden.

In den Hauptvorstand sind Realchuldirektor Weiß in Waldshut, Vertreter des X. Turnfestes, und Herr Bachmann, Ehrenvorsitzender des Leichtathletikverbandes, zugewählt worden. Ebenso ist die Zunahme eines Herrn vom Deutschen Fußballbund in Aussicht genommen.

Karlsruhe, 30. Juni. Für den staatlichen Eichungsdiener wurden als Anwärter zur Beförderung des staatlichen Eichmeisterdenkers für Befähigt erklärt: Währ, Adolf, Eichamtsgehilfe in Mannheim, Frei, Gotthob, Eichamtsgehilfe in Mannheim, Heintze, Ernst, Eichamtsgehilfe in Karlsruhe, Kirner, Oskar, Eichamtsgehilfe in Offenburg, Kreiser, Franz, Eichamtsgehilfe in Karlsruhe, und Martin, Joseph, Eichamtsgehilfe in Freiburg.

Karlsruhe, 1. Juli. An der am kommenden Samstag hier stattfindenden 2. Landesversammlung des badischen Landesauschusses für Säuglingsfürsorge wird auch Großherzogin Luise teilnehmen. Am Samstag nachmittag wird die Großherzogin im Schloß Baden die Teilnehmer an der Versammlung empfangen, die sich nachmittags nach 2 Uhr nach Baden-Baden begeben.

a. Eppingen, 1. Juli. Die Ortskrankenkasse Bubenbach-Reichenbach-Genro hat in einer gut besuchten Generalversammlung die neuen, mit der Reichsversicherungsordnung in Einklang gebrachten Satzungen genehmigt, um die Möglichkeit zu erhalten, als selbständige Kasse weiterbestehen zu bleiben. Ein dahingehender Antrag wurde von der Generalversammlung aufrecht erhalten.

Pforzheim, 1. Juli. Die gestrige Bürgerausführung war mit nicht weniger als zwei Dutzend Vorlagen besetzt. Es mußte aber die Hälfte trotz stündiger Arbeit unerledigt bleiben. Unter den zurückgestellten Vorlagen befinden sich die Erhöhung des städtischen Zuschusses für das Viktoriatheater, die Gewährung einer einmaligen Gabe von 6000 M. an den früheren Theaterdirektor Otto Reuß, und die Einführung einer Kubikmetersteuer oder Kinosteuer, die als Billeitsteuer gedacht ist. Unter anderem wurde die Niederlegung weiterer städtischer Häuser in der Zu genehmigt. Das gesamte Gelände, das die Stadt in der Nähe der Feuerbrücke aufbringen muß, stellt sich auf rund 1/2 Million Mark. Auf der Mitte der Brücke, die vom Staat gebaut wird, will die Stadt später eine Figurengruppe (Höfer, Löwengruppe oder eine Allegorie von Hinz, Ragold & Würm) aufstellen, die etwa 40 000 M. kosten wird. Der Bürgerauschuss bewilligte auch 18 000 M. für ein Feuerwehrautomobil für die Mannschaft mit Spritze und Zubehör; das Auto kostet 30 000 M. Die Bundesfeuerwehrstaffe leistet einen Zuschuß von 12 000 M.

Pforzheim, 1. Juli. Im Alter von 71 Jahren ist hier einer der erfolgreichsten Fabrikanten, Carl Mondon, gestorben. Vom einfachen Graveur hat sich der Verkörbore in etwa 40 Jahren zu einem der bedeutendsten industriellen Pforzheimern emporgeschwungen. Er war zu Breiten geboren und kam hierher, um Goldschmied zu werden. Nach dem 7er Krieg machte er sich selbständig, war zuerst Inhaber eines Granerzgeschäfts und widmete sich bald der Fabrikation von Double-Bilouetterie. Er war wohl der erste Fabrikant in Pforzheim, der damals sein Fabrikat burdweg als Double bezeichnete. Er war längere Jahre auch in der Gemeindeverwaltung tätig.

Pforzheim, 1. Juli. Heute nacht brannte es in der neuerbauten Villa des Schlossermeisters Förschler in der Bahnhofstraße. Der Brand war im Dachstuhl ausgebrochen. Im Hause wohnten zwei Familien, Kaufmann Gust. Wehner und Schlosser Karl Bürkle. Förschler selbst wohnte nicht im Hause. Die Fahrnisse der Hausbewohner konnten gerettet werden. Der Dachstuhl ist abgebrannt und die anderen Räume sind durch das viele Wasser sehr beschädigt. Der mutmaßliche Brandstifter wurde in der Person eines Schlossergehilfen in der Nacht schon verhaftet. Er leugnet die Tat.

Ebingen, 1. Juli. Hier brannte in vorlehter Nacht das Anwesen des Eisenbahnarbeiters Bollmer vollständig nieder. Die Entschuldungsurache des Feuers ist unbekannt.

Mannheim, 1. Juli. Aus der von Großherzogin Luise anlässlich des goldenen Jubiläums errichteten Stiftung „Witwenrosen“ zur Unterstützung armer Witwen soll das Zins-erträgnis für das Jahr 1912/13 an bedürftige Witwen, die eine öffentliche Unterstützung nicht erhalten, aus dem Bezirk des Großh. Landeskommissärs Mannheim (Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach) vergeben werden. Bewerbergesuche sind an die Zweigvereine des Bad. Frauenvereins der betreffenden Amtsbezirke zu richten. In den Bezirken sind die persönlichen Familien- und Vermögensverhältnisse zu schildern. — Der Ludwigshafener Polizei ist die Verhaftung einer Einbrecherin an d e gelungen, die in Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal, Worms und anderen Orten zahlreiche Einbrüche begangen hat. Es handelt sich um 9 Tagelöhner, die im Alter von 20 bis 24

Abrechnung.

Nach dem Englischen von Alfred Brie. (Nachdruck verboten.)

Im Vorzimmer wurde ihm bedeutet, daß Herr Walter Groffer ohne vorherige Anmeldung niemand vorlasse. Der kleine unterlechte Mann rannte nervös im Zimmer hin und her, bis ein Angestellter ihn schließlich beruhigte.

„Sagen Sie mir Ihren Namen, ich will einmal mein Glück versuchen.“

„Meinen Namen? Ist nicht nötig. Herr Groffer kennt mich, kennt mich sehr genau, und er wird sich sehr freuen, mich zu sehen.“

Aber es war unmöglich, den Chef jetzt zu stören. Er hatte sich mit zwei Geschäftsfreunden in seinem Privatkontor zu einer wichtigen Besprechung eingeschlossen, und andere warteten auch schon längere Zeit. Aber vielleicht in einer Stunde war es möglich.

„Eine Stunde warten? Natürlich, mit dem größten Vergnügen. Ich warte ja bereits vierzig Jahre.“

Und wieder rannte der Fremde aufgeregt im Zimmer herum. Langsam verstrichen die Minuten in drückendem Schweigen.

„Wie lange sind Sie hier schon in Stellung, junger Mann?“

Die Stimme des Fremden klang heiser und rau.

„Ungefähr fünf Jahre.“

„Und Sie kennen natürlich Herrn Groffer genau?“

„So wie jeder Angestellte. Wir haben wenig Gelegenheit, mit dem Chef zusammenzukommen.“

„Und das Geschäft des Herrn Groffer hat immer reussiert?“

„Ja, das Geschäft besteht über zehn Jahre, und der Chef gilt als ein feiner Mann.“

„Hatte er nicht einmal, als er jung war, einen großen Verlust?“

„Nicht daß ich wüßte.“

„Mir ist so, als ob ich einmal hörte, daß er ... befohlen wurde.“

Aber der junge Mann war gerade dabei, eine lange Zifferreihe aufzuzählen, und er hörte nicht auf die Worte des anderen.

Der Fremde blickte schweigend vor sich hin. Mechanisch zog er seine Zigarettenstange heraus und spielte nervös mit einer Zigarre ...

Vierzig Jahre, vierzig schwere Jahre der Neue und Ruhe für eine unüberlegte Tat. Als wäre es gestern gewesen, sah er sich mit seinem Freunde Walter Groffer in dem ärmlichen Zimmer, das sie damals bewohnten. Und er sah das Kuvert vor sich, das Walters Erbe enthielt. 10 000 Mark, die mit der Post angekommen waren. Als der Freund das Geld freudestrahlend gezählt hatte, da hatte nur ein Gedanke ihn beherzigt: Mein muß das Geld werden, mein, mein! Und er, der nie in seinem Leben die Hand nach fremdem Gute ausgestreckt hatte, er war wie der erfahrenste Verbrecher zu Werke gegangen. Um jeden Argwohn Walters von vornherein zu gestreuen, hatte er ihm seine eigenen Ersparnisse im Betrage von 1000 Mark übergeben mit der Bitte, ihr Vermögen gemeinschaftlich aufzubewahren, und in der Nacht, als Walter schlief, hatte er sich des Kuverts bemächtigt und war entflohen.

Und dann? Der Plan war geblüht, aber er hatte nicht mit seinem Gewissen gerechnet. Schen und ängstlich war er durch die Straßen geeilt, ohne zu wissen, wohin — immer von der Angst verfolgt, daß sein Freund plötzlich erwachen und den Diebstahl entdecken könnte. Und als dann die Fidelehaube eines Schutzmanns vor ihm auftauchte, da war es um den letzten Rest seiner Ueberlegung geschehen. Das Kuvert schien in seiner Tasche zu brennen, in wilder Hast eilte er an das Ufer des Flusses, und erleichtert atmete er auf, als das Wasser hoch aufspritzte und seinen Raub mit sich hinwegführte. Nach Hause hatte er sich nicht wieder getraut.

Dann folgten die Jahre des Elends, des Kampfes, aber endlich war es ihm geblüht. Nach vierzig Jahren konnte er dem Freunde den gehoblenen Betrag zurückerhalten. Aber Walter Groffer war selbst reich. Wie, wenn er die Annahme des Geldes verweigerte, wenn er ihm dem Staatsanwalt übergab? ... Eine Hand legte sich schwer auf seine Schulter.

„Wenn Sie den Chef sprechen wollen — er ist jetzt frei.“

Langsam schritt er in das Privatkontor. Es war der Gang vor seinen Richter. An der Tür blieb er stehen. „Kennen Sie mich noch?“

Der Großkaufmann drehte sich um und sah ihn prüfend an.

„Ich weiß nicht, ich kann mich nicht erinnern.“

„Denken Sie zurück ... Vierzig Jahre ... Sie wußten mit einem Freunde zusammen.“

„Mensch, sind Sie wirklich?“ Walter Groffer sprang mit einem Satz in die Höhe. „Kurt Wilken? Wie geht es Ihnen? Sehen Sie sich doch vor allen Dingen und erzählen Sie mir, wie es Ihnen ergangen ist.“

„Nein, noch nicht“, erwiderte der andere. „Ich will vor Ihnen stehen wie ein Mann.“

Der Großkaufmann sah ihn verwundert an und schweig. Kurt Wilken trat der Angstschweiß vor die Stirn. Was hatte das Benehmen des alten Freundes zu bedeuten? Spielte er mit ihm?

„... Sie ... Sie glauben mich wohl nie mehr wiederzusehen, Groffer?“

„O doch, wir haben ja miteinander noch abzurechnen.“

Kühl kam es von den Lippen des Kaufmanns, und Kurt Wilken mußte nun, daß er hier auf sein Mitleid zu rechnen hatte.

„Deswegen kam ich auch her. Ich will reinen Tisch machen. Vierzig Jahre habe ich mich gewälzt wie ein Tier, aber Gott sei Dank, ich habe es geschafft. Wie hoch ist der Betrag mit den Zinsen?“

Walter Groffer zog ein dünnes Buch aus der Schublade und begann zu rechnen.

„Ungefähr dreißigtausend Mark.“

Dem andern sank der Kopf schwer auf die Brust. Also wieder ein Bettler. Doch nur keine Schwäche zeigen, nur das nicht.

„Ein sehr guter Zinsfuß für 10 000 Mark.“

„10 000 Mark? Sie irren sich, Wilken, es waren nur 1000 Mark.“

„Was waren nur 1000 Mark?“

„Sie können mir auf mein Wort glauben, Wilken. Sie gaben mir nur 1000 Mark.“

„Ich ... gab ... Ihnen ... nur ... ein-tausend Mark ...“

„Ganz bestimmt. Als Sie damals verschwanden und ich keine Spur von Ihnen fand, nahm ich Ihre 1000 Mark und meine Erbschaft von 10 000 Mark und eröffnete mit diesem kleinen Kapital ein Geschäft. Die erste Zeit war sehr schwer, aber dann hatte ich Glück, und wenn ich Sie mit einem Zehntel an meinem Gewinne beteilige, so kommen Sie glatt auf 30 000 Mark.“

Kurt Wilken sank in seinen Stuhl zurück.

„Aber ich hörte doch, daß Ihnen Ihre Erbschaft damals gestohlen wurde.“

Walter Groffer lachte laut auf.

„Aber warten Sie mal. Wie mag wohl das Gerücht entstanden sein? Ich hab's. Wissen Sie, das Kuvert, in dem das Geld ankam und das noch die Testamentsabschrift enthielt, verschwand damals spurlos. Das war der einzige Verlust, den ich hatte. Ich glaube, Wilken, Sie haben in all der Zeit mal mehr verloren ...“

„Ja“, seufzte der andere, „ich habe vierzig Jahre meines Lebens verloren.“

Gefahren der Erkenntnis.

(Nachdruck verboten.)

Der Künstler und der intellektuelle Mensch gleichen sich darin, daß sie bewußt und auch unwillkürlich danach streben, die ihr Wesen formende Eigenschaft, die künstlerische und intellektuelle Kraft, von jedem Zweck loszulösen, sie nicht mehr als Mittel zu gebrauchen, sondern ihr Vorhandensein schon als Erfüllung, Bollendung anzusehen. Vielleicht liegt ein solcher Gedanke der Kunst nicht fern und wird ihr nicht so gefährlich als dem rein geistigen Menschen; l'art pour l'artiste war eine Zeitlang ein Glaube und ein Dogma. Es hatte zur Folge, daß der Künstler sich denugigte, künstlerisch zu fühlen und allmählich auf den Ausdruck, auf die Mitteilung verzichtete.

Der Intellektuelle wird nie mit Ernst die gleiche Meinung verteidigen, daß seine geistigen Fähigkeiten, seine Erkenntnis der Dinge ihm nur zur Lust und Freude dienten und einen weiteren Zweck nicht zu vollbringen hätten. Der Bestand ist nur ein Werkzeug, das man benutzt, zu Gutem oder Schlechtem, das man gebraucht und verwendet wie die Hände, die schließlich auch nur bei einer hübschen Frau das Recht zur Beschaulichkeit haben. Der scharfe Kopf findet diese Ermögung von der Ruhbarmachung seiner denkenden Kraft eben dank seinem Verstande selbstverständlic, er wird niemals eine andere Handlungsart zugeben.

Trotzdem begeht der Intellektuelle vom Gefühl verleitet oft genug den Irrtum, in der Erkenntnis — also in der Aufgabe der geistigen Ebenbürtigkeit oder Ueberlegenheit — schon die Tat zu sehen, den öffentlichen Beweis, daß er dem anderen ebenbürtig oder überlegen ist. Die vollkommene geistige Beherrschung eines Menschen stellt für den Ueberlegenen einen in dieser Beziehung vollendeten Zustand dar; und Vollendung ist Ruhe, Trägheit, Beharrung. In dem Augenblick der ganzen, restlosen Erkenntnis eines anderen schiebt sich der Erkennende befriedigt, er hat die Ueberzeugung, ja die sichere Gewißheit, überlegen zu sein und hält es für eine Verschwendung an Kraft

Jahren leben, erheblich bekräftigt sind, und die es namentlich auf Konfektionsgeschäfte abgesehen hatten. In Mannheim verübten sie allein 14 Diebstähle.

Heidelberg, 1. Juli. In einer der letzten Nächte durchfuhr ein Automobil die geschlossene Schranke eines Bahnübergangs beim Hauptbahnhof. Der Chauffeur hatte wegen des stürmenden Regens die geschlossene Schranke nicht bemerkt. Das Automobil wurde von einem gerade vorbeifahrenden Zug erheblich beschädigt.

Mannheim, 1. Juli. Unter der neuen Redarbrücke fiel gestern das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des Maurers Joh. Horn hier beim Spielen in den Neckar und ertrank.

Heidelberg, 1. Juli. Der Seismograph der Königsplatzsternturme verzeichnete am Samstag ein Fernbeben, das um 9.51 Uhr begann. Die maximalen Ausschläge wurden 10.01 Uhr registriert.

Aus dem Amt Buchen, 1. Juli. Die Heidelbeerente hat begonnen. Das böse Aprilwetter hat auch unter den Heidelbeeren tüchtig aufgeräumt. 30 1/2 Tofel das Pfund, während man voriges Jahr 9 und 10 1/3 dafür bezahlte.

Freiburg, 1. Juli. Oberlehrer E. Gauggel hier kam am heutigen Tage ein seltenes Dienstjubiläum zu begehen. Es sind heute 40 Jahre verfloßen, seitdem er in den Schuldienst der hiesigen Stadt trat. Der Jubilar hat sich in diesen 40 Jahren als Lehrer und Erzieher reiche Verdienste und große Wertschätzung bei der Bürgerschaft erworben.

Freiburg, 1. Juli. Der badische Gauverband zur Bekämpfung des Alkoholismus hielt hier seine jahresgemäße Generalversammlung ab, zu der fast alle dem Verband angeschlossenen Vereine Vertreter geschickt hatten. Der bisherige Vorstand Dr. Max Moser erstattete den Geschäftsbericht. Wegen Arbeitsüberbürdung legte er sein Amt nieder. In seine Stelle wurde Dr. Martin gewählt. Der badische Gauverband zählt 3. St. über 2000 Mitglieder.

Kirchzarten, 1. Juli. Großes Aufsehen erregt hier und im ganzen Tale der Konturs des großen Dampffährgemeins Karl Janz Witwe. Zahlreiche Geschäftsleute von hier und aus der Umgegend erleiden hauptsächlich durch Bürgschaften große Verluste.

Bonnendorf, 1. Juli. Ein böser Bubentreich wurde hier an dem Auto des Herrn Bogner aus Bad Boll ausgeführt. Während der Kraftwagen nachts in einem Schuppen stand, wurde ein Reifen gelöst und aus dem Luftschlauch ein großes Stück herausgeschnitten und dann der Mantel wieder aufgemacht. Von dem Frenzel wurde nichts bemerkt, bis auf der Heimfahrt der Hinterwagen in einer Kurve, da das beschädigte Rad keinen Widerstand mehr bot, ausrutschte und beinahe in den Lothenbach hinabgeschleudert worden wäre.

Dörrach, 1. Juli. Am Sonntag fand hier der Verbandstag des badischen Maler- und Tischlermeisterverbandes statt, den der Vorsitzende Malermeister Lacroix aus Karlsruhe mit Worten der Begrüßung eröffnete. Anwesend war u. a. auch der Vertreter des Hauptverbandes, Malermeister Kruse aus Berlin, und eine Abordnung des Verbandes der schweizerischen Maler- und Gipsermeister. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch einen Vortrag des Hauptverbandvorsitzenden Kruse in Berlin über den Tarifkampf im Malergewerbe. Sodann berichtete Malermeister Lacroix in einem Referat „Rückblicke und Ausblicke“ über die bisherigen Erfolge des Verbandes und dessen nächste Aufgaben. Zur Erledigung der Vorarbeiten für die Beteiligung des badischen Malergewerbes an der Karlsruher Jubiläumsausstellung 1915 wurde eine Kommission eingesetzt. Der Gesamtverband wurde einstimmig wiedergewählt.

und Zeit, dieses gegenseitige Verhältnis zum Ausdruck zu bringen. Er sagt sich, daß er dank seiner Lieberlichkeit, wenn es nötig sein sollte, jeberzt den anderen in der Hand habe und sehr um weniger die Notwendigkeit ein, ihm gegenüber immerfort den Gescheiten zu spielen. Ja, eine wohlüberdachte Lebensflugheit hält ihn davon ab, er will sich Feinde eriparen und verzichtet darauf, den ewig Stärkeren darzustellen. Auf diese Art beruhigt er sich bei dem Bewußtsein seiner Lieberlichkeit, seine Erkenntnis all der Dinge und Menschen ringsum genügt ihm, weil er, schon abstrakt und theoretisch im Denken geworden, glaubt, Erkenntnis bedeute an sich schon die Lieberbindung des Erkenntnis.

Dabei vergißt der Denker, daß ein Gedanke, ein überlegenes Nachdenken nicht dann schon aus reiner Geistesfreiheit wirklich tatsächlich wurde, wenn es nur auf die Zunge gelangte; sowie Geistes sich mit der ganzen realen Welt der Erscheinungen vermischt, unterliegt es anderen Gesetzen und kann so ohne weiteres die Rangordnung nicht mehr beibehalten, die es hatte, als es sich nur um den Wettbewerb des Geistes mit Geistes handelte. Da entschied freilich die Stärke des Intellektuellen allein, der größere Verstand siegte ohne weiteres und mühelos über den Schwächeren, wie ein Auto mit 100 PS. eines mit nur 25 Pferdekräften überholt. In der Gesamtheit des Menschen sind nun aber noch sehr viele andere Kräfte tätig, die ihre Wirkung ganz getrennt von der Intellektuellen haben, wie etwa Gefühle und Empfindungen, über die der Geist keine Gewalt hat. Der reine Geist ist wohl der offizielle Maßstab der Wertung zweier Menschen, aber nur so lange es sich um die beiden allein handelt, abgeschlossen von der übrigen Welt. Sowie sie eintauchen in die Fülle der Erscheinungen, der fließenden Wirklichkeit, wird die Wertmessung nach rein geistigen Grundfragen sehr erschwert und oft ganz ergeben sich andere Resultate.

Die Beruhigung und Passivität, die die Erkenntnis bei anderen mit sich bringt, tritt besonders gefährlich bei der eigenen Erkenntnis auf. Gewiß gilt der Intellektuelle, der seine Denkwiese so außerordentlich entkörperlicht, von allem Persönlichen abzieht, daß er zur Erkenntnis seiner selbst gelangt, als ein hervorragender und notwendig bedeutender Mensch. Denn die vollkommene Selbstkenntnis gewährt die Möglichkeit der Selbstbesserung bis zur Grenze der Bollendung und bringt den bewußten Gebrauch der eigenen Persönlichkeit. Aber auch hier glaubt der Erkennende das Ziel schon erreicht im Augenblick, da er den Weg dazu erkannt hat. Eine Neigung in mir, eine feste Gewohnheit, ein Trieb kann mir doch, sagt er, nicht mehr gefährlich werden, wenn ich weiß, daß so

Aus dem Stadtkreise.

Prinzessin Max von Baden ist mit ihren Kindern zu längerem Aufenthalt in Gmunden eingetroffen. Stadtgartenkonzert. Heute abend findet wiederum eines der populär gewordenen Mittwochs-konzerte statt. Das Konzert, das von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 gegeben wird, steht unter der Leitung des beliebten Musikmeisters Franz Kraus. Das Programm enthält Stücke aus: „Martha“, „Lindine“, „Carmen“, „Der liebe Augustin“ usw. (Siehe d. Anz.)

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags an einem Reissau in der Molkestraße. Dort waren mehrere Maurer mit dem Hochheben eines Steins beschäftigt. Plötzlich geriet einer der Leute ins Rutschen und der Stein stürzte mit dem 26 Jahre alten verheirateten Maurer Anton Kraus von Au a. Rh. einen Stock tiefer. Der Stein fiel auf den Mann und erschlug ihn. Er, der erst ein Jahr verheiratet ist, war sofort tot.

Selbstmordversuch. Die geistesranke Witwe eines Kandelgeschäftes hat in ihrer Wohnung in der Rintheimerstraße in selbstmörderischer Absicht den Gasherd geöffnet und Petroleum getrunken. Die Erkrankte wurde in das städt. Krankenhaus überführt.

Unfälle. Ein in der Ritterstraße beschäftigter 23-jähriger Silberputzer wurde an der Kreuzung der Wald- und Kaiserstraße von einem epileptischen Anfall betroffen, bei dem er zu Boden stürzte und sich eine leichte Verletzung am linken Ohr zuzog. Der Erkrankte wurde, nachdem er sich wieder etwas erholt hatte, durch einen Schuttmann nach seiner Wohnung geführt. — In einer Maschinenfabrik in der Liststraße erlitt ein verheirateter Schlosser aus Hagsfeld beim Heben eines etwa 10 Zentner schweren Turbinendeckels dadurch einen Unfall, daß eine Schraube brach und ihm der Dedel auf den rechten Fuß fiel. Der Mann zog sich eine Quetschung und einen Bruch des Mittelfußknochens zu. Er wurde nach Anlegung eines Rotverbandes in das städt. Krankenhaus überführt. — Der 63jährige Sohn eines in der Philippstraße wohnenden Kaufmanns sprang in der Kreuzung der Bach- und Philippstraße zwischen zwei aneinandergelagerte beladene Kohlenwagen. Beim Herangehen kam er zu Fall, der zweite Wagen ging ihm über den starken Oberarm. Hierbei zog sich der Knabe eine starke Quetschung zu.

Von einem Automobil überfahren wurde ein Radfahrer auf der Kaiserstraße beim Durlacherort. Er erlitt Verletzungen an beiden Armen. Auch wurde das Fahrrad zertrümmert.

Einbruchdiebstahl. Vom 29. zum 30. Juni wurden aus dem Bureau einer Versicherungsgesellschaft in der Sophienstraße durch Öffnen der Tür mit Nachschlüssel und durch Aufbrechen einer Kassetten 746 M., bestehend in 2 Einheitsbankmarken, 156 M. in Silber, der Rest in Gold, von noch unbefanntem Täter entwendet.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. In die Tiroler Alpen lautet die Barock diese Woche im Kaiserpanorama (Passage 35), und zwar ist es die Gruppe der Destaler und Dritter Alpenwelt, die uns zur Besichtigung einladet. Jeder, dem es sonst nicht möglich ist, hinaus in die schöne, weite Gotteswelt zu reisen, findet hier im Kaiserpanorama bei der plastisch-naturwahren Wiedergabe der Ansichten aus allen Erdteilen den schönsten Ersatz, um auf diese Weise sein Wissen zu bereichern.

Culliger Konzertabend. Wie aus dem Anzeigen teil ersichtlich ist, gibt das Salon-Orchester „Apollo“ heute Mittwoch abend im Westend-Garten Kaiserallee 25 einen lustigen Konzertabend mit Kabarett-Einlagen, die von dem hier bestens eingeführten Humoristen Harry Gugges und dem Operettentenor Theo Ernst ausgeführt werden.

etwas in mir lebt. Bei einem Stuhl, der nur noch drei Beine hat, genügt mir die Erkenntnis dieser Tatsache, um mich vor Schaden zu bewahren. Die Vorsicht, mich nicht mehr darauf zu setzen, wird automatisch eingeschaltet, von mir verlangt man nur, daß ich die Kenntnis, die ich durch meine Augen erlangt habe, dem Gehirn weitergebe. Der Intellektuelle vergißt dabei, daß bei dem wankenden Stuhl sein Gefühl, sein Instinkt mit der Erkenntnis des fehlenden Beins übereinstimmt. Bei einer gefährlichen Neigung, die man plötzlich in sich entdeckt, kann aber sehr oft die Empfindung, der Trieb für den Erhalt und die weitere Dauer dieser seelischen Gewohnheit eintreten. Der Verstand, der nur erkennt, arbeitet dann ohne Erfolg. Trotzdem entgeht man der Gefahr, sich bei der Erkenntnis zu beruhigen, nur schwer. Plötzlich gelingt es einem, etwas in sich zu entdecken, das er bisher noch nicht kannte. Ich nehme an, es ist eine wenig angenehme Eigenschaft, die er so findet. Und doch wird er zugleich mit dem Zuständen der unangenehmen Erkenntnis ein gewisses Lustgefühl haben, weil es ihm gelang, sich von einem fremden Menschen zu beobachten. Er ist auch überzeugt, daß ihm diese neue Neigung unentdeckt vielen Schaden hätte bringen können, der jetzt, durch die richtige Erkenntnis natürlich verziert sei. Und er beruhigt sich darüber als über eine erledigte Angelegenheit. In Wirklichkeit hat die Entdeckung der bemerkten Neigung gar nicht geschadet und sie wächst weiter im Verborgenen.

Die Gefahr der Erkenntnis liegt in diesem Fatalismus, in dieser Ergebenheit in das Erkannte, als sei es unänderbar. Der Intellektuelle hat an seinen Erkenntnissen die gleiche Freude wie der Forscher an entdeckten Bazillen. Er stellt seine geistige Entdeckung vor sich hin, bestaunt sie, bewundert sie, hat das freudigste Gefühl, wie wunder schön ist es doch, geschieht zu sein und denkt nicht daran, die Geistesfreiheit zu nutzen. Ich glaube, es wird gut sein, diesen buddhistischen Annahmen, die vom Osten kommen, mit europäischer Energie zu widerstehen. A. B. St.

Kleines Feuilleton.

Ein Beichtbrief Peter Rosengers an Wilhelm Kitzl. Aus Sorgenbüchern stammen zwei bisher unbekannt „Beichtbriefe“ Rosengers an Wilhelm Kitzl, den Komponisten des „Evangelium“. Die Briefe, die im November 1899 geschrieben wurden, nach dem Rosengers „Beichtbrief“ erschien, lange vor dem Jesusroman „Juni“, gewähren einen erschütternden Blick in die „Sollertammer eines Schaffens“. So nennt der Grazer Dichter Ernst Dersch diese Briefe, der

Zum Gouturnfest in Aue bei Durlach. In dem Bericht über das Gouturnfest in Aue wurde Fritz Furrer als erster Sieger in der Oberstufe von der Turngemeinde Karlsruhe genannt. Wie uns der Turnverein Eittingen mitteilt, ist Furrer seit seiner Ueberführung nach Eittingen auch Mitglied des Turnvereins Eittingen und hat bei dem Gouturnfest für den Turnverein Eittingen geturnt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 1. Juli: Max Link von hier, Bader hier, mit Karoline Kober von hier; Otto Böhler von Rinklingen, Lehrer in Taubersbischhofshaus, mit Johanna Reizer von hier; Friedr. Hermann von Münzshaus, Büchsenmacher hier, mit Emma Weiße geb. Wildhild von Grünberg; Wilhelms Böhler von Lindow, Kaufmann hier, mit Karoline Gailig von Patras; Josef Beda von Stodach, Refektorienhelfer hier, mit Berta Braunbarth von Mühlhausen; Dr. Friedr. Streibing von St. Blasien, Tierarzt in Eittingen, mit Marie Weber von Rommheim; Richard Liebler von Bruchsal, Maler hier, mit Elsa Schäfer von hier; Max Köhler von Schwarzenbach, Schuhmann hier, mit Melanie Huber von hier; Karl Buchard von Frankfurt a. M., Händler hier, mit Frieda Greibel von Schiltach.

Schließungen. 1. Juli: Emil Uggemann von hier, Architekt hier, mit Maria Rastätter von hier; Rudolf Ullmer von hier, Eisenbeder hier, mit Sophie Bohner von hier; Bademar Röring von Stettin, Kaufmann hier, mit Auguste Streegels von Krefeld.

Geburten. 24. Juni: Karl Arnold, Vater Dr. Arthur Weiss, Rechtsanwalt. — 25. Juni: Karl Franz Leopold, Vater Karl Jörg, Bureauassistent. — 27. Juni: Anna, Vater Lud. Zetter, Tagelöhner. — 29. Juni: Emil, Vater Adolf Roth, Schlosser.

Todesfälle. 30. Juni: Emil, alt 5 Monate 3 Tage, Vater Leopold Wenzel, Schlosser; Pauline Scheib, alt 61 Jahre, Ehefrau des Lederfärbers Cuthachius Scheib; Karl Stricker, Gerichtsnotar a. D., Witwer, alt 87 Jahre; Luise, alt 16 Jahre, Mutter Karl Ritter, Möbeltransporteur; Felix, alt 6 Monate 17 Tage, Vater Felix Dextle, Refektorienhelfer.

Beerdigungsort und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, den 2. Juli 1913: 11 Uhr: Karl Guggemann, Kanzleirat a. D., Lessingstraße 3, 4. Stock. — 3 Uhr: Karl Stricker, Gerichtsnotar a. D., Wielandstraße 2. — 1/4 Uhr: Luise Ritter, Kaiserstraße 13—15.

Heer und Flotte.

Kaliberfeierungen in der deutschen Marine. Dem Beispiele anderer Flotten folgend, hat sich die deutsche Marinewerwaltung entschlossen, ein schwereres Kaliber für die Schiffsartillerie einzuführen. So sollen die neuen Linienfahrer mit 38-cm-Geschützen ausgerüstet werden. Das schwerste, bisher in der Flotte vertretene Kaliber ist das 30,5-cm-Geschütz von 50 Kalibern Länge, das auf den Linienfahrern der „Heigoland“- und der „Kaiser“-Klasse eingebaut ist.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. Juli 1913. Die Luftdruckverteilung ist die gleiche ungünstige wie bisher geblieben, indem die Barometerstände von einem über den britischen Inseln gelegenen Maximum aus bis zu der noch über Westrußland lagernden Depression abnehmen; diese verursacht im größten Teil Deutschlands trübes, vielfach regnerisches Wetter, nur im Südbwesten hat es teilweise aufgekurt. Wegen

anhaltender nordwestlicher Luftzufuhr sind die Temperaturen noch immer sehr niedrig. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb noch immer veränderliches und kühes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Regen, etc. Data for Karlsruhe from June 30 to July 1, 1913.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. Juli 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for various stations including Berlin, Hamburg, Bremen, etc.



kein Mensch, kein Künstler. Zu solchen Leuten, zu den Künstlern, habe ich insofern ein gewisses Vertrauen, daß sie berlei mystische Schmerzen auch an anderen leichter verstehen können. Und dann tut's mir um meine Beichte nicht leid."

Lustige Ede.

Kleine Geschichten. In der Münchener „Jugend“ finden wir die folgenden kleinen Geschichten: Ich ging stillergrünig mit meiner Frau spazieren. Plötzlich blieb sie stehen und betrachtete mich entsetzt: „Wie siehst Du aus. — Man muß sich ja mit Dir schämen!“ — Ich zog einen kleinen Spiegel hervor, kniff ihn diskret in die Handfläche und äugelte ahnungslos hinein. Aber ich fand nichts — absolut nichts. „Wie soll ich denn aussehen?“ sagte ich verlegen. „Nicht anders wie immer!“ — „Du bist doch noch unraffiert!“ — Nun war's heraus. Es blieb mir nichts übrig, als in den nächsten Freizeurladen zu gehen. „Aber spüte Dich!“ rief mir meine Frau nach. Nun hatte sich gerade vor mir ein Kunde in den Sessel niedergelassen. Ich konnte nicht gern Leute warten — zumal meine eigene Frau. Als fünfzehn Minuten verstrichen waren, da ordnete mein Vordermann nach glücklich beendeter Rasur noch eine Haarwachsung an. Ich kämpfte einen schweren Kampf. Gab mir einen Ruck, verließ den Laden und wagte mich beklommenen Herzens im unraffierten Zustande unter die Augen meiner geüblich wartenden Frau. „So“, sagte sie, „siehst Du doch wieder anständig aus!“ — Der alte Bauer Hinnerk Schulz-Behrenhoff hat den ganzen Tag draußen auf der Wiese gehäht. Gegen Abend kommt er nach Hause, nimmt sein Abendbrot und entschließt sich, gleich zu Bett zu gehen, da ihm die Anstrengungen des Tages arg mitgenommen haben. Er sieht aber in dem besten Verhältnis zu seinem lieben Gott, und so darf er auch heute sein Abendbrot nicht lassen. Da er aber weiß, daß er gleich einschlafen wird, beginnt er schon sein Gebet, als er ins Bett steigt. „Alles, in Gottes Namen!“ — Seine müden Glieder fallen in die dicken Kissen, die Müdigkeit und der Schlaf übermannen ihn, die Gedanken reichen nicht mehr zu seinem geliebten Gott. Um es aber doch nicht mit seinem lieben Gott zu verderben, macht er noch einmal die Augen auf, schaut zum lieben Gott, schaut mit seiner linken Hand dreimal an die Bettstelle, daß das Zimmer dröhnt, und versichert dem lieben Gott: „Et blit bim Ossen!“ (Es bleibt beim alten!) — Ein junger Deutscher gibt seine Visitenkarte ab, darauf stand: Karl R. J. Sangers R. d. R. Man empfing ihn, begrüßte ihn immer sehr vertraulich. Bis ihm mal einer fragte: „Sind Sie in Ihren jungen Jahren schon Mitglied des Reichstages?“ „Nein“, sagte er, „ich bin Musikant der Reserve!“

Saison-Räumungs-Verkauf

Damen-Konfektion

ohne Rücksicht auf die sonstigen Verkaufspreise:

Solange Vorrat 1 Posten	Blusen	aus Woll-Mousseline und Popeline früherer Preis bis Mark 5.90	jetzt 2⁵⁰
Solange Vorrat 1 Posten	Blusen	aus Woll-Mousseline auf Futter früherer Preis bis Mark 7.25	jetzt 2⁹⁵
Solange Vorrat 1 Posten	Blusen	aus reinwollenem Popeline auf Futter früherer Preis bis Mark 9.75	jetzt 3⁷⁵
Solange Vorrat 1 Posten	Blusen	aus reinwollenem Mousseline und Popeline früherer Preis bis Mark 11.75	jetzt 4⁹⁵
Solange Vorrat 1 Posten	Blusen	aus la Wollstoffen auf Futter früherer Preis Mark 14.50	jetzt 5⁹⁰
Solange Vorrat 1 Posten	Blusen	aus la Wollstoffen, elegante Façon früherer Preis Mark 17.50	jetzt 7⁵⁰
Solange Vorrat 1 Posten	Garnierte Kleider	aus Wollstoffen früh. Preis Mk. 98⁰⁰ bis 75⁰⁰	jetzt 39⁰⁰ bis 12⁵⁰
Solange Vorrat 1 Posten	Garnierte Kleider	aus Seide früh. Preis Mk. 145⁰⁰ bis 95⁰⁰	jetzt 95⁰⁰ bis 35⁰⁰

Auf alle übrige hier nicht angeführte Konfektion gewähren wir während des Saison-Räumungs-Verkaufs

**Doppelte
Rabattmarken.**

Kostüme und Paletots aus englisch gemust. Stoffen jetzt mit **25%** Rabatt.

Geschwister

KNOPF

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich Zirkel 25, Ecke Ritterstrasse, ein **Spezialgeschäft in Zigarren, Zigaretten und Tabake** eröffnet habe.

Meine langjährige Tätigkeit und Erfahrung auf diesem Gebiet gestatten mir, Sie versichern zu können, dass ich in allen Preislagen nur erstklassige Ware führen werde und ich infolgedessen in der Lage bin, auch den verwöhntesten Raucher zufrieden zu stellen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Oscar Schneider, Zigarren-Spezialgeschäft.

Ihrer Gesundheit nützen Sie

in hohem Grade, wenn Sie Ihren Bedarf an Lebensmittel bei mir decken. Ich empfehle heute:

Nährsalz-Frucht-Kaffee, grossartig im Geschmack, ges. u. billig. 1 Pfund **50 Pfg.**

Nährsalz-Kakao wirkt, infolge seines Nährsalzgehaltes nicht verstopfend, ist ein hervorrag. Frühstücksgetränk für Schulkinder u. schwache Leute. 1 Paket Mk. **0.50 bis 1.50.**

Kräuter-Tees, bester Ersatz für den schädlichen chinesischen Tee. ^{1/4} Pfund-Paket **50 Pfg.**

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei: **Carl Roth, Hofdrucker.** Ein Stück Garten-, Acker- oder Wiesenland wird zu pacht. gesucht. Zu erfragen **H. Kaufmann, Gotesauerstrasse 35.**

Städte tag der mittleren Städte Badens.

St. Georgen, 30. Juni. Der 19. ardentliche Städte tag der mittleren Städte Badens wurde heute vormittag um 10 Uhr durch Bürgermeister Frank von St. Georgen eröffnet...

26. Verbands schießen in Mainz.

(Mittelrhein, Pfalz, Baden.) e. Mainz, 29. Juni. Von heftigen Regenschauern unterbrochen, wurde heute das 26. Verbands schießen des Mittelrheinischen Schützenbundes...

Gerichtssaal.

Tagess ordnung der Straf kammer 3. Mittwoch, den 2. Juli 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Starke, Wilhelm, Buchhalter von Heiligenstadt...

Schwurgericht.

Karlsruhe, 1. Juli. 2. Versicherungs betrug. Den heutigen Sitzungstag des Schwurgerichts leitete Landgerichtsrat Dr. Fischer...

er in betrügerischer Absicht gegen Feuersgefahr versicherte Sachen in Brand setzte, indem er zu Linfenheim, um in den Besitz der Versicherungs kasse zu gelangen...

Der Angeklagte ist ein Menich, der vom Schicksal wenig begünstigt ist. Schon in seiner frühen Jugend wurde er von einem Augenleiden befallen...

In seinem Geschäftsbetrieb kam der Angeklagte nicht vorwärts. Seine Auskünde gingen schlecht ein, und so geriet er in Schulden...

Den Geschworenen lagen zwei Fragen zur Beantwortung vor: eine Schuldfrage wegen versuchten und vollendeten Versicherungsbetrugs und eine Frage nach mildernden Umständen...

Der Schwurgerichtshof erkannte daraufhin gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 7 Wochen Unterhaftung auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde in der heutigen Nachmittags Sitzung die Anklage gegen das 21 Jahre alte Dienstmädchen Emilie Reich aus Urach wegen Kindes tötung...

indem sie es mit verschiedenen Kleidungsstücken umwickelte und unter eine Bettdecke steckte, so daß das Kind erstickte. Die Leiche des Kindes verbrannte sie in dem Hause...

An die Geschworenen wurden zwei Fragen gerichtet: eine Schuldfrage wegen Kindes tötung und eine Frage nach mildernden Umständen...

Luffahrt.

Bodenjewasserflug 1913. w. Konstanz, 30. Juni. Um 6.15 Uhr nachmittags startete Bollmüller auf Albatros-Eindecker (mit 75 P.S. Mercedes-Motor)...

Konstanz, 1. Juli. Heute wurde zum erstenmal um den großen Preis von Bodenjee (40 000 Mark und Ehrenpreis des Reichsmarineamts) gestartet...

Hamburg, 1. Juli. Der Flieger Brindejone, der um 5.31 Uhr in Kopenhagen aufgestiegen war, ist 7.54 Uhr hier eingetroffen...

Altenburg, 1. Juli. Anlässlich der Einweihung des Altenburger Flugstützpunktes am Samstag, fand zwischen dem Kaiser und dem Herzog ein Depechenwechsel statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Prämienziehung der Braunschweiger 20-Lotterio von 1869. Ziehung am 30. Juni. 45 000 M fielen auf Serie 3583 Nr. 33, 9000 M auf Serie 362 Nr. 9...

Versteigerungen.

Karlsruhe. Versteigerung von Gärten vormittags 10 Uhr im Schloßhof des Großh. Garten Gartens. Karlsruhe. Stationsamt Karlsruhe nachm. 4 Uhr ein Dachstuhl (männlich).

Beckenpferd-Feife die beste Milchemulsion für zarte weisse Haut à Flk. 50.-

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörse), Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse), Frankfurt a. M. (Anfang), Frankfurt a. M. (Schluß-Kurse), and various bank and stock prices.

Table with columns for Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt, Reichsbank, and various bank and stock prices.

Table with columns for Paris (Anfang), Paris (Schluß), London (Anfang), London (Schluß), and various bank and stock prices.

Table with columns for Karlsruher Stadtanleihe, Paris (Schluß), London (Anfang), London (Schluß), and various bank and stock prices.

Der Einfluß der Teuerung auf Lebensgewohnheiten u. soziale Empfindungen.

Von Geh. Rat Prof. Max Rubner.

Der ausgezeichnete Physiologe der Berliner Universität Geh. Rat Professor Rubner, dessen grundlegende Arbeiten über die Fragen der Ernährung tiefgehenden Einfluß geübt haben, veröffentlicht demnächst bei der Akademischen Verlagsgesellschaft ein neues Buch „Bewandlungen der Sitten und Gebräuche in der Volksernährung“...

Wer sich mit der Volksernährung beschäftigen will, muß sich zunächst über die allgemeinen biologischen Gesichtspunkte klar werden, welche in der Wahl der Nahrung in der Volksmasse zum Ausdruck kommen und die so mächtig den einzelnen beeinflussen und beherrschen.

Der allgemeine Grundzug der Ernährung der Massen ist zwar eine große Stetigkeit der einmal angenommenen Essensformen neben einem gewissen Wechsel, der sich in längeren Zeiträumen vollzieht. Die Stetigkeit ist das Moment, auf welches wir bei irgendeinem auftretenden Nahrungsmangel, der Teuerung eines Nahrungsmittels zu achten haben; der Wechsel zeigt uns, daß eine weitere Entwicklung der Volksernährung allmählich sich anbahnt.

Bestimmte Essensformen werden mit großer Zähigkeit festgehalten. Ich habe schon einmal an anderer Stelle gesagt, daß für die meisten Reisenden und Auswanderer die wahre Fremde nur da beginnt, wo anders gegessen wird, und daß nach manchen Erfahrungen in Amerika bisweilen die Muttersprache früher verloren wird als die Essensgewohnheiten.

Unter Essensform verstehe ich die Gesamtkombi von verschiedenen Essensmöglichkeiten nach Nahrungsmitteln und Kochweise die individuelle Kochweise betrachtet, so ist sie nach beiden Richtungen hin eine auf-fallend beschränkte.

Die Essensformen sind uns in allen wesentlichen Dingen ane-ro-g-e-n, wir folgen darin der Tradition unserer Umgebung, vor allem der Familie, die sich sogar auch auf die Bewertung und Einschätzung von Speisen, die uns aus eigener Erfahrung nicht bekannt sind, erstreckt (Vorurteile). Diese ane-ro-g-e-n Anschauungen sind oft sachlich und meist in ihrer Motivierung über den Wert und Unwert der Speisen grundfalsch, werden aber bei den Menschen, wenn sie nicht etwa eine wissenschaftliche Aufklärung erfahren, bis ins höchste Lebensalter beibehalten.

Der zweite Faktor ist rein i-n-s-t-i-n-k-t-i-v-e-r Natur, wird den meisten Menschen also nicht bewußt und muß als der eigentliche Wächter der Gesundheit angesehen werden. Es ist der Appetit, der uns gleich den Tieren veranlaßt, bestimmte Mengen von Stoffen zu essen, der unsere Abneigung und Zuneigung innerhalb der uns ane-ro-g-e-nen Speiseart bedingt, und den normalen Menschen leitet, das aufzunehmen, was er braucht. Ohne etwas vom Nährwert der Speisen zu verstehen, ja trotz der völlig falschen Vorstellungen des Volkes über den Wert der Speisen, findet der nor-

male Mensch nicht nur die Art der nötigen Nahrungsstoffe heraus, sondern auch so genau die Quantität, daß man Jahrzehnte hindurch das Körpergewicht gleich behält. Im ausgetretenen Gleise des täglichen Daseins findet die Hauptmasse eines Volkes den richtigen Weg.

Jede Ration schätzt die verschiedenen Nahrungsmittel und Genussmittel und schließlich auch die Speisen in einer spezifischen Weise; man sagt ja sprichwörtlich, über den Geschmack sei nicht zu streiten.

So gewinnen die Nahrungsmittel als Handelsware einen gewissen Preis, welcher letzterer mit dem physiologischen Gehalt an wichtigen Nährstoffen nichts zu tun hat.

Die Stufenleiter des Geldwertes der Nahrungsmittel ist, wenn auch kein Maß des wahren Nährwertes, so doch ein Ausdruck für die Sehnsucht der Zahl von Menschen, die solche Nahrungsmittel begehren; denn der Preis reguliert sich nach Angebot und Nachfrage, und wo viele das Gleiche wünschen, wird es teuer.

Das Verhältnis zwischen Preis und physiologischer Wertigkeit ist in den einzelnen Ländern und bei den einzelnen Nationen ein grundverschiedenes. Da die Anschauung des Volkes über die Bedeutung von Nahrungsmitteln schwankt, so sind die Verhältnisse dieser Stala des Geschmackes an den Speisen sehr verschieden. Ein Mensch mit vegetarischen Gedanken wird die ihm angenehmen Stoffe anders ordnen als ein Fleischliebhaber, und ein Kind wird kaum Austern und Kaviar in seine Nährstala aufnehmen und dem Futterwert einen anderen Platz anweisen als der Erwachsene.

Es hat Zeiten gegeben, in denen man die Leguminosen als etwas Wertloses ansah, oder der Bauer des Fleisches als Nahrungsmittel überdrüssig war und ähnliches mehr. Trotz alledem besteht aber in den Grundzügen des Verlangens nach einzelnen Nahrungsmitteln doch soviel Uebereinstimmung in einem Volke, daß man von einem bestimmten Tpp des Geld-nährwertes sprechen kann.

Für die meisten Menschen ist der Wunsch maßgebend, einen Anteil an teureren, als höher und edler eingeschätzten Nahrungsmitteln zu erreichen.

Mit der Veränderung der Einkommensverhältnisse ändert sich fast allemal auch die Art der Ernährung insofern, als der Betreffende in der Stufenleiter des Geldnährwertes höher steigt und dann einen viel ausgedehnteren Gebrauch von dem neu erworbenen Gebiet macht, als andere, die von Jugend an auf gleicher Stufe der besseren Lebenshaltung standen.

Wir sehen Arbeiter, deren Verdienst sich so gehoben hat, daß sie an eine Verbesserung ihrer Kostaufwendungen denken können, gewöhnlich sehr reichliche Aufwendungen für das Essen machen. Sie legen besonders Wert darauf, die neue Stufe ihrer kulinarischen Stellung besser auszunützen, ein physiologischer Vorgang, den man wohl im Auge behalten muß, und der in der Verringerung des Gesamtkonsums der Ration sehr stark zum Ausdruck kommt.

Die Menschen sind gegen jeden Eingriff, der die Erwerbung ihres gewohnten Nenns, besonders eines „neu erworbenen“, stört, außerordentlich empfindlich. Jede Teuerung, die sie zwingt, auf gewohnte Speisen

zu verzichten, löst unbedingt eine Reaktion aus, die sich sehr deutlich Luft zu machen pflegt.

Es ist für den Effekt einer Teuerung auf das Volksbewußtsein absolut gleichgültig, ob ein Nahrungsmittel wirklich notwendig und nur ungenügend durch ein anderes ersetzbar ist, oder ob die Teuerung eine Speise betrifft, die man ohne weiteres weglassen, ja viellecht vom gesundheitlichen Standpunkt besser durch eine andere ersetzen sollte. Es wird nur die Entbehrung einer gewohnten Speise als solche empfunden und beurteilt. Für das Volk kommt keinen Augenblick die Erwägung in Betracht, daß der Verzicht auf eine gewohnte Speise gar keinen tatsächlichen Schaden bringt, — dazu fehlt es an inneren Verständnis, und man kann auch heutzutage, wo selbst in gebildeten Kreisen noch so wenig Verständnis für diese Dinge herrscht, Erwägungen dieser Art auch nicht verlangen.

Aber selbstredend wird die Teuerung eines Nahrungsmittels dann um so schärfere Opposition erregen, je weitere Kreise daran interessiert sind. Eine Brotteuerung wird die meisten Kreise treffen, auch so die Kartoffelteuerung, die Milchteuerung wird bei kinderreichen Familien empfunden; die Fleischteuerung wird alle Fleischkonsumenten betreffen, den Vegetariern dagegen gleichgültig sein.

Der Effekt der Teuerung ist also oft nur in der Störung eines volkstümlich individuellen Menüs zu suchen, ohne daß damit eine tatsächliche Gesundheits-schädigung verbunden zu sein braucht.

Die Bedeutung der Teuerung für die Volksgesundheit muß also nach diesen Gesichtspunkten wohl in Erwägung gezogen werden.

In der Beurteilung einer Teuerung gehen sicher das Volksempfinden und die medizinische Beurteilung oft weit auseinander. Eine Teuerung, die zugleich im Sinne der Physiologie eine Schädigung des Körpers verursacht, ist eine ganz andere Sache, als wenn man weiß, daß wahre objektive Schädigungen nicht zu erwarten sind.

Aber hier liegt doch Stoff zu einem Konflikt vor. Wir dürfen uns nicht vorstellen, daß man von heute auf morgen mit Volksgewohnheiten und solchen erworbenen Rechten auf ein bestimmtes Menü brechen kann.

Der Begriff Teuerung läßt sich nicht dadurch plötzlich zu einem imaginären stempeln, daß man verlangt, die Volksmasse solle sich ohne weiteres an ein anderes Regime gewöhnen, das mit dem üblichen Geldauf-wande eine zureichende Ernährung herbeiführen würde.

Wer in der Zeit einer Teuerung eine plötzliche gründliche Nahrungsänderung verlangt, würde stets tauben Ohren predigen. Zu Änderungen der Volksernährung gehört Zeit und eine ganz andere Vorbildung des Volkes in hygienischen Dingen, als wie wir sie heute vorfinden, auch eine Resignation und Selbst-überwindung, zu der die Massen niemals fähig sind. Aber solche Änderungen sind durchaus möglich. Eine Nation, die für solche wohlüberlegten Änderungen Verständnis hätte, würde den anderen gegenüber wesentlich im Vorteil sein.

Wir sind daher im praktischen Leben genötigt, einen Kompromiß mit der bestehenden Volksgewohnheit zu

schließen, auch wenn wir wissen, daß diese Gewohnheiten nicht einmal vom Standpunkt der Physiologie und Hygiene zu rechtfertigen sind.

Nach dem Gesetz von Engel, das einer physiologischen Prämisse entspricht, ist der relative Aufwand für die Speisen um so größer, je niedriger das Einkommen wird. Der Reiche kann seinen Magen auch nicht dauernd mit den kostbarsten Speisen füllen, ohne über kurz oder lang zu erkranken, es sind in diesen Fällen also bestimmte Grenzen gezogen, die auch ein Milliardär nicht ungestraft überschreitet; der Arme aber muß, weil die Ernährung die wichtigste Funktion ist, in erster Linie sie bestreiten, so daß oft 60 bis 70 Prozent des Einkommens für die Kost verausgabt werden müssen.

Es gibt aber viele Schichten der Bevölkerung, bei denen ein vermehrter Aufwand für das Essen nicht gemacht werden kann, obgleich der Prozentsatz, welcher für Speisen aufgewandt wird, weit geringer ist, als bei dem sogenannten Proletariat, den ungelerten Arbeitern. Hierunter fallen namentlich die kleinen Beamten, auch mittlere Beamte und Personen, die diesen Kreisen zugehören. Hier zwingt die soziale Stellung zur Beibehaltung des üblichen Aufwandes für Kleidung und Wohnung, Kindererziehung, und deshalb zum Sparen in der Nahrung. Eine Teuerung trifft sonach sehr verschiedene Kreise, und nicht immer nur, wie man zu sagen pflegt, die eigentlichen Arbeiterfamilien.

Je nach der Ausdehnung oder dem Grade einer Teuerung wird also in weiteren oder engeren Kreisen ein Ausgleich der Ernährung gesucht werden dadurch, daß soweit wie möglich Ersatz geschaffen wird, entweder, indem statt eines ersetzbaren Nahrungsmittels die billigere Sorte einer Ware gekauft wird, wie dadurch, daß die Portionen der billigen Nahrungsmittel etwas vergrößert werden oder indem irgend-etwas von den sonstigen Aufwendungen zugunsten der Nahrung verwendet wird und erstere in ihrer Befriedigung verschoben werden.

Diese Rückverschiebungen auf einen Ernährungsmodus, der als schlechter beurteilt wird, sind psychologisch besonders schwerwiegend. Sie erzeugen jene Explosionen des allgemeinen Unwillens in einer Bevölkerung, mit denen die Behörden überschüttet zu werden pflegen. Man kann sich sogar den Fall denken, daß eine Fleischteuerung eine Familie, die bisher vielleicht einen medizinisch als Mißbrauch zu bezeichnenden Fleischkonsum gebabt hat, zwingt, die Fleischportionen einzuschränken, also objektiv mit Vorteil; der physiologische Effekt wird trotzdem der sein, daß Klagen wegen einer „öffentlichen Misere“ erhoben werden. Dieser Fall würde wahrscheinlich ganz anders sich abspielen, wenn zufällig durch ärztliche Beratung der Anstoß für Verminderung des Fleischkonsums gestellt würde.

Jeder, der in Zeiten der Teuerung eines Nahrungsmittels gegen das überreichliche Essen zu predigen beginnt, predigt vor leeren Bänken. Ebenso gegenstandslos ist es, wenn von seiten mancher Physiologen zur Zeit der Fleischteuerung behauptet wird, Fleisch sei überhaupt entbehrlich. Derartige Zeugnisse tun davon, wie wenig man von den praktischen Gesetzen und der Psychologie des Essens überhaupt versteht.

Knopf's Serien-Tage 95 1.95 2.95 Die beste Kaufgelegenheit des Jahres. Nützen Sie die großen Vorteile!

Heute nachmittags 4 Uhr wird in der Expreßhalle ein schwarzer, braun gezeichnete

Dachshund (männlich) öffentlich versteigert. Groß, Stationsamt Karlsruhe.

Zu vermieten Einfamilienhaus mit 11 Wohnräumen, modern ausgestattet (elektr. Licht), Vor- und Hintergarten, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Sofienstraße 33, 1. Stod.

Herrschafts-Wohnung, 10 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Garten, auf 1. Okt. od. früher infolge Verletzung zu vermieten. Anzu-sehen 11-4 Uhr: Fichtelstr. 3, 2. St.

Kaiserstraße 157, 2 Treppen hoch, 8 Zimmer, 2 Man-sarden, Küche, 2 Keller per 1. Okt. zu vermieten. Die Wohnung eigen-tlich auch für Geschäftsräume. Näheres im Laden Kaiserstr. 155.

Karlstraße 68 wird der lange Jahre von einem Arzt bewohnte 3. Stod zum 1. Okt. mietfrei. 8 Zimmer, Loggia, Gas u. elektr. Licht, viel Zubehör, kein Gegenüb. Anzu. 10-12 u. 3-5.

Auf 1. Oktober zu vermieten Rismarktstr. 3a der 4. Stod mit 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 3 Mansarden, 3 Kellern, Anteil an Backstube u. Trockenpeicher. Näh. Amalien-sträße 79, 2. Stod.

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohn-ung — Bel-Etage — v. 8 Zim-mern nebst Zubehör auf folgende zu vermieten. Näh. beim Hauseigen-timer im 4. Stod.

Adlerstr. 30 sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und großer, geschloss. Veranda, sowie die Parterrewohnung mit 6 Zim-mern und offener Veranda auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Die Bel-Etage-Wohnung kann auch sofort bezogen werden.

Durlacher Allee 69 7 Zimmer mit 2 Mansarden, Badezimmer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per folgende oder später billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Teleph. 185.

Zollstraße 11, in schöner, freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör auf sofort an-derweitig zu vermieten. Näh. zu erfahren bei A. Hüffel, Kriegs-sträße 97, Büro im Hof.

Kaiserstraße 158, vis-a-vis den Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herr-schaftliche Wohnung von 7 Zimmern m. reichlichem Zubehör zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu herge-richtet und können dies-bezügliche Wünsche be-rücksichtigt werden.

Edt Wendt und Schubertstraße, 1. Etage, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit großer Diele und Fremdenzimmer nebst reichl. Zub. elektr. Licht, Gas u. Warmwasser-heizung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst od. bei W. Kassel, Goethestraße 27, 1. Stod.

Wohnung zu vermieten. Waldenstr. 14, n. dem Schloß-platz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Bade-zimmer, Balkon, groß. Koffertanda u. reichl. Zubehör auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. pari. oder im Kontor im Hof rechts.

Neubau Graf Rheustraße (neben der Süb-endschule) sind schöne, sonnige, hoch-herichtliche 7 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. Ok-tober d. J. zu vermieten. Näheres im Büro Amalienstr. 88. Tel. 661.

Herrschaftl. 7 Zimmerwohnung (hochpar.) mit Garten zu vermie-ten: Kriegstraße 123.

Mademiestraße 5 ist die 2. Stod-Wohnung, besteh. aus 6-7 Zimmern, Veranda, Bad-zimmer, Küche, Keller u. Man-sarden, sowie großen Garten auf 1. Oktober zu vermieten. Einzuziehen täglich von 10-4 Uhr. Näheres Herrstraße 6, pari.

Mademiestr. 39 ist eine 6 Zim-merwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Mademiestraße 73, vis-a-vis dem Palais Prinz Karl, ist weg. Wegzug der 3. Stod, besteh. aus 6 hellen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Mans. und 2 Kellerabteil., auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Einzuziehen von 11-1 Uhr u. nachm. von 4 bis 6 Uhr. Näh. daselbst parterre od. bei Kermiond, Kaiserstraße 56.

Beiertheimer Allee 32 sind 2 Herrschaftswohnungen mit je 6 Zimmern und großer Diele 1 solche mit 4 Zimmern, Zen-tralheizung und allem Komfort der Neuzeit entsprechend, per 1. Okt. zu verm. Karl Jaus, Fichtelstr. 97.

Herrschaftswohnung. Die zurzeit von Herrn Prof. Stark bewohnte Bel-Etage Westenstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkel-kammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre, oder im Büro Kornfaud.

Bunsensträße 20 Herrschaftswohnung, II. Obergesch., 6 Zimmer, darunter je 1 von 44 und 38 qm (Stagenbezug), 2 große Fremdenzimmer, 2 Mädchenzimmer und sonstiges, reichliches Zubehör wozu Verlegung auf 1. Oktober zu ver-mieten. Anzufragen von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr. Näheres Viktoriastraße 12, Büro. Telephon 1430.

Neubau (am Stadtgarten) direkt am neuen Bahnhof, gegenüber dem Lauterberg, ist im 3. Stock eine 5 Zimmerwohnung mit mod. Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage etc. auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Näheres bei J. A. Klingensfuß, Malermeister, Wilhelmstr. 70. Tel. 2538.

Straße am Stadtgarten Nr. 19 vis à vis dem Lauterberg, ist im Neubau der 4. Stod, schöne Wohn-ung, 4 gr. Zimmer, Diele, Küche, Bad, Balkon u. 2 Verandas, Etagenheizung und elektr. Licht nebst sonst. Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Hoffstraße 12, 1. Stod.

Kochstraße 3 Leopoldstr. 51, am Archipel-platz, ist eine sehr schön gef. sonnige Wohnung von 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubeh. zum 1. Okt. od. früher zu vermieten. Anzufr. au. 10 u. 12 und 3 u. 6 Uhr. Näheres im 3. Stod.

Viktoriastraße 18, 2. Stod, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer u. zwei Glasabstühle, auf folgende zu vermieten. Näheres im 4. Stod oder bei Karl Kornfaud, Kaiser-sträße 56.

Durlacher Allee 16, in freier Lage, ist eine Wohn. v. 6 Zimm., Bad, Küche, 2 Mans., 2 Kell. auf 1. Aug. od. spät. zu verm. Näh. vi.

Hirschstraße 122 ist im 3. Stod eine Herr-schaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Man-sarden und großen Gartenanteil auf 1. Ok-tober zu vermieten. Näheres Kuppelstr. 13 im Bureau oder Hirschstr. 130, 1. Stod.

Kriegstr. 139 ist eine schöne, ge-sunde 6 Zimmerwohnung, in freier Lage, 1 Trepp hoch, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blumenstr. 7, pari.

Sofienstraße 54, eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6-8 Zimmer, Bad, Kü-che, Keller, Man-sarden, Verandas, Backstube u. sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. im Laden oder Erbbrunnenstraße 25 im Laden.

Sofienstr. 62, 2. Stod, ist schöne Wohnung, besteh. aus 6 großen Zimmern mit Balkon und groß. Veranda, 2 Mansarden u. Keller, auf sofort od. 1. Okt. billig zu vermieten. Näh. daselbst oder auf dem Büro Sofienstr. 37. Anzufr. von 11-1 und von 3-5 Uhr.

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Manjarden, Garten per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 bis 5 Uhr. Näheres bei **H. W. B. Hoffmann**, Kaiserstr. 69. Telefon 1782.

6 Zimmer-Wohnung im 2. Stod Amalienstr. 53, mit Badzimmer u. Zubehör per 1. Okt. od. 1. Sept. zu vermieten. Näheres bei **H. W. B. Hoffmann**, Kaiserstr. 69.

Herrschaftswohnung, ohne Bis-a-vis, Gehmholstr. 5 ist der 2. Stod, bestehend aus 6 großen Zimmern, Badzimmer, 2 Balkonen u. einer Veranda, im 4. Stod Fremdenzimmer u. 3 Kammern zu vermieten. Die Wohnung hat elektr. Beleuchtung u. wird neu hergerichtet. Auszug per 1. Okt.

2. Stod, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas, Wasser, 2 Kammern per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Viktoriastr. 8, Seitenbau, 2. Stod. Anzusehen von 11-5 Uhr nachmitt.

Herrschaftl. Parterre-Wohnung Weinbrennerstr. 14, bei der Dalmatiner-Strassenbahn, ohne Bis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Balkons, Veranda, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas, Bad, Speisekammer und sonst. Zubehör auf 1. Oktob. zu vermieten. Auf Wunsch Gartenanteil. Näheres daselbst, 1. Trepp.

Adlerstraße 6 Wohnung von 5 Zimmern, 2. St. und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. **Bismarckstr. 79** ist die Parterrewohnung v. 5 Zimmern mit Vorgarten u. dem üblichen Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Preis 1100 M. Zu erfragen im 1. Stod daselbst.

Eisenlohrstraße 10 herrschaftliche 5 Zimmerwohnung mit Garten u. reich. Zubehör zu vermieten auf 1. Oktober. Näheres **Viro Niemann**, Bachstr. 41.

Gartenstr. 66 ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stod, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stod mit Küche, Manjarden, Keller auf sofort zu vermieten. Näheres **Rüppurrstr. 29**, Bureau.

Herrenstr. 27 ist auf 1. Okt. fröh. Wohnung von 5 Zimmern u. allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Verschönertr. 1, 3. Stod (französl. Manjarden), ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **2. St. Verschönertr. 22** ist auf 1. Okt. der 2. Stod mit 2 Aufgängen, 5 Zimmern, 1 Manj., 1 Wasserlosetz zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Kaiserstr. 40, 1. Trepp hoch, ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht, per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Auch für Büro sehr geeignet. Die Wohnung wird ganz neu hergerichtet. Z. erfr. im 3. Stod od. Kriegstr. 38, Tel. 1581.

Karlstraße 36 ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern od. 4 Zimmern und Badzimmer nebst Küche und Kammer an einzelnen Herrn oder Dame oder an älteres Ehepaar auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst im 2. Stod.

Karlstraße 92 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Karlstraße 90**, Seitenbau, 2. Stod.

Näherstr. 26 ist eine 4 Zimmerwohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Leopoldstraße 2 nächst dem Kaiserplatz, ist in feinem Hause der 2. Stod mit 5 Zimmern, Bad und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. (Gas und elektr. Licht.)

Leopoldstr. 26 ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 2 Manj., 2 Kellern, Anteil an Waschküche u. Trockenboden, auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300 M. Näheres **Amalienstr. 79**, 2. Stod.

Karlstraße 3 sind der 1. und 2. Stod mit je 5 Zimmern, Küche, Badzimmer, Waschküche, u. sonst. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen **Karlstraße 5**, parterre, od. **Schönenbergstr. 23**, 2. Stod.

Redtenbacherstraße 21 ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzu- und Auszug täglich von 10-5 Uhr.

Schillerstraße 56, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manjarden, geschl. Veranda, Balkon, Küche, 2 Kell., Speisekammer, u. Zubehör verfeinungshalber auf 1. Okt. oder früher zu vermieten.

Sofienstr. 55 sind zwei ich. Familienwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Sofienstr. 159 ist im 1. Stod eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad u. sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Körnerstraße 32**, 2. Stod.

Sonntagplatz, 5 Zimmerwohnung, Bad, Küche, 2 Manjarden u. sonst. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Douglasstraße 22**, 2. Stod.

Südenstraße 7 in der Nähe des Stadtgartens und des neuen Bahnhofes ist im 2. Stod die modern und gebiegen eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, 2 Balkonen, Veranda, Etagen-Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas und Geseinrichtung wegen Wegzug auf 1. Oktober oder ev. früher zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Näheres daselbst.

Scholzstr. 33 ist die Hochparterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Veranda u. Garten, auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näheres **Werderplatz 39**, 2. Stod.

Wendstr. 35, 3. Stod, ist wegen Verlegung eine schöne Wohn. von 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Balkon, Veranda, Manjarden, Speisekammer, 2 Kellern u. ein Stück Garten zum Preise von 880 M. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Douglasstraße 22**, 2. Stod.

5 Zimmer-Wohnung eine sehr schöne, nebst Zubehör, ist auf 1. Oktober Kronenstr. 25 zu vermieten. Näheres im Laden rechts.

5 Zimmerwohnung, Volkstr. 8, 2. Stod, sehr schön, auf 1. Okt. mit Bad, Veranda, Balkon, Garten u. reichl. Zubehör verfeinungshalber zu vermieten. Näheres im 3. Stod dasel. od. **Kaiser-Allée 109**, Telefon 1707, und anzusehen von morgens 1/9-1/11 Uhr.

In zentraler Lage Arzt, Rechtsanw.-Wohnung 5, 8, 10 Zimmer, je nach Bedarf, auf 1. Oktober frei. Zentral-Heizung; **Kaiserstraße 80**. Näheres parterre daselbst.

Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badzimmer, Küche mit Speisekammer u. 2 Zimmern im Dachstuhl, auf 1. Oktober (unter Umständen auch früher) zu vermieten. Näheres **Dürlachstr. 59**, 2. Stod.

Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung 2. Stod, Ecker, Bad, Manjarden u. ist **Edelsheimstr. 6** per sofort od. später zu vermieten. Preis 900 M. Näheres daselbst und **Südenstraße 24** bei **Joseph Helb**. Telefon 560.

5 Zimmerwohnung im Zentrum, in freier Lage, ohne Bis-a-vis, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Vordereinfahrt, Steinstr. 23**.

Große 5 Zimmer-Wohnung im Zentrum, in freier Lage, ohne Bis-a-vis, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Vordereinfahrt, Steinstr. 23**.

Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, mit großem, feinst. Gartenzimmer, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Viktoriastr. 8, Seitenbau, 2. Stod**.

5 Zimmerwohnung (Durlacher Allee), elegant, geräumig, mit Bad, 2 Manjarden, Dampfheizung u. per sofort od. spät. billig zu vermieten. Zu erfragen **Wilhelmstr. 57**, Telefon 188.

Zünfzimmerwohnung für ruhiges Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 8**, Duerbau, 2. Stod.

Neue Bahnhofstr. 3, früh. Gutachter, nächst **Beierthimer Allee**, sind zwei Wohnungen, 1. und 2. Stod, mit je 5 großen Zimmern, eritere mit geschlossener Veranda, zweite mit Ecker u. großer Veranda, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, u. geräum. Vorplatz, an ruhige Bewohner zu vermieten. Zu erfragen 3. Stod. Büro ausgehoben.

5 Zimmer zu vermieten, ertragbar **Herrenstr. 15**, 3. Stod, links, täglich 9-11 Uhr. Die zentrale Lage macht die Wohnung vorzüglich geeignet für **Bureau oder Geschäftsräume**. **Kornsand.**

Zu vermieten sind: (Gebührenfrei für Mieter)

- Waldrade II**, 53, 1200 M
- Hilbromenad III**, 53, 1200 M
- Seifenstr. I**, 53, 1200 M
- Kriegstr. II**, 63, 1100 M
- Wagaustraße I**, 63, 1600 M
- Eisenlohrstraße I**, 63, 1400 M
- Amalienstraße III**, 63, 1700 M
- Wendstr. IV**, 73, 1400 M
- Wagaustraße II u. III**, 83, 3000 M
- Doffstraße III**, 83, 3050 M
- Draistraße III**, 83, 950 M
- Wismarstraße I**, 83, 6 Zimmer, 2. St. 7 Z., w. od. geteilt, Bad, Ept., Garten und elektr. Licht auf sofort oder Oktober.

Karlstraße, nächst der Kaiserstr., 2 u. 3. St., w. 3. u. 3. u. Zubehör, per 1. Oktober. 1600 M.

Wendstr. 2, 2. St., 5 Z., Bad, ver. sofort oder später.

Kaiserstr., nächst Kaiserplatz, 2. Stod, 8 Zimmer, per 1. Oktober.

Gartenstraße, 2. St., 6 Z., 1500 M

Villa, Kriegstr., entbehrt elektr. Licht, schöner Garten, per sofort oder später. 4000 M.

Einfamilienhaus, Karlstr., Kriegstr., enth. 12 Z., Nebenräume, Garten, Gas u. elektr. Licht, eocnt. in 2 Abteilungen, und zwar part 3 Z. (auch für Büro passend) und 2, und 3. Stod, zusammen 9 Z.

Laden, Amalienstraße, per sofort od. spät. 750 M.

Waldrade, 2. Stod, helles, gr. Lokal, ca. 285 qm, mit schönem, breitem Aufgang, Zentralheizung u. elektr. Licht, per 1. Oktober od. früher.

Steinstraße, gr. heller Saal, für jeden Zweck geeignet, ca. 400 qm, mit Fahrstuhl, Dampfheizung und elektr. Licht, per sofort oder später. Viele andere Wohnungen, Läden, Villen u. d. durch

Vermietungs-Büro K. Kornsand, Kaiserstr. 56. Bürostunden von bis 1 u. 2 bis 7 Uhr.

Waldstr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 3. St., Vorderhaus.

4 Zimmer-Wohnung, Amalienstr. 5 ist im 2. Stod eine freundl. Wohnung an ruh. Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres **Amalienstr. 3** im Laden.

Karlstr. 57 ist der 1. Stod, 4 Zimmer u. Zubehör, auch für Büros, Agenturen u. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Kurdenstr. 5 ist eine geräumige 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Näherstr. 15 ist in ruh. Privatbau, 2. St., neuzeitl. eingerichtet. 4 Zimmer, Nr. 13 neuzeitl. eingerichtet. 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu verm. Näheres **Kr. 15**, part.

Kaufstr. 2, nächst der **Ullingerstraße**, ist im 1. Stod eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht u.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 8-11 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Marienstraße 51, Ede Kaufstr. ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Marienstr. 90 ist im 4. Stod eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kommer, Waschklosetz, 2 Kellern, Waschküche u. Trockenraum, auf 1. Okt. zu vermieten. Einzug von 9 Uhr ab. Näheres **Wilhelmstraße 52**, 2. St.

Wolffstraße 81, part., ist eine schöne neuzeitl. Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, Badzimmer, u. allem üb. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Besteht aus 2 Etagen. Näheres **Wolffstr. 81**, part.

Rheinstraße 13 ist die **Bel-Etage** mit 4-5 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubehör, sowie der 3. Stod mit 3-4 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familien sofort oder später zu vermieten. Näheres **Rheinstraße 37**, Laden.

Rüppurrstr. 92 b ist eine Wohnung von 4 sehr schönen Zimmern sowie allen Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Sofienstr. 70 ist der 2. Stod, mit 4 Zimmern, Balkon, Keller, Manjarden auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres auf **erfr. Gartenstr. 34**, 3. St.

Sofienstr. 162 (Ede Gutenbergplatz) ist im 4. Stod eine sehr schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Einzuglich von 10-11 Uhr. Näheres **Kaufstr. 37** im Büro.

Werderstr. 26, nächst der **Ullingerstr.**, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör (Waschklosetz) auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stod.

Wendstr. 1, Ede **Sofienstr.**, ist im 1. Stod eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder **Zulienstraße 2** im Büro.

Wendstr. 20, 3. St., neuerbautes Haus, ist eine 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, eingerichtet. Bad, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stod rechts oder **Volzhofstr. 24**, Telefon 2481.

Wendstr. 37, 3. Stod, 4 Zimmer, gr. Alkoven, 2 Manjarden, 2 Kellern zu vermieten. Näheres **1. St. Wilhelmstr. 41** keine 4 Zimmerwohnung mit Manj. u. sonst. Zubehör, in ruh. Hause, an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

Wendstr. 37, 3. Stod, 4 Zimmer, gr. Alkoven, 2 Manjarden, 2 Kellern zu vermieten. Näheres **1. St. Wilhelmstr. 41** keine 4 Zimmerwohnung mit Manj. u. sonst. Zubehör, in ruh. Hause, an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

Wendstr. 37, 3. Stod, 4 Zimmer, gr. Alkoven, 2 Manjarden, 2 Kellern zu vermieten. Näheres **1. St. Wilhelmstr. 41** keine 4 Zimmerwohnung mit Manj. u. sonst. Zubehör, in ruh. Hause, an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part.

4 Zimmerwohnung im 3. Stod, Körnerstr. 16 per sofort zu vermieten. Zu erfr. part.

Wohnung, 4 Z., Küche, Bad i. mod. Fabrikneubau, mit anstehenden, hellen Fabrik- resp. Magazinräumen per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Vordereinfahrt, Steinstraße 23**.

4 Zimmer-Wohnung, Kaufstr. 20 ist der 1. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Küche, Veranda u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Karlstraße 21**, 1. Stod.

In der Höhenlohnstr., unweit der elektr. Bahn u. neuen Bahnhof, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Garten, Balkon u. Zubeh., in schön. Lage, auf 1. Okt. zu verm. Näheres **Gebhardstr. 48**, III.

In herrschaftl. Hause in der **Boeckstr.** ist im 2. Stod eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, weitem, klein. Zimmer u. Manjarden im 4. St., Gartenanteil u. sonstig. reichl. Zubehör per 1. Okt. a. c. an bes. Fam. zu vermieten. Zu erfr. im Büro **Wilhelmstr. 4** oder telephonisch unt. Nr. 1586.

Eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Preis monatlich 25 M. Näheres **Damenstr. 29** im Laden.

Haus Wendstr. 29 b, geeignet zum Alleinbewohnen für Handwerker od. ff. Fabrikbetrieb, 4 Zimmerwohnung, Manj., Wohn-, große Werkstatt, Büro mit Zimmer, H. Kesselhaus, Gas- u. Elektrizitäts-Anschluss, bei feiner Anordnung zu verkaufen. Näheres **Kaiser-Allée 37** im Büro.

Durlach, Schöne, freundliche 4 Zimmerwohnung ist samt Küche, Keller, Speicher, abged. Gang, Wasser- u. Gasleitung, sowie Mitbenützung der Waschküche für jährlich 420 M. sofort oder später zu vermieten. Näheres **Rehntstraße 6**, Laden.

Neubau Gröbningen moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manjarden, Gas, Wasser, Garten u. reichl. Zubehör, in staubfreier Lage, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres **Werderstraße 16**, 1. Stod.

Nachstr. 41 ist im 3. Stod, links, eine 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, großer Manjarden auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Wendstr. 89**, 1. St. Telefon 2582.

Boeckstr. 28 ist im 3. Stod eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Waldstr. 11**, Wühlburg, Telefon 3066.

Adamiestrasse 67, Seitenbau, part., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Einzugsehen von 10 bis 5 Uhr täglich.

Brachstr. 29, in neuerbautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohnungen mit Bad u. spät. zu verm. Näheres beim Verwalter daselbst.

Brauerstraße 31 ist per 1. Okt. im 1. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör u. Gartenanteil, ohne Bis-a-vis, zu vermieten. Näheres **Brauerstraße 29** im Büro, Telefon 2089.

Degenfeldstr. 11 ist im 4. Stod des Vorderhauses eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Degenfeldstr. 12 schöne 3 Zimmerwohnung an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **bei Frau Richter**, 4. Stod.

Draischtr. 21, Ede **Volkstr.**, ist eine schön. Manjardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres part.

Girchstraße 34, 2. Stod, drei große, schöne Zimmer mit Alkoven, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Südenstraße 15 ist im 3. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. **Gottesauerstraße 27**, parterre.

Kaufstr. 133 ist im 4. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Kaufstr. 3**, 2. Stod.

Kaufstr. 173 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manjarden u. sonstigem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre, rechts, **am Körnerstraße 32**, 2. Stod.

Näherstr. 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung an ff. Familie billig zu vermieten. Näheres **2. St. Wagnersstraße 14** ist im 4. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stod, od. **Karlstraße 6**, 3. Stod.

Wagaustraße 30, Ede **Kallimobadr.**, in schöner, freier Lage, ohne Bis-a-vis, ist im 3. Stod eine schöne, moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Manjarden u. sonst. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Kaufstr. 23** im **Damenstr. 29**.

Wagnersstr. 1 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Gas u. allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Kellerstr. 23 ist im 1. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manjarden u. sonstig. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Körnerstraße 32**, 2. St.

Ostendstr. 8 ist eine Manjardenwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, an eine gute, ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Preis monatlich 25 M. Näheres daselbst und **Kaiserstraße 155** im Laden.

Philippstr. 31, nächst der **Wagaustraße**, ist der 1. Stod mit 3 Zimmern u. Zubehör (Gartenanteil) per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Wendstr. 1**, 4. Stod.

Kaufstr. 20a ist eine große 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör a. 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres im Laden.

Kornstr. 30 ist eine 3 Zimmerwohnung im 4. Stod mit allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod.

Näherstr. 7 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres part., rechts.

Rüppurrstr. 25, 4. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. an kleine Familie auf 1. Oktob. zu vermieten. Näheres 2. Stod.

Schillerstraße 23, 3 Zimmerwohnung im 2. Stod auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Sofienstraße 77 ist eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Balkon und Vorgarten sowie sonstigem Zubehör, auf 15. Juli oder später zu vermieten. Näheres **Karlstraße 22**, im Kontor.

Sofienstr. 159 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manjarden und sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Körnerstr. 32**, 2. Stod.

Sofienstraße 167 ist im 2. Stod rechts eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder **Luisenstraße 2** im Bureau.

Sofienstraße 167 ist im 2. Stod links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei **Schulz** oder **Luisenstraße 2** im Büro.

Ulländerstr. 17 ist im 2. Stod eine schöne, sehr geräumige 3 Zimmerwohnung mit all. Zubehör per 1. Oktober an solide, ruh. Familie zu vermieten. Näheres **Luisenstr. 37** im Bureau, Telefon 62.

Volzhofstr. 48, 4. Stod, ist eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstig. Zubehör zum Preis von 600 M. per 15. Aug. od. später zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 4 Uhr. Näheres **Friedenstr. 17**, Seith, 2. St., von 10 bis 2 Uhr.

Waldrade 35 eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manjarden; eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stod, von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres **Waldstr. 35**, 2. Stod.

Waldrade 36, 3. Tr. hoch, ist eine feinst. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf sofort zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Waldr. 73, Seitenbau, 2. Stod, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Manjarden im Vorderhaus, u. helle Werkstatt, diese alle getrennt, auf 1. Okt. zu verm. Aufg. 4. Bohn. im Vorderh. Näheres **im Vorderhaus 2**, 2. Stod.

Wilhelmstr. 56 sind auf 1. Okt. eine schöne 3 u. 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu verm. Näheres **daselbst**, 2. Stod, links.

Wielstr. 34 ist in abgechl., ruhige, helle Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche u. Keller, für ein alt. Ehepaar od. einzelne Dame passend, auf 1. Oktober zu vermieten.

Bähringerstr. 19 ist auf 1. Okt. eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern samt Zubehör im 3. Stod um den Preis von 480 M zu vermieten. Näheres im Laden.

3 Zimmerwohnung, schöne, freie Lage, Waldstr. 6, Seitenbau, 3. St., per Oktober an H. Familie zu vermieten. Näb. Waldstr. 8, 4. Stod, Hildenbrand.

Edel Villa u. Gerwigstr. 49 ist eine 3 Zimmerwohnung mit groß. Maniarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 4. Stod rechts.

3 Zimmerwohnung, 3. Stod, Körnerstr. 28, mit Balkon und Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung per sofort in einem neuen Hause zu vermieten. Zu erfragen Sinnerstr. 11, Grünwinkel.

An einem Landhaus in Ruppurr ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad, Klotz u. allem Zubehör sowie Zentralheizung u. Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 33, I.

3 Zimmerwohnungen. Kriegstr. 141 a sind der 1. und 2. Stod rechts, je 3 Zimmer samt Zubehör, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Näb. Hebelstr. 1, 2. Stod, oder Kaiser-Allée 64, 1. Stod.

3 Zimmerwohnung ist per 1. Okt. Ludwig-Wilhelmstr. 11 zu vermieten. Näheres im 2. Stod rechts.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung ist wegen Verlegung auf 1. August zu vermieten. Näheres Winterstr. 37, 2. Stod.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Humboldtstr. 17 im Laden.

Feine 3 u. 4 Zim.-Wohnungen mit modernem Zubehör im Neubau **Edel-Voeth-Südenstr.** per 1. August, 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Baubüro Südenstr. 24.

3 Zimmer-Wohnung. Herberstr. 2, nächst der Kaiser-Allée, ist der 4. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda, Balkon u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Nollstr. 21, 1. Stod.

Neubau Sophienstr. 169 moderne, ausnahmsweise große Drei-Zimmerwohnungen mit bewohnbaren Maniarde, elektr. Licht, gr. Balkon und Veranda, Bad, Speisekammer sowie Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiser-Allée 109 L. Telefon 1707.

Neubau Voethstr. 48 **3 Zimmerwohnungen** sehr modern ausgestattet, Gartenanteil, Balkon, Veranda u. sonstig. Zubehör, auf 1. August od. später zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Augustenstraße 32 im Büro, Telefon 1636.

3 Zimmerwohnung. Liebigstr. 21 ist der 4. Stod, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Liebigstr. 23, 4. Stod, oder Voethstr. 41. Telefon 524.

3 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör im 4. Stod Vorholzstr. 48 auf 1. August zu vermieten. Näb. Friedenstr. 17, Hinterhaus.

Wühlburg, Rheinstr. 32 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

In schönster Lage der **Gartenstr.** ist eine schöne **Wohnung,**

3 Zimmer, Bad, Küche, 2 Keller, 1 Maniarde auf kleine, ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Anruf von 10 Uhr bis 5 Uhr. Alles Näb. Gartenstr. 42, 1. Stod.

Neubau Sophienstr. 181. 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Badestimm., Maniarde, Gartenanteil, Balkon und Veranda, Bad, Küche u. sonst. Zubehör auf sogleich zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnung zu vermieten. In der Gottesauerstr. 16 ist im 1. Stod eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebenda bei Blumlein oder Melanchthonstr. 2 im Büro.

Zu vermieten auf 1. Oktober **Rudolfstr. 19** eine Wohnung im 3. Stod von 3 Zimmern, Küche u. Keller. Zu erfragen daselbst Hinterh. 3. Stod.

3 Zimmer-Wohnungen **Roffstr. 6,** im 1. und 3. Stod, mit Balkon, Terrasse etc., auf 1. Okt. zu vermieten. Einsehen täglich. Näb. Hauptstr. 9, 2. Stod.

Neubau Anielingen, 2. St., mod. 3 Zimmerwohnung mit gr. Küche u. reichl. Zubehör auf 1. August od. früher zu vermieten. Zu erfragen Hildstr. 33.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 4. Stod, per 1. Okt. zu vermieten: **Rudolfstr. 22,** nächst der Bernhardsstr.

Augustenstr. 15, Seitenb. part. ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Rickstr. 9 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stod.

Krauerstr. 7, 3. St., ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. an H. Fam. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 2. St. r.

Bürgerstr. 3 ist auf 1. Septbr. im Hinterhaus, 2. Stod, eine schöne, geräumige 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Hiederstr. 4 ist auf 1. Aug. eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Lindenplatz 11, Mühlburg, Telefon 3096.

Goethestr. 28, 2. St., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche, Keller, Speisekammer per 1. Okt. zu vermieten. Näb. part.

Gottesauerstr. 12 ist an kleine Familie auf 1. Okt. eine 2 Zimmerwohnung im 5. Stod mit all. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

Gottesauerstr. 17, Sommerseite, in ruh. gut. Lage, ist eine Maniardewohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Klotz mit Bad, Heizung, an eine ordnungslieb. H. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Humboldtstr. 21 sind eine schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod, im Balkon, sowie eine solche im 4. St. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfragen part. beim Eigentümer.

Kaiserstr. 205, 3. Tr. hoch, Seitb. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Körnerstr. 17, 2. Stod, 2 Zimmerwohnung mit großer Maniarde an ruhige Leute zu vermieten. Näheres part.

Kreuzstr. 19, 5. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Restaurant.

Kurdenstraße 11 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst part.

Kreuzstr. 19, 5. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. August od. später zu vermieten. Näheres 2. Stod, links.

Morgenstr. 14 ist im 1. Stod eine 2 Zimmerwohnung mit all. Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. Näheres im 2. Stod, rechts, oder Manierstr. 6, 3. St.

Morgenstr. 33 ist im 4. Stod eine schöne Maniardewohnung von 2 Zimm., Küche, Keller, auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. im 1. St. daselbst.

Schillerstr. 27 ist eine freundl. Wohnung (franz. Maniarde) von 2 Zimmern, Küche u. Keller an nur H., ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. daselbst part.

Schillerstr. 63a ist eine schöne Wohnung v. 2 Zimmern, gerade Wände, Küche u. Keller, im 5. St., per 1. Aug. zu verm. Näb. part.

Schillerstr. 67 ist eine schöne Wohnung des Vorderhauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Hof. Ebenda daselbst ist eine geräumige Werkstätte sofort oder später zu vermieten.

Schwabenstraße 26 ist der Laden m. Einrichtung u. 2 Zimm., Küche, Keller, Magazin u. Zubeh. sofort od. später billig zu verm. Näb. Goethestr. 46, 3. Stod.

Waldstr. 85 ist eine schöne Maniardewohnung, n. d. Straße, 2 Zimmer, Keller, Küche, mit Hochhaus, auf 1. Okt. zu verm. Näb. I. Kab.

Waldstr. 30, 4. St., ist eine große 2 Zimmerwohnung an nur ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kaiser-Allée 109, part.

Wilhelmstr. 29 ist im 4. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern, nebst Zubehör, an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Zirkel 5, Hinterh., H. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. August zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

2 Zimmer-Wohnung. Grenzstr. 4 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern u. Balkon nebst allem Zubehör an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres part.

Bessungsallee ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller im Vorderh. auf 1. Aug. od. später zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stod daselbst.

Maniardewohnung von 2 Zimmern u. Küche sofort oder später zu verm. Zu erfragen Ruppurrerstr. 34, 3. Stod.

Eine gut möblierte (für sich abgeschlossen) Wohnung von 2 Zimm. (Wohn- und Schlafzimmer), auf Verlangen eingerichtete Küche, sofort zu vermieten. Näb. Schillerstr. 24, part.

Kaiserstr. 2 ist im Seitenbau im 2. Stod ein Zimmer mit Küche an alleinstehende Person oder ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Johstr. 12 ist im 5. Stod eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche u. Keller an einz. ruhige Person sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst od. Ruppurrerstr. 14, 2. St.

Wilhelmstr. 49 ist eine große Maniarde mit Küche, Keller, Gas u. Wasser auf 1. August, früher od. später zu vermieten. Näheres im 3. Stod daselbst.

Einzimmerwohnung mit Küche u. Keller per sofort od. später an einzelne, ruhige Person zu vermieten für 14 M monatlich. Erbringerstr. 36, Dth. 3. St.

Küche für alleinst. Frau od. f. r. l., unmobiliert, sofort oder 15. Juli billig zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Nippurr. Eine schöne Wohnung (Einfamilienhaus) ist auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Tagblattbüro zu erfr.

Läden und Lokale

Laden, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näb. Kaiser-Allée 28.

Schöner Laden mit Zubeh. Amalienstr. 25a ist zu vermieten. Näb. im Papierladen.

Kleiner Laden, Kaiserstr. 140, 1. Schaufenster u. Nebenraum, per sofort od. später zu vermieten. Näheres 4. Stod, Stadgartenstr. 20, beim neuen Bahnhof, sind 2 moderne Läden, 2. und 3. Stod je eine moderne 5 Zimmerwohnung, 4. Stod eine solche von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres Marienstraße 89, 1. Stod. Telefon 2562.

Westl. Kaiserstraße (Schattenseite), ist auf 1. Oktober ein

Laden mit Magazinräumen zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 221 III.

Schöner Laden mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Seitenstr. in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel- u. Bekleidungs-Geschäft betrieben wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Laden mit anschl. 3 Zimmerwohnung Kronenstr. 25, in frequenter Lage in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel- u. Bekleidungs-Geschäft betrieben wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Karlstr. 29a 3 Minuten von der Hauptpost und Kaiserstraße entfernt, sind 2 ineinandergehende, helle Läden per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Die Läden eignen sich besonders für ein Buch-, Gut-, Kurzwaren-Geschäft oder dergleichen, da in dieser Gegend derartige Geschäfte noch nicht vorhanden sind und der Verkehr in der Karlstraße nach Eröffnung des neuen Bahnhofes jedenfalls ein sehr lebhafter werden wird. Anfragen zwischen 1 bis 3 Uhr nur bei C. Jessen dort, 1. Treppe.

Laden, Gluckstr. 19, großer, schöner, mit 2 Zimmerwohnung u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. im Tagblattbüro.

Ein Laden mit 3 Zimmern, ist auf 1. August zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Werkstätte, 40 qm groß, hell, auch als Lager- u. Werkstätte, auf 1. August zu vermieten. Näb. Bernhardsstr. 7, part.

Eckladen. In bester Geschäftslage, hart an der Kaiserstraße, und auf schönem, freiem Platze, mit starkem Passantenverkehr ausgehend, ist heller, geräumiger **Eckladen** mit freundlicher **Wohnung von 5 Zimmern** auf 1. Oktober a. cr., event. auch früher, billig zu vermieten. Der Laden ist besonders für ein Installationsgeschäft oder feineres Wurstwarengeschäft geeignet. Näheres Leopoldstraße 1 im Büro.

Läden und Wohnungen zu vermieten. Kaiserstraße 241a u. 241b (früher Victoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Zentralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf s o g l e i c h oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im Architektenbüro, Akademiestraße 16, oder **Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.**

Verpachtung. Auf sofort oder später habe ich eine gute Meierei zu verpachten. Nachweislich wurde verkauft 1 Großh. Vieh und 6-7 Schweine in der Woche. Wird auch als Mistale abgeben. Zu erfr. bei W. Kutterer, Hordstr. 11, Durlanden.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehör (Gas und Wasser) in best. Hause in der Eidenstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstr. 26, mittl. Haus, 2. Stod. Telefon 3151.

Werkstätte. Belfortstr. 15 ist e. große, helle Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, auch als Magazin, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres part.

Werkstätte 39 ist eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Magazinräume mit Büros. Zu vermieten sofort oder später Karlstraße 28 **3. Houg, 2. Stod, Hinterbau.**

Magazine, Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb pass. zu vermieten: **Nippurrerstraße 34.**

Friedrichsplatz 7 sind zu vermieten: per sofort: große Magazinräume, für Engros-Geschäft passend, per 1. Oktober: Laden mit 4 Zimmern. Näheres Gartenstraße 12, Büro.

Lagerräume oder Magazine in 3 Stodwerken der Weberstraße, nahe Nippurrerstraße, zusammen 200 qm, für 500 M pro Jahr zu verm. Näb. Nippurrerstraße 8.

Zimmer Kriegstraße 118, 2. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 73, 2 Treppen, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten, auch vorübergehend.

Gut möbliert. Zimmer mit Pension zu 50 M per Monat zu vermieten: Kaiserstraße 168, 5. St., im Hause des Bureau.

1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Goethestr. 45, 2. Stod.

Gut möbl. Zimmer mit Balkon an bes. Herrn sofort zu verm. Marienstr. 62, 2. Stod links.

Herdstr. 40, 2. Stod, in freier Lage, ist ein schönes Balkonzimmer, an nur bes. Herrn zu vermieten.

Wohn- u. Schlafz. Zimmer, elegant möbl., an bes. Herrn per sof. zu verm. Amalienstr. 4, 1. Tr. hoch.

Wohn- und Schlafz. Zimmer, auf Wunsch noch Alk., sehr möbl., mit elektr. Licht, 2 part., r., nach Ebermannstr. geh., auf 1. Aug. zu verm.

Leffingstr. 9, Seitenbau, 3. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer an ein solches Fräulein zu vermieten.

Möbliertes Maniardezimmer sofort zu vermieten. Kaiserstr. 11.

2 gut möbl. Zimmer, 26 u. 30 M mit Frühstück, sofort zu vermieten. Erbringerstr. 28, 3. St. rechts.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist auf sofort od. später billig zu vermieten: Adlerstraße 5, 4. Stod.

An gut empfohlene Frau oder f. r. l. wird möbl. Maniarde abgegeben: Douglasstr. 16, 3. Stod.

Bürgerstr. 10, part., ist ein gut möbliertes, auf die Straße gehend, Zimmer

Gut möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, per 15. Juli an bes. f. r. l. Herrn zu vermieten: Baldhornstraße 25, 3 Treppen, Kaiserstraße-Edel.

Durlacher Allee 24, 2. Stod, sind 2 gut möbl. Zimmer sofort an zwei Fräulein zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer, nächst dem Hauptbahnhof, sofort zu vermieten: Kreuzstr. 17, 1. Treppe, rechts.

Möbl. Partierzimmer, sep. Eingang, ist an f. r. l. od. Herrn auf sofort od. später billig zu vermieten: Auguststr. 13, bei der Karlstraße.

Kreuzstr. 29, 1. Stod, bis-a-vis dem Palastgarten an Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafz. Zimmer zu vermieten. Näheres part.

Zimmer zu vermieten. Waldstr. 42 ist ein großes, unmöbliertes Maniardezimmer, auf die Straße gehend, an eine stille Person zu vermieten. Gest. zu erfragen part.

Gut möbliertes Zimmer an sol. Herrn billig zu vermieten: Tapezier Schuke, Amalienstr. 37, Seitenbau.

Ein gr., modern möbl. und ein H., unmöbl. Zimmer sind möglichst an denselb. Herrn auf 1. August zu verm. Zu verm. Baumann, Amalienstraße 51, 3. Stod.

Wohn- und Schlafz. Zimmer sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näb. Karlstr. 6, 1. Tr.

Schönes Vereinslokal mit separ. Eingang u. Klavier ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Gasthaus zum König von Württemberg, Edel Adler- u. Bähringerstraße.

Mitbewohner für sofort gesucht, 2 M wöchentlich. Kronenstr. 3, Dth. 2. St. rechts.

Schlafstelle frei: Durlacherstr. 29, 1. Stod.

Miet-Gesuche

Eine 6 Zimmerwohnung Bad, Speisekammer, 2 Mani., etc., wird auf 1. Okt. in ruh. Lage gesucht. Gest. Off. mit Preisang. Karlstr. 92, 3. Stod, abzugeben.

Ein od. zwei möblierte Zimmer per 1. August gesucht. Offerten u. Nr. 1187 ins Tagblattbüro erb.

Schöne 3 Zimmerwohnung von Beamten auf 1. Okt. in der Südst. gesucht. Offerten unter Nr. 1097 ins Tagblattbüro erb.

3 Zimmerwohnung gesucht im Zentrum der Stadt, part. od. 1. Stod. Offerten unter Nr. 1198 ins Tagblattbüro erb.

Ng. Brautp. sucht p. 1. Okt. in d. Südst. od. Südstadt f. r. l. 3 Zimmerwohn., mögl. mit Bad. Off. u. Preisang. u. Nr. 1170 ins Tagblattbüro.

4 Zimmerwohnung mit bewohnbar. Maniarde von Beamtenfam. auf 1. Okt. gesucht. Marktplatz bis Zullstr. (Christnab). Off. m. Preisang. u. Nr. 1168 ins Tagblattbüro.

Wohnungs-Gesuch. Für 2 Pers. wird auf 1. Okt. od. später eine 2 Zimmerwohn., evtl. mit Bad gesucht. Suchend., geprüft. Handw., w. gerne Hausverwalterstelle mit übernehm. Off. m. Preisang. u. Nr. 912 ins Tagblattbüro.

Von ruhig. Leuten (erw. Pers.) per Okt. große 4 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. gesucht. Lage von Herren- bis Leffingstr. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 1174 ins Tagblattbüro erb.

Kinderkasse Beamtenfamilie sucht auf 1. August od. später vornehm., neue und sehr gut ausgestattete 5 Zimmerwohnung in freier Lage in od. um Karlsruhe. Offert. unter Nr. 1177 ins Tagblattbüro erb.

Ein kinderlos. Ehepaar sucht per 1. Okt. eine 2 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1173 ins Tagblattbüro erb.

Per 1. Oktober geräum. 2 bis 3 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. von kinderl. Leuten in ruh. best. Hause der Weststr. zu mieten gesucht. Gest. Off. mit Preisang. u. Nr. 1200 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht auf Anfang September eine 2 oder 3 Zimmerwohnung, möglichst mit Bad. Angebote unter Nr. 1180 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungs-Gesuch. Gefucht zum 1. Okt. d. 3. eine Wohnung von 5-6 Zimmern und Zubehör in ruh. Hause der Weststr. Anerbieten unter Nr. 1184 ins Tagblattbüro erb.

Auf 15. Juli oder sofort wird eine schöne

3 Zimmerwohnung gesucht. Offerten unter Nr. 1198 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht auf 1. Okt. eine Wohnung von 2 Zimmern, schöner Küche, Glasabteil, von pensioniertem Beamten. Offerten unter Nr. 1196 ins Tagblattbüro erb.

3 Zimmerwohnung in der Nähe des Zirkels auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 1202 ins Tagblattbüro erb.

Brautpaar sucht im Südstadtteil, mögl. beim neuen Bahnhof, moderne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober d. 3. Offerten mit Preisangabe unter D. 73 an Annoncen-Exp. Daube u. Co., hier, Karlstraße 24.

Zimmer Möbliertes Zimmer ohne Frühstück von aussid. Herrn für gelegentlichen Aufenthalt gesucht. Off. u. Nr. 1179 ins Tagblattbüro erb.

Solides Fräulein sucht **möbliertes Zimmer.** Off. u. Nr. 1181 ins Tagblattbüro.



Anfang Januar 1914 kommen nach dem **abgeänderten Plane** nahezu

3000 Prämien auf die in diesem Jahre ausgegebenen gelben Bescheinigungen zur Verteilung. Die Anzahl der Prämien hat sich gegen das Vorjahr bedeutend vermehrt.

Man wolle deshalb **Bar-Rabatt** zurückweisen und **nur Rabattmarken** des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen. Die Vorteile vergrößern sich mit der Anzahl der Gutscheine.

Gebrüder Scharff Karlsruhe: Amalienstr. 27, Wilhelmstr. 30, Rheinstr. 34 a, Bernhardsstr. 8.

Knielingen, Teutschneureut, Hagsfeld, Blankenloch.

Wir empfehlen **Kartoffeln** neue Italiener, 3 Pfund 20 Pf.

Zwiebeln neue Aegypter, p. Pfd. 7 u. 8 Pf.

Schlangengurken frisch u. gross, per St. 26 Pf.

Essig einfach, stark per Ltr. 7 Pf. doppelt, stark " 15 Pf. Weissig " 25 Pf.

Salat-Oel Qual. Ia . . per Ltr. 92 Pf. Qual. extra " 120 Pf.

Ansetz-Branntwein fst. Qual. per Liter 75 Pf.

Wurstwaren (stets frisch aus einer der renommiertesten Fabriken Westfalens.) **Mettwurst** p. Pfd. 120 Pf. **Plockwurst** p. " 150 Pf. **Salami** p. " 180 Pf.

Donnerstag u. Samstag kommt auf den Wochenmarkt eine weitere Sendung vollster **Wästerkäse** das Pfund für 80 Pfg. Stand bei Herrn Schöf, zum Verkauf. Adlerstraße 17, Philipp Schwaab.

20% Juli, August, auf alle Leder- möbel, feinste Volkerei. Amalienstr. 69. W. Janger.

Henry Rochefort †.

Paris, 1. Juli. Der bekannte Publizist Henry Rochefort ist gestern in Aix les Bains gestorben.

Henry Rochefort, der einer der temperamentvollsten Polemiker war, war am 30. Jan. 1830 geboren. Er kam zur Journalistik, als er aus seiner Stelle als Hilfsredakteur bei der Pariser Stadtverwaltung im Jahre 1859 entlassen wurde. Er schrieb Romane, literarische und politische Artikel. Auf Befehl des Ministers aus der Schriftleitung des "Figaro" entlassen, gründete er die Wochenschrift "La Lanterne", in der er einen erbitterten Feldzug gegen das stinkende zweite Kaiserreich führte, wodurch er zahlreiche Gefängnisstrafen erhielt, aber auch ein großes Vermögen erwarb. Nach dem Sturz Napoleons III. gehörte er der Regierung an, machte aber den Aufstieg der Kommune mit; 1873 nach Kamea in Neu-Caledonien deportiert, entfloh er von dort im März 1874 über Australien und Amerika nach Europa und lebte in der Schweiz und in Belgien. Erst nach der allgemeinen Amnestie im Jahre 1880 kehrte er nach Paris zurück. Er gründete nun den "Intransigeant". Kurze Zeit gehörte er auch der Kammer an und entwickelte sich von der Linken zur Rechten. Im Jahre 1887 schloß er sich an den General Boulanger an und mußte dann, als diesem der Prozeß gemacht wurde, wiederum fliehen. Er ging nach London, durfte 1896 wieder heimkehren und arbeitete von nun an, aber unregelmäßig, am "Figaro" und an der nationalistischen "Patrie" mit. Die Letztere veranstaltete ihm eine Begräbnisfeier.

Arbeiterbewegung.

Johannisburg, 1. Juli. Der Streik im Randgebiet hat eine ernsthafte Wendung genommen. Die Streikführer hatten gestern die Leute aufgefordert, bewaffnet zu einer Demonstration zu kommen, und gedroht, daß eventuell die Maschinen und das sonstige Gruben-eigentum nicht geschont werden würden. Das Kabinett hielt in Pretoria eine besondere Sitzung ab, um die Lage zu beraten. Die Arbeiter auf der Braunkohlegrube haben sich ebenfalls dem Streik angeschlossen. Die Arbeiter auf der Geduldgrube streiken seit gestern abend. Gegenwärtig sind 5 Gruben vom Streik betroffen.

Paris, 1. Juli. Wie aus Saint Etienne gemeldet wird, droht in Kohlenbächen der Loire ein neuer Streit zwischen den Bergarbeitern und den Gesellschaften, welche letztere anstatt der verlangten Lohnerhöhung von 35 Centimes nur 20 Centimes bewilligen wollen. Der Ausschuß des Bergarbeiterverbandes wird heute zusammentreten, um über die angeführte Weigerung der Gesellschaften zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten.

Kapstadt, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalgouverneur Lord Gladstone hat Durban verlassen und sich nach dem Randgebiet begeben. Auch der Justizminister ist heute von Kapstadt nach dem Randgebiet abgereist.

Letzte Nachrichten.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ zum Reichstags-Schluß. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nach vollständiger Erledigung der Regierungsvorlagen ist der Reichstag gestern in die Ferien gegangen. Von dem Augenblick an, wo die Reichsregierung mit der Behr vorlage hervortrat, hat sich das deutsche Volk in fester Entschlossenheit zu dieser Vorlage bekennt. Noch niemals ist eine so große Heeresforderung von einer so starken und einmütigen Volksstimmung getragen gewesen. Der Reichstag sah deshalb seinen Weg klar vor sich, und er hat ihn in mühevoller Arbeit, namentlich in den langwierigen und schwierigen Verhandlungen seiner Budgetkommission, bis zu Ende verfolgt. Die Reichsregierung hat die Freude, diese Behr vorlage in vollem Umfange geteilt zu sehen. Wir begrüßen besonders im Interesse der Grenzprovinzen, daß es gelungen ist, auch die Bewilligung der drei getriebenen Kavallerie-Regimenter durchzusetzen. — Weit schwieriger als die Erledigung der Behr vorlage war die Feststellung der Kostendeckung. Aber auch hierbei hat der Reichstag eine feste Stütze in der Opferwilligkeit des Volkes gehabt. Der Gedanke des Wehrbeitrages wurde sofort mit fast einmütiger Zustimmung angenommen. Nicht umsonst sind die Erinnerungen unserer Geschichte aufgerufen worden. Sie haben den Entschluß gefestigt, auch in der Herabgabe materieller Güter es den Vätern nachzutun. Wenn sich der Reichstag bei der Dedung der laufenden Ausgaben von den Vorschlägen der Regierung entfernt hat, so ist der Kern des Versteuergesetzes aus dem Regierungsentwurf herausgewachsen. Gemäß dem Standpunkte der Einzelstaaten aus schwere Bedenken gegen die Beschlässe des Reichstages. Angesichts der Größe der Aufgabe sind sie zurückgestellt worden. Das Ziel, für die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht finanzielle Vorbereitungen zu treffen, ist erreicht, und so darf er auf das Gesamtergebnis der schwierigen Verhandlungen über das Wehrgesetz und die Dedung seiner Kosten mit Befriedigung blicken. Ein gutes Stück Arbeit ist getan. Möge es dem Vaterlande zum Segen sein.

Das neue Militärstrafgesetzbuch. Berlin, 1. Juli. Die Vorbereitungen zur allgemeinen Durchsicht des Militärstrafgesetzbuches sind bereits im Gange. Ein juristischer Vertreter des preussischen Kriegsministeriums wohnt regelmäßig den Sitzungen der Kommission zur Fertigstellung des bürgerlichen Strafgesetzbuches bei, da die neuen rechtlichen Grundzüge auch auf militärische Vergehen ausgedehnt werden sollen, soweit die Erfordernisse der militärischen Disziplin damit zu vereinbaren sind. An die Aufstellung des militärischen Reformentwurfes wird freilich erst herangegangen werden können, wenn das Zivilstrafgesetzbuch vorliegt, was immerhin noch geraume Zeit dauern kann.

Bundesrat und Reichsvermögenszuwachssteuer. Berlin, 1. Juli. Wie die „Edl. Volksztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist im Bundesrat bereits eine große Mehrheit für die Reichs-

vermögenszuwachssteuer, wie sie vom Reichstag beschlossen wurde, gefichert.

Gründung eines Reichsarchivs. (Eigener Bericht.)

Berlin, 1. Juli. Der Reichsetat für 1914 wird nach einer Vereinbarung zwischen dem Reichsarchivamt, dem Reichsamt des Innern und dem preussischen Finanzministerium eine erste Rate für die Baukosten eines Reichsarchivs und einen Beitrag für den Wert des Grund und Bodens zur Verfügung stellen.

Diäten für Schöffen und Geschworene. Berlin, 1. Juli. Der Bundesrat hat die Tagesätze für Schöffen und Geschworene auf fünf Mark festgesetzt.

Zu den Bagdadbahn-Verhandlungen. Berlin, 1. Juli. Nach einer Meldung verschiedener Berliner Blätter sollte Deutschland auf die Tigris-Schiffahrt verzichtet haben. Auf die nationalliberale Anfrage, die daraufhin im Reichstag eingebracht wurde, hat, nach dem „Kölnischen Anzeiger“, der Staatssekretär v. Jagow folgende schriftliche Antwort erteilt:

Die Meldung, daß die deutsche Regierung bei den deutsch-englisch-türkischen Verhandlungen über Rommel und die Endtredere der Bagdadbahn für immer auf jede deutsche Beteiligung an der Schiffahrt auf dem Tigris verzichtet habe, ist unrichtig. Die Verhandlungen mit England und der Türkei über die Landtredere der Bagdadbahn sind bisher nicht zum Abschluß gelangt. Die durch diese Verhandlungen berührten Schiffahrtsfragen werden im Einvernehmen mit den interessierten deutschen Schiffahrtstreifen gelöst werden.

Die unverzeihlichen Welfen. Hannover, 1. Juli. Der Gesamtschuß der welfischen Partei hat gestern eine Erklärung beschlossen, in der ausgeführt wird, daß für die Welfen kein Anlaß bestehe, eine Veränderung ihres Verhaltens und ihrer politischen Betätigung vorzunehmen.

Stapelkauf des „Derfflinger“. (Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 1. Juli. Der Kreuzer „Derfflinger“ ist heute mittag glücklich vom Stapel gelaufen.

Der Dampfer „Imperator“. Hamburg, 1. Juli. Der Dampfer „Imperator“ meldet drahtlos, er werde heute abend 8 Uhr in Plymouth eintreffen.

Die Kabinettskrise in Holland. Rotterdam, 1. Juli. In Holland erregt es großes Aufsehen, daß der Sozialistenführer Dr. Troelstra, der augenblicklich in Haag weil, zur Königin berufen worden ist, um bei der Lösung der Ministerkrisis zu Rate gezogen zu werden. Noch vor seiner Abreise hat Troelstra Bedenken gegen eine Beteiligung der Sozialisten an der Bildung des neuen Kabinetts geäußert. Man erwartet nun wenigstens, daß die Sozialisten sich verpflichten, ein liberales Ministerium in der Kammer zu unterstützen, indem sie zum Beispiel für die Heeres- und Marineetats stimmen, falls die Rechte sie vermerken sollte.

Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 1. Juli. In der Bannmeile und in der Provinz sind heute vormittag noch vier Soldaten infolge Agitation unter den Soldaten verhaftet worden. — In dem heute vormittag im Elysee abgehaltenen Ministerrat wurden die Neuwahlen für die Generalräte auf den 3. August festgesetzt und beschlossen, daß die Kolonial-Ausstellung 1916 in Marseille stattfinden soll. Eine internationale Ausstellung für dekorative Kunst wurde im Prinzip für dasselbe Jahr beschlossen.

Paris, 1. Juli. Die Sicherheitspolizei hat heute früh zwölf Sekretäre bzw. Schatzmeister der Arbeiterorganisationen in Paris verhaftet. Sie werden beschuldigt, Militärpersonen zum Ungehorsam und zur Desertation aufgeregt zu haben.

Die wahren französischen Verluste in Marokko. Paris, 1. Juli. Die „Humanité“ veröffentlicht Briefe eines Soldaten der Kolonne Marochand, worin behauptet wird, daß die Kolonne am 28. März 52 Tote und 124 Verwundete, und am 10. Juni an 400 Tote und Verwundete verloren habe, darunter 17 Offiziere. Die Kolonne habe sich nach diesem Gefecht bei El Kefiba fluchtartig nach der Kasbah der Badia zurückziehen müssen. Das Blatt bemerkt dazu, daß die Militärbehörden in der Verlustliste die eingeborenen Mannschaften und die Senegalesen offenbar nicht aufzähle.

Portugal. Lissabon, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer erörterte der Finanzminister einen Bericht über das Budget, aus dem hervorgeht, daß die Einnahmen eines Ueberflusses von 967 Contos ergeben, von denen 550 zur Wiederherstellung der Flotte verwendet werden sollen. Der Bericht wurde von der Mehrheit lebhaft begrüßt, während er bei der Opposition so feindselige Kundgebungen hervorrief, daß der Präsident sich gezwungen sah, die Sitzung aufzuheben.

Die Revolution in Mexiko. (Eigener Drahtbericht.)

London, 1. Juli. Wie das Reutersche Bureau aus Mexiko meldet, haben 40 Frauen, die zumeist den besseren Ständen angehören, in der Stadt Durango nach ihrer Befreiung durch die Rebellen Selbstmord begangen und zwar infolge der Behandlung durch die Rebellen. Nach Konsulatsberichten haben sich die Rebellen wie Panditen benommen. Sie haben einen großen Teil des Geschäftsbezirks niedergebrannt, geplündert und die ausländischen Flaggen nicht respektiert. Es herrscht jetzt Hunger und in der eroberten Stadt, der von Regierungstruppen Hilfe gebracht werden soll.

Kieler Woche. (Eigener Drahtbericht.)

Kiel, 30. Juni. Ergebnisse der Wettfahrten in der 8-5 m-Klasse des Kaiser. Nachmittags des Norddeutschen Regattaverbands: 8 m-Klasse: 1. Preis: „Marianne“, 7 m-Klasse: 1. „Beb“, 2. „Panne“, 3. „Briemula II.“; 6 m-Klasse: 1. „Windspiel 17“, (Ehrenpreis Chr. Lange), 2. „Nise“, 3. „Fara V.“, 4. „Margarethe“; „Wami“, „Locco“ und „Mosquito“ starteten nicht. 5 m-Klasse: 1. „Scherz“. — Sonderklasse: 1. „Refi V.“; sie errang damit zum

Historische Feste auf dem Heidelberger Schloß.

Wer am Montag zufällig nach Heidelberg kam, glaubte sich plötzlich um drei Jahrhunderte zurückversetzt. Auf den engen alten Straßen spazierten Ratsherren in schwarzen Käden, Halbschuhen, Kniehöfen, Schuhen und mit dem hohen, schwarzen spitzen Hut auf dem Kopf. Und allerlei Kriegswoll, ritterliche Herren mit waffenbesetzten Federn und klingenden Sporen, dazwischen jugendliches Volk im bunten Gewand trieb sich umher und gab der alten Wulfsstadt ein gar wunderliches Aussehen.

Aber oben auf dem Schloß, auf dem die ritterlichen Erinnerungen seit Jahrhunderten thronen, und von dem sie gleich einem unverfälschten Quell in die Herzen aller strömen, die je den Fuß auf den Boden Heidelbergs gesetzt, da war erst ein buntes Treiben.

Auf allen Wegen und Steigen, die zur Höhe des Schloßes führten, wimmelte es von gepuzten Bürgern, die aufwärts strebten. Hier begegneten uns auch wieder die würdigen Ratsherren, die stolz und tragisch dreinschauenden Kriegseute und die jubelnde und springende Schar der Buben und Wädel.

Und als wir hineintraten durch den tiefen, fahlen Bogen und das helle Sonnenlicht stimmern sahen über der bunten Pracht des gewaltigen Schloßhofes, da wußten wir wirklich nicht, ob es Wirklichkeit war oder nur eine Vision vergangener Herrlichkeit.

Auf dem lichten Schloßhof stand auf hohen Stufen ein Thron und darüber wölbte sich ein Baldachin von kostbaren Stoffen. Von Schloßgarden in weitem Bogen zurückgehalten, drängte sich neugieriges Stadtvolk. Da begannen die Glocken zu läuten und aus dem Portal des Schloßes schritt ein feierlicher Zug. Fanfarenbläser voran mit schmetternden Klängen, danach Hofleute und Kriegsmänner, Herren von hohem Adel, Markgrafen und Fürsten in schimmernden Waffen und kostbaren Gewändern. Dann kam ein hochgewachsener, schlanker Herr, der führte eine strahlende Dame von stolzem Gebaren an der Hand. In weißem Brottatze, geschmückt mit herrlichen Kleinodien und Perlenschnüren, schritt sie gar königlich einher. Pagen trugen ihre lange, weißleuchtende Schleppe und hinter ihr zogen in farbenprächtigen Reihen viele edle und fürstliche Damen dahin, und ihre lichten Gewänder von kostbaren Stoffen umgaben viel Schönheit und Anmut der Leiber.

Derweilen unsere verwunderten Blicke noch immer von dem Reiz der Damen gefesselt waren,

erftieg das erlauchte Paar den Thron, und in weitem Halbrund gruppierten sich Ritter und Edelknechte, Hofleute und Pagen um diesen. Und da wir noch immer nicht wußten, was wir von diesem Aufzug halten sollten, der so unvermittelt uns aus unserer eintönigen farblosen Gegenwart in die Farbenreiche vergangener Jahrhunderte versetzte, trat der Marschall vor und begrüßte das Paar auf dem Thron als den Herren des Landes und sein treu Gemah, „der grünen Insel-Tochter“. Da verhasen uns denn unsere unvollkommenen Geschichtskennntnisse zu der Einsicht, daß wir der hohen Ehre teilhaftig waren, dem Einzug des Kurfürsten Friedrichs V. von der Pfalz und seiner stolzen Gemahlin Elisabeth Stuart, der Tochter Jakobs I. von Großbritannien und Irland, auf dem Heidelberger Schloß beizuwohnen.

Am 14. Februar 1613 war die Hochzeit zu London mit verschwenberischer Pracht gefeiert worden und im Juni hatte der Kurfürst seine schöne, erst 16jährige Frau in sein Land gebracht. In beider ehrgeizigen und stolzen Gedanken lebten die Träume von künftigen Königtum, und wir wissen, daß sie in Erfüllung gingen, aber nur für kurze Zeit, denn nach der Schlacht am weißen Berge mußte Friedrich V., der Winterkönig, landflüchtig sein Königreich Böhmen und seine angefallenen Erbländer verlassen, um in der Verbannung sein Leben zu fristen.

Aber damals vor dreihundert Jahren im herrlichen Juni Monat ahnte er noch nichts von dem Verhängnis, das übermächtiger Ehrgeiz und unzulängliche persönliche Fähigkeiten ihm bereiten sollten. Raufschende Feste begleiteten seinen und seiner Gattin Einzug in Heidelberg, von denen die Kupferstecher jener Tage manches wertvolle Blatt unserer Zeit überliefert haben.

Während wir so standen und noch halb verwirrt von der mächtigen Gegenwart des gewaltigen Schloßbaues, des unsterblichen Zeugen jener Feste, nicht wußten ob wir Wirklichkeit oder Nachahmung vor uns sahen, nahm der Aufzug seinen Fortgang und es erschienen Abordnungen des Adels, der Universtität, der Stadt, der Zünfte und des Volkes, um dem Herrscherpaar ihre Huldigung darzubringen. In Gruppen, deren Echtheit bewundernswert erschien, und die selbst im scharfen Licht der sonnenlos alles ins helle rüdenden Sonne nirgendwo den Eindruck von geborgtem Flitter und Theaterrequisiten aufkommen ließ, brachten sie durch ihre Sprecher ihr Sprüchlein an und zogen vorüber. Der Huldigung folgten Reigen und Tänze, unter denen die der Bauernkinder und kleinen Bürgermädchen Auge und Herz durch die frische

Jugendkraft und frohe Gesundheit der lustigen Springer erfreuten.

Aber der Hauptpunkt des Festes kam erst jetzt. Schranken wurden aufgerichtet und Wappenhörde in reichen Gewändern, Knappen und Bahndrehte belebten den zur Stechbahn umgewandelten Platz vor dem Baldachin. Dann erschienen, von Fanfarenstößen begleitet, zwei Herolde und kündigten an, daß acht wackere Kämpen das Turnier bestehen wollten. Aber anstatt der stattlichen Ritter trabte auf lahmer Kofinante Don Quixotte, der Ritter der traurigen Gestalt, mit seinem Knappen Sando Panza in die Schranken — ein lustiger Anachronismus — und hielt eine großsprecherische Rede. Vor den geharnischten Rittern, die mittlerweile den Plan betreten haben, reißt er aber schleunigst aus.

Nun nimmt das Turnier seinen Anfang und verläuft in allen Einzelheiten genau nach den Vorschriften, die uns alte Ritterbücher überliefert haben. In prachtvollen echten Rüstungen mit goldenen und silbernen Helmzierern, auf Pferden, deren „Couvertüre“, d. h. Gewandung, die das Pferd bis auf die Augen und den Schwanz einhüllen, von farbigem Damast und Plüsch gefertigt ist, sprengen die Ritter gegeneinander und es gibt einige aufregende Momente, wenn die Holzlangen trachend am Schild des Gegners zerplütern und in der Erregung des Kampfes auch die Schranke in Stücke geht. Nach Beendigung des Turniers empfängt der Sieger von der Kurfürstin den Lorbeer. — Die schaulustige Menge verläßt sich, das Spiel ist aus, und in gleichem Zug kehrt das erlauchte Paar ins Schloß zurück.

Mitterweile wird es dunkel und von neuem beginnt das Fest. Große Beckpfannen spenden ein flackerndes Licht und dunkelviolett spannt sich der Himmel über das Schloß. Jetzt tritt sich der Himmel der Gebäude stärker hervor. Hinter den leeren Fensterhöhlen schimmert Licht in Schattierungen von gelb bis zu violett und verleiht den fahlen Mauern, deren Architektur im Dunkel verschwimmt, etwas Gespenstisches. Ein buntes Leben entspinnt sich auf dem Hof und im Bandhaus. Musik erschallt und die Paare schwingen sich im Tanz. Ueber dem fesselnden vielsfarbigen Bild erhebt sich düster die Ruine des Schloßes wie ein drohendes Wahrzeichen des furchtbaren Krieges, der wenige Jahrzehnte nach diesem Fest Land und Schloß verheeren sollte. . .

Langsam steigen wir den Berg hinab, noch erfüllt von den eindrucksvollen Bildern aus einer längst verfunkenen Zeit. Allmählich drängt sich das Leben der Gegenwart heran und wir sind

erstaunt über das lebhaft Treiben in den Straßen und in den Anlagen. Festfröhliche Stimmung herrscht allenthalben. Wir können uns eines neidischen Gefühls nicht erwehren, während wir durch die hellerleuchteten Anlagen zum Bahnhof schreiten. Wir denken an die bevorstehenden Feste zum 200jährigen Jubiläum der Stadt Karlsruhe und wünschen, daß die Einwohnerschaft der Residenz sich ebenso tat- und opferfreudig und mit so außerordentlichem künstlerischen Geschmack an den geplanten Festen beteiligen möge wie die Heidelberger, wünschen vor allem, daß sich Männer finden, die die Energie und das künstlerische Verstandnis besitzen, rechtzeitig die geeigneten Vorkehrungen zu treffen und sie mit der Hingebung durchzuführen, die allein ein Gelingen verspricht.

Der Besuch des Großherzogspaares zeichnete die Festveranstaltung aus. Die bis zum 5. Juli dauernden Aufführungen werden allen, die sie besucht haben, eine bleibende Erinnerung und eine Bereicherung ihrer historischen Kenntnisse sein. G. R.

Eine Fahrt durch den Lötschbergtunnel.

(Eigener Bericht.)

In der Reihe der großen Alpentunnels rangiert der Lötschbergtunnel, der soeben dem Verkehr übergeben worden ist, an dritter Stelle. Er wird mit seiner Länge von 13785 Metern vom Simplontunnel mit 19720 Metern und vom Gotthardtunnel mit 14912 Metern übertroffen. Ihm folgen der Mont-Cenis-Tunnel mit 12333 Metern und der Arlbergtunnel mit 10520 Metern. Was die Bauzeit betrifft, so hat der Durchstich des Lötschbergtunnels 4 1/2 Jahre gedauert, gegen 6 1/2 Jahre beim Simplontunnel, 9 1/2 Jahre beim Gotthardtunnel, 14 Jahre beim Mont-Cenis-Tunnel und 8 1/2 Jahre beim Arlbergtunnel. Der Lötschbergtunnel ist nicht, wie man vielfach glaubt, eine einheitliche zusammenhängende Berggalerie, sondern setzt sich aus zahlreichen kleineren Tunneln und Viadukten zusammen. Eine Fahrt die Tunnellinie entlang gehört zu den interessantesten Naturgenüssen, die das schweizerische Bergland bietet. Besonders Interesse erwecken die Arbeiten auf der Seilrampe mit ihren überaus zahlreichen, zum Teil schwierigen und deshalb kostspieligen Kunstbauten, besonders talwärts von der Station Goppenstein. Gleich nachdem die Linie die Station Goppenstein verlassen hat, überspannt sie auf dem großen Lonza-Viadukt diesen Taleinschnitt und die Straße; von den fünf Deckungen dieses Viaduktes hat die eine eine Spannweite von 22 Metern, die vier anderen haben eine solche von 12 Metern. Jenseits dieses Bauwerkes tritt die Linie in den Rothau-Tunnel ein, der einen gefährdeten Lawenzug unterfährt. Dieser Tunnel ist zwar nur 228 Meter lang, war aber

Zweiten Male den Samoa-Botal des Kaisers und den Armour-Botal, 2. „Elisabeth“ des Prinzen Eitel Friedrich, 3. „Serum“, 4. „Tilly 17“, die Prinz Heinrich feuerte, 5. „Angela VI.“, die der Kronprinz feuerte. — Wind 7 Sekundenmeter nordwest.

Der Kaiser nahm um 7.45 Uhr im Kaiserlichen Yachtklub die Preisverteilung für die Wettfahrt der Kriegsschiffboote vor. Hierauf schloß sich ein Festmahl im Kaiserlichen Yachtklub, an dem u. a. auch die hier weilenden fremden Militärattaches und die Kommandanten der „Trinacria“ und des „Amalfi“ teilnahmen. Im Verlaufe des Mahles brachte Prinz Heinrich von Preußen einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Der Kaiser brachte ein dreimaliges Surra auf den Kaiserlichen Yachtklub und dessen Gäste aus. Der Kaiser ließ nachmittags der Flotte durch Signal die Annahme der Wehrroutine bekannt geben.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Kiel, 1. Juli. Die heutige Seewettfahrt um das Handicap von Kiel nach Ederförde wurde bei prächtigem Wetter ausgesetzt. Die Regatta wurde von vielen Dampfern und Jachten begleitet. Die Resultate sind folgende: a) 1. Klasse „Margaretha“ 1. Preis und Ehrenpreis Wepdetamps, Herlohn; „Hamburg“ 2. Preis; 19-Meter-Klasse „Wendular“ Prinz-Heinrich-Botal; „Cecille“ brach die Stange und gab auf; 15-Meter-Klasse „Häbell Alexandra“ 1. Preis; 12-Meter-Klasse „Alphablu“ 1. Preis; 10-Meter-Klasse „Tarpon 2“ 1. Preis; 9-Meter-Klasse „Beer“ 1. Preis; 8-Meter-Klasse „Antwerpia“ 1. Preis.

Ederförde, 1. Juli. Die „Hohenzollern“ traf um 12 Uhr hier ein, später die „Victoria Luise“ von der Hamburg-Amerika-Linie und viele andere Dampjachten. Es herrschte eine frische nördliche Brise. Als erste von den Rennbooten traf um 12 Uhr 45 Min. „Margaretha“, bald darauf „Germania“, dann „Meteor“ und „Hamburg II“.

Der Kaiser begab sich um 6 Uhr an Bord seiner Yacht „Meteor“, die Kaiserin um die gleiche Zeit an Bord der Yacht „Odin“. Zum Mitsegeln an Bord des „Meteor“ waren unter anderem geladen: Großadmiral von Köster, Kommandant General von Quast, Hr. Armour.

Kaiserliche Auszeichnungen.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Berlin, 1. Juli. Der Kaiser hat aus Anlaß der Verabschiedung der Militärorgane zahlreichen Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums heute morgen Gnadenbeweise überreichen lassen. Der Kriegsminister General von Heeringen erhielt das Delibet des Kaisers als Kniestück und der Direktor des Zentraldepartements, General der Infanterie v. Bachs eine prachtvolle Baste mit dem Medaillonbild des Kaisers.

Explosion im Munitionsdepot.

Wiener-Neustadt, 1. Juli. In einem Munitionsdepot der Wöllersdorfer Munitionsfabrik ist gestern nachmittags ein Brand ausgebrochen. Die dabei aufgeschwappten Artilleriegeschosse und andere Sprengstoffe sind explodiert. Am späten Abend war das Depot niedergebrannt. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Wien, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Brand in der Wöllersdorfer Munitionsfabrik ist wahrscheinlich durch 4 im Objekt 5 beschäftigte Arbeiter verursacht worden. Ungefähr 30 Personen haben Verletzungen erlitten. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 1 Million Mark.

dennoch ein schwieriges Stück Arbeit und erforderte eine starke Ausmauerung. Doch über der Bahnlinie sind in diesem Gebiet gewaltige Arbeiten zum Schutze gegen Lawinen ausgeführt worden; besonders zu erwähnen sind die Verbauungen im Notlaufgraben, im Stadgraben und im Schintgraben. Die Arbeiten im Stadgraben verursachten große Kosten, weil das vom Wasser gerückte Terrain in steter Bewegung war und deshalb große Entwässerungsarbeiten nötig wurden. Durch den 460 Meter langen Mittelgrabenentunnel unterfährt die Bahn wieder einen Lavinengang und überfährt nachher auf der 60 Meter langen Brücke den Mittelgraben. Diese Brücke ist ein eigenartiges Bauwerk; sie ist mit verschiedenen Schutzvorrichtungen gegen Lawinen ausgerüstet worden. Es folgen weiter der Luegertunnel von 492 Metern, der Hohegattunnel von 112 Metern und der Marchgrabenentunnel von 170 Meter Länge. Der längste Tunnel der Südrampe ist der 1340 Meter lange Hohenentunnel, der aus dem Rötzental in das Rhodental hinüberfährt. Vor der Station Hohenentunnel überfährt die Linie den sehr hohen Wolfbühlviadukt, der aus drei Öffnungen mit Spannweiten von je 12 Metern besteht. Nachdem die Linie den kleinen Luegertunnel verlassen hat, erreicht sie das gewaltige Bauwerk des Luegertunnelviaduktes, der fünf Öffnungen mit Spannweiten von je 20 Metern und eine Höhe von etwa 50 Metern aufweist. Dem 170 Meter langen Schluchtentunnel folgt der Viden-Plattentunnel mit einer Länge von 221 Metern. Der Fjollobachviadukt, der vier Öffnungen und eine eiserne Brücke hat, leitet hinüber zum Blasbodenentunnel, der 384 Meter lang ist. Dann gelangt die Linie in den ersten Viechtaltunnel von 580 Meter Länge und sodann zum großen Viechtaltunnelviadukt von 160 Meter Länge. Ein einziger eiserner Bogen von 80 Meter Höhe überspannt das Tal und lehnt sich zu beiden Seiten an steinerne Bögen an. Hierauf tritt die Linie in den zweiten Viechtaltunnel ein, der eine Länge von 951 Metern hat und der zweitlängste Tunnel der Südrampe ist. Es folgen die beiden Sivtintunnels von etwa 50 resp. 93 Meter Länge und der anschließende Mahnfinnviadukt. Durch den Mahnfinnentunnel von 380 Metern und den Dornentunnel von 172 Metern gelangt man zu der Station Außersberg, für deren Unterbau bedeutende Arbeiten ausgeführt wurden. Der Nordviadukt mit vier Spannweiten von je 5 Meter führt zu dem 157 Meter langen Gründentunnel, auf den der kurze, aber große Schwierigkeiten bietende Viktoria-tunnel folgt. Weitere wichtige Bauwerke sind der Baltschieberviadukt, der 792 Meter lange Eggerbergentunnel, der 133 Meter lange, durch ein Bergturmgelände führende Stadttunnel, ferner der Hinnengrabenviadukt, der 5 Öffnungen von je 12 Meter Spannweite erhält, der 90 Meter lange Vadtunnel, der Mundbachviadukt und schließlich der Mundbachentunnel. Die Linie erreicht nun die Talsohle und überfährt in einer etwa 100 Meter langen Brücke die Rhone, um alsdann in den Bahnhof Brig einzumünden.

Anglistische und Verbrechen.

Paris, 1. Juli. In Commercy ist der Dragonerleutnant Baron Paquet mit einem Hindernisrennen gestürzt. Er war auf der Stelle tot.

Lawrence (Massachusetts), 1. Juli. Der Kaufmann im städtischen Badehaus ist zusammengebrochen, wobei 12 Knaben ertrunken sind.

Newport, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute nacht brach in einem alten Einwandererhaus Feuer aus, wo 70 Polen, Deutsche und Switzer schliefen, die am folgenden Tage nach Europa fahren wollten. Fünf Personen wurden getötet, 20 erlitten schwere Brandwunden oder zogen sich Verletzungen zu, indem sie aus den Fenstern sprangen. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

Strasbourg, 1. Juli. Die Erweiterung des Oberlehrers, der in dem letzten Jahrzehnt gänzlich vernachlässigt worden war und deshalb den Gegenstand lebhafter Debatten im Landesauschuß gebildet hatte, steht nunmehr bevor. Nach Blättermeldungen hat der Staatsrat mehrere bekannte Persönlichkeiten zu außerordentlichen Mitgliedern des Oberlehrers berufen. Als solche werden genannt: die Mitglieder der Zweiten Kammer Labrosse, Prof. Müller, Dr. Kistner und Georg Wolff, die Mitglieder der Ersten Kammer Barst, Reich und Schwander, von der Universität Professor Smeid.

Berlin, 1. Juli. General der Artillerie Feldzeugmeister von Büding ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Generalmajor Franke, Kommandeur der 50. Infanteriebrigade, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Feldzeugmeisters betraut worden.

Halle, 1. Juli. Als Prinz Alfons, Prinzessin Antoinette und Prinz Viktor Salvador von Hessen im Automobil zum Herzog von Altenburg fahren wollten, scheuten die Pferde eines Holzfuhrwerks vor dem Kraftwagen. Der Kutscher drehte sich herum und hieb mit der Peitsche auf die Inassen des Automobils ein. Die beiden Prinzen und die Prinzessin wurden im Gesicht verletzt. Der Kutscher sieht seiner Bestrafung entgegen.

Breslau, 1. Juli. Gestern fand in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste und Vertreter der königlichen und städtischen Behörden die Eröffnung der Kolonialausstellung statt.

n. Breslau, 1. Juli. In der Zeit vom 6. Mai bis 30. Juni wurde die Breslauer Jahreshundertausstellung von mehr als 1 1/2 Million Besuchern besucht.

Leipzig, 1. Juli. Gestern fanden in Galizien die Landtagswahlen statt. Konserative und Zentrum verlierten beide je sechs Sitze. Die Ukrainer brachten es auf 20 Mandate, gegenüber sieben in der früheren Session. Bisher sind von 74 7/8 Resultate bekannt.

Wien, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag fand auf Schloß Ballsee in Gegenwart des Kaisers die Taufe der Tochter des Grafen Georg Waldburg-Zell und seiner Gemahlin, der Entlein des Kaisers, statt. Das Kind erhielt die Namen Marie-Balerie.

Coimbra, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die hiesigen Kaufleute und Industriellen haben beschlossen, ihre Zahlungen vorübergehend einzustellen, um dadurch gegen die Schaffung einer juristischen Fakultät in einer anderen Stadt und unabhängig von der Universität Coimbra zu protestieren. Die Unruhen in Coimbra sind beigelegt.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Ruhigere Auffassung in Sofia.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 1. Juli. Die Lage wird hier als etwas beruhigter angesehen. Ministerpräsident Daneff hat erklärt, weder Bulgarien noch Serbien betrachten sich als im Kriegszustand befindlich. Am Montag ist die bulgarische Einspruchsnote gegen den serbischen Angriff in Belgrad übergeben worden. Am Montagabend ist hier auch die serbische Einspruchsnote gegen den angeblichen bulgarischen Angriff eingelaufen. Die bulgarische Regierung zweifelt nicht, daß, wenn auch auf serbischer Seite der gute Wille vorhanden ist, Beruhigung eintritt und eine Wiederholung der blutigen Zwischenfälle vermieden wird. Der Weg zur friedlichen Verständigung mit Hilfe des vom Zaren Nikolaus zu fallenden Schiedsgerichts über die Teilung Mazedoniens ist nicht verlassen; im Gegenteil, gestern ist die bulgarische Denkschrift an den Zaren, deren Uebersetzung schon vor einigen Tagen irtümlich gemeldet worden war, abgehandelt worden. Die Denkschrift ist im Sinne jener bulgarischen Note gehalten, durch die das serbische Verlangen nach der Durchsicht des bulgarisch-serbischen Teilungsvertrags zurückgewiesen wurde.

Die Kämpfe der Verbündeten.

(Eigener Drahtbericht.)

v. Saloniki, 1. Juli. Die Straßen, in welchen der Nachkampf tobte, bieten ein trauriges Bild dar. Die Mauern der Häuser, worin sich die Bulgaren aufhielten, wurden durch Gewehr- und Kanonenschüsse stark demoliert. Um 6 Uhr früh wurde auf der bisher von den Bulgaren besetzten Agia Sophia die griechische Flagge gehißt. Die entwaffneten bulgarischen Soldaten wurden unter starker Eskorte abgeführt. Zahlreiche verdächtige Elemente sind verhaftet worden.

Was in der Welt vorgeht.

Ein eigenartiger Anglistisch hat sich dieser Tage auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog zugetragen. Bei einer Uebung der Maschinengewehrabteilung hatte sich ein Mann der Scheibenmannschaft im Bereich der Scheiben niedergelegt und war dort eingeschlafen. Als nun das Schießen begann, wurde er bald von einer Kugel getroffen. Er sprang auf und die Bedienungsmannschaft der Maschinengewehre mußte annehmen, daß eine Scheibe aufgesogen worden sei. Das Feuer wurde infolgedessen verstärkt, und nach Beendigung der Uebung fand man den Schwerverletzten von 18 Kugeln durchbohrt vor.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

v. Königshofen (Amt Tauberbischofsheim), 1. Juli. Endlich ist es gelungen, den Brandstifters habhaft zu werden, der schon seit einiger Zeit die Gemeinde heunührte. Zwei Burchen bemerkten in der Nacht zum 30. Juni einen Mann, der in eine Scheune einbrach und dort Feuer legte. Der Verbrecher wurde niedergeschlagen, machte sich aber wieder frei. Er war erkannt worden und wurde in seiner Wohnung aus dem Bett heraus verhaftet. Es handelt sich um den Maurer Emil Freitag. Schon zweimal war er

unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft gefesselt, aber die Verdachtsmomente reichten zur Erhebung einer Anklage nicht aus und er wurde beide Male wieder frei gelassen. Dieses Mal wird ihm ein Leugnen aber nichts mehr nützen. Der von ihm gelegte Brand konnte bald gelöscht werden.

v. Neutirch (Amt Trübingen), 1. Juli. Durch Feuer wurde der sogenannte Kilianshof im Wagnerstal vollständig zerstört. Das das Haus bewohnende Familien des Tagelöhners Kern ist nicht gefährdet und konnte gar nichts retten. Das Haus selbst gehört dem Domänenrat und ist versichert. Die Brandursache ist unbekannt.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Altbürgermeister Krämer. In Heberlingen feiert am 2. Juli Altbürgermeister Krämer seinen 80. Geburtstag. Die Karlsruhe'iger Bürgerchaft wird dieses Tages besonders herzlich gedenken. War doch der Jubilar 21 Jahre in Karlsruhe als Bürgermeister tätig. Am 2. Juli 1833 zu Mülheim in Rheinbarnern geboren, führte ihn seine Tätigkeit nach Karlsruhe, wo er sich durch seine Tüchtigkeit und seine Kenntnisse bald das Vertrauen der Bürgerchaft erwarb. Er war lange Zeit Präsident der Handelskammer, später Landtagsabgeordneter, und von 1884 bis 1905 Bürgermeister in der badischen Residenz. Dann trat er in den wohlverdienten Ruhestand, den er in der schönen Bodenseegegend verlebte.

Bürgergesellschaft der Südstadt. Zur Richtigerstellung der Annonce in heutiger Nummer d. Bl. wird uns mitgeteilt, daß die Ber. Vermittlung am Freitag, den 4. Juli stattfindet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Erkältungen und Katarrhe sind nicht nur lästig, sondern auch gefährlich, weil die gereizten und aufgelohterten Schleimhäute bevorzugte Einfallspforten bössartiger Mikroben bilden. — Eine wirksame Bekämpfung frischer Erkältungen wird veralteter Katarrhe ermöglicht durch die zu Hunderttausenden verbreitete Lancré-Infusor. Auf Wunsch zuvor gratis die Schrift: „Die Kur im Hause“ durch Carl A. Lancré, Wiesbaden. 69. W.

Ein wohlschmeckendes Morgen-, Mittag- und Abendgetränk statt Kaffee und Tee ist eine Abkochung von „Kufe“ in Milch (1 Teelöffel „Kufe“ auf 1 Tasse Milch, 5 Minuten gekocht). Es wird von Kindern und Erwachsenen gern genommen und ist in vielen Familien ständig im Gebrauche, besonders zur Kräftigung von schwächlichen Personen, Verdauung und Kolonialestörungen. Auch Sie sollten einen Versuch mit „Kufe“ machen, wenn Sie sich matt und abgemattet fühlen; Sie werden sich dann am eigenen Körper von der stärkenden Wirkung dieser Kost überzeugen. — Suppen, mit „Kufe“ zubereitet, sind ebenfalls sehr beliebt, sie sind schmackhaft, nahrhaft und appetitanregend; die erforderlichen Kochrezepte erhalten Sie in Apotheken und Drogeriegeschäften gratis.

Krawatten-Seide zum Selbstanfertigen eleganter Binder. Große Auswahl aparter Dessins. Schnittmuster gratis. Carl Büchle, 7 Herrenstr. 7, zwisch. Kaiserstr. u. Schlosspl. Inh. Kohlmann & Braunagel, Mitglied d. Rabattsparvereins.

Zum 90. Geburtstag von Julius Raschdorf.

Geheimer Oberregierungsrat Prof. Dr.-Ing. Jul. Raschdorf, der Erbauer des Berliner Domes, begeht heute seinen 90. Geburtstag. In Pflz, im Regierungsbezirk Oppeln geboren, hat der junge Architekt an der Berliner Bauakademie, die damals noch Schinkels Kunst beherrschte, studiert und ist mit 31 Jahren Leiter des Kölner Stadtbauwesens geworden. Hier hat er an den Werken des deutschen Mittelalters und der Renaissance seinen Stil gebildet. In die herrlichen Schöpfungen der alten Kölner Baukunst konnte er aus tiefer Eindrücke, als er die Gotteshäuser von St. Marien im Kapitol und St. Martin, von St. Andreas und St. Gereon wieder herzustellen beauftragt wurde. Aber auch das Kölner Rathaus wurde ihm anvertraut, und so leitete ihn die Herstellung und Erweiterung dieses Renaissancebaues mit seiner künstlerischen Vorbildung zur entwicklung der 16. Jahrhunderts über. In freier Weise folgend, hat er damals in seinen Kölner Jahren seine überaus reiche freischöpferische Bautätigkeit geübt. Er baute den Gürzenich um, schuf mit seinen das Wallraf-Richard-Museum, entwarf das neue Kölner Stadttheater und manchen anderen hervorragenden Bau der rheinischen Hauptstadt. Viel bewundert wurde das von ihm entworfene Schloß Rodem an der Mosel.

Aus dieser reichen Tätigkeit rief ihn im Herbst 1878 die Ernennung zum Professor an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg ab, wo er gleichzeitig mit Hermann Ende und Johannes Oger seine Lehrtätigkeit begann. Sie war vor allem der Baukunst der Renaissance gewidmet und hatte in der Schulung des Lernenden durch seine eigene Leistung ihr Hauptziel. Von seinem Sohne unterstützt, ist hier Raschdorf, indem er in Uebungen die plastischen Formwirkungen besonders zu lehren und das raumgestaltende Können zu entwickeln suchte, mehr als 30 Jahre hindurch von großem Einfluß auf die Heranbildung der baukünstlerischen Jugend gewesen. Auch um die Architektur-Sammlung der Hochschule, die dort recht im Verborgenen blüht, hat sich Raschdorf große Verdienste erworben. Hatte er schon in seinen Kölner Skizzen rheinischer Holz- und Fachwerkbauten ein vorzüglich bearbeitetes historisches Material ausgedreht, so bot er nun als der eine Hauptbeteiligte an dem monumentalen Werke, das die Balafarchitektur von Oberitalien und Toskana vom 15. bis ins 18. Jahrhundert darstellt, eine Veröffentlichung, die den hochgebildeten Kenner alter Kunst verriet. Die Bearbeitung von Toskana lag hier in seiner Hand. Als er nach Berlin kam, war der Bau der Technischen Hochschule erst im Werden. Er hat als hiesiger Nachfolger den Innenausbau ausgeführt und den Entwurf zu den Gartenanlagen geschaffen. Schon damals aber begannen auch die Beratungen, zu denen Kronprinz Friedrich Wilhelm ihn hinzuzog, die dem Neubau eines Berliner Domes galten. Das Vertrauen des Kronprinzenpaares betraute ihn mit der Schaffung der englischen Kirche St. George im Ronchjoupark. Und als Kaiser Friedrich starb, schuf Raschdorf das Mausoleum neben der Friedenskirche, in den Hauptformen in genauem Anschluß an die

Grabkirche im römischen Innichen — sie hatte der damals schon schwerleidende Kronprinz seiner Gemahlin als Vorbild für den Bau mit den Worten bezeugt: „So möchte ich einst unsere Grabkirche haben.“ Kaiser Friedrich wollte das Berliner Schloß um einen Festbau erweitern, neben die Kuppel des neuen Domes einen Turm im Sinne des Schillerischen Münzturnes setzen und zum Dom hinüber eine überdachte Galerie vom Schloße aus schaffen. Diesem Plane galt Raschdorfs erster Damentwurf. Wurde zwar dann jeder Eingriff in das alte Hohenzollernschloß selbst zum Glück unterlassen, so haben sich doch auch unser Kaiser und Raschdorf an die Pläne für den Kuppelbau gehalten, wie er in Kronprinz Friedrich Wilhelms Zeiten zuerst gedacht war. Von 1894 ab ein Jahrzehnt hindurch dauerte die Ausführung. So sehr das Werkzeuge des Baues der Kritik ausgesetzt war und bleibt, so sehr hat doch von Anfang an die Raumerschöpfung Anerkennung und Bewunderung gefunden. Auch hier hat bei der Ausführung Geh. Rat Prof. Otto Raschdorf seinem Vater zur Seite gestanden. Von den Auszeichnungen, die Geh. Rat Raschdorf zu Teil wurden, seien die Mitgliedschaft der Berliner Akademie der Künste, der er seit 1874 angehört, und die beiden goldenen Berliner Medaillen genannt, deren große er seit 1896 besitzt.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

In der für Freitag, den 4. d. Mts., angekündigten Wiederaufnahme von Meyerbeers „Africainer“ wird Frau Schüller-Ehsofer, die seit 1902 dem Hoftheater angehört, sich in der Titrolle verabschieden. Die „Africainer“ ist seit 1905, also 8 Jahre lang, nicht mehr gegeben worden.

Gesheimrat August Wassermann sind anläßlich des Jubiläums seiner 40jährigen Bühnentätigkeit aus allen Kreisen der hiesigen Stadt und auch aus der Ferne überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, die von dem Ansehen und der Beliebtheit, die er genießt, bestes Zeugnis geben. Der Großherzog sprach in einem huldvollen Telegramm dem Jubilar seine Glückwünsche und den Dank für sein Wirken aus, ebenso Großherzogin Witwe Luise. Von sämtlichen Theaterleitern Deutschlands, an der Spitze Graf Hülsen, der Vorstand des Bühnenerikens, den vielen Dichtern, denen Wassermann hier das Wort gegeben, den Oberbürgermeistern der badischen Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Baden-Baden und vielen sonstigen Verehrern und Freunden des Jubilars waren Glückwünsche eingegangen. Das Hoftheater selbst bereitet seinem Intendanten eine feine Fete. In der Frühe des Morgens begrüßt ihn der Hoftheaterchor mit dem Lied „Das ist der Tag des Herrn“, das Dröbner spielte unter Leitung des Herrn Hofkonzertmeister Deman die Titus-Ouverture, darauf brachten die einzelnen Abteilungen des Theaters ihre Gratulationen unter Uebersendung prächtiger Blumenpenden dar. Auch die Mannheimer Hofbühne, an der

Wassermann vordem gewirkt, hatte eine Abordnung zur Gratulation hierher entsandt. Von Albert Geiger, der erst jüngst noch zwei Kinder seiner Muje der Karlsruhe'iger Hofbühne anvertraute, traf aus Berlin folgendes launige Telegramm bei Gesheimrat Wassermann ein: Geht auch die Thespiastarre mandalim krumm, Nur keine Angst, sie fällt so leicht nicht um. Zumal, wenn man, wie Du, zu jeder Frist Ein harter und bedachter Fester ist. Drum immer zu und stets auf neuen Wegen, So blüht dem fünften Infurm frischer Segen, Und sitzt der Bonnent auch da mit kritischen Brauen, Zuletzt muß auch um seine Brutt des Offes Rinde tanen.

Der Fremdling und Autor des Wingerfestes.

ih. Mannheimer Hof- und Nationaltheater. Nicht von Lorenzschloß hatte der neue Intendant, Alfred Bernau, noch das Bedürfnis, mit einer Erkaufung zu debütieren. Er brachte Stuckens Wustierium „Gawan“ in einer hübschen, eindrucksvollen Inszenierung, die ihm die Sympathien der Mannheimer zuschrieb. Das Werk selbst langweilte, die dramatische und psychologische Schwäche dieser neuromantischen Dichtung ist zu offenbar.

ih. Der Hofkapelle und Dichter Karl Weiser in Weimar ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Bekannt wurde der Verstorbenen durch seine Christus-Letologie, deren Aufführung in Eisenach geplant war, aber an dem Widerstand der Geistlichkeit scheiterte. Er schloß sich früh zum Theater hingezogen. Seine Laufbahn führte ihn auch an das Karlsruhe'iger Hoftheater. An den Glanzzeiten des Weimarer Theaters hatte er hervorragenden Anteil. Nachdem dieses Ensemble aufgelöst war, kam er an das Hoftheater zu Weimar, dem er bis heute als Oberregisseur angehört.

Repertoire des Städt. Kuchtheaters Baden-Baden.

Mittwoch, 2. Juli, Eröffnungsvorstellung: zum erstmal: „Der liebe Augustin“. Freitag, 4. Juli, neu einstudiert: „Der fidele Bauer“. Samstag, 5. Juli, neu einstudiert: „Das Weimarsliebchen“.

Kunst und Wissenschaft.

Personalien. Dem Privatdozenten für Chirurgie und ersten Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Heidelberg Dr. med. Georg Hirschel (aus Ludwigshafen a. Rh.) ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden. — Professor Kruse, Direktor des hygienischen Instituts in Bonn, nahm einen Ruf nach Leipzig als Nachfolger des Geheimrats Professor Franz Hofmann an. — Kurt Steiner vom Berliner Vestingtheater wurde für die städtischen Bühnen in Leipzig verpflichtet. — An Stelle des als erster Hofkapellmeister an die Karlsruhe'iger Oper berufenen Fritz Cortolozio wurde der Altonaer Hofkapellmeister Rudolf Groß zur Leitung der Wagneroper an die Berliner Krolloper berufen.

Mein diesjähriger Inventur-Räumungsverkauf

umfaßt alle Abteilungen und gewähre ich auf sämtliche Waren, ob regulär oder zurückgesetzt

10% Sconto oder doppelte Marken.

- 1 Posten **Künstlerdecken** mit 50%, 25%, 15% Sconto. Neueste Dessins, gewebt und bedruckt.
- Eine größere Partie bunte **Zefir- u. Percal-Herren-Hemden** das Stück Mk. 5.50 } zurückgesetzt
3 Stück Mk. 15.00 } und 10% oder doppelte Marken.
- Auf sämtl. **Krawatten 15%** od. 3fache Marken
1 Posten **Kragen**, neue Fassons das Stück 50 Pfg. das Dtzd. 5.50

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Brautausstern im Weißwarenager.

Christ.Oertel

Kleiderstoffe, Wäsche- u. Betten-Ausstattungs-Geschäft
Kaiserstr. 101/103. Filiale: Werderstr. 48
Besichtigen Sie meine 5 Schaufenster.

Offene Stellen

tüchtiges Fräulein
welches gute Zeugnisse aufweisen kann und ein selbständ. Arbeiten gewöhnt ist. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngere Verkäuferin
unter entsprechenden Bedingungen sowie
Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. Näh. Kaiserstr. 193/195 im Spielwaren-Geschäft.

Quarwerkerin gesucht
für Kleidermacher:
Gelegtes Mädchen, das etwas lochen kann, auch mit Kindern umzugehen versteht, sofort gesucht.
Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen
welches schon adient hat, für Hausarbeit sofort gesucht.
Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Rüchermädchen
(kein Gehaltsansprüche)
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen
die lochen können u. H. Familie gesucht. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Besseres Mädchen
oder unabhängige Frau, perfekt im Kochen, in ruhigen Hausarbeit für alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen
für die Küche sofort gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht.
Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Tücht. Einlegerin

per sofort gesucht von J. Langs Buchdruckerei, Waldstr. 13.

Männlich

Bautenquifer

zur Ausschilfe sofort gesucht.
Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herr oder Dame

gegen sofortige Vergütung gesucht. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Solide Platzvertreter

in allen Städten Badens gesucht zum Vertrieb bereits viel eingeführter chemischer, sowie kosmetischer Artikel für Stadt u. Land (meistens gefühl. geschickte Spezialitäten). Brandkenntnis nicht erforderlich. Nur Herren, die präzis Referenzen aufgeben oder Anschauung stellen können, belieben Offerten einzureichen unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Beretreter.

Provisionsvertreter kann sich durch Einführen eines Geschäftsartikels hohes Einkommen erwerben. Interessenten wollen heute sich vorstellen vorm. von 9 bis 12 und nachm. von 2 bis 4 Uhr.

Hotel Geist, Kronenstraße.

Jungem Kaufmann

in einem Agentengeschäft Gelegenheit geboten zur weiteren Ausbildung als Reisender. Offerten u. Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Kunstdruckerei

sucht tüchtigen jungen Mann oder Fräulein für Schreibmaschine u. Stenographie. Branchenkenntnisse unbedingt erforderlich. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter D 150 an die Annoncenredaktion Danne & Co., Karlsruhe, Karlsruhe 24.

Jüngerer Hausburche,

gut empfohlen, sofort gesucht bei Carl Gager, am Rondellplatz.

Fuhrknecht.

Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugn. kann sofort einreten. Dünkerschuh-Gesellschaft, Karlsruhe, Herrenstraße 12, 2. Stod.

Tüchtiger Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt gesucht bei G. Giffel, Kreisstr. 97, Büro im Hof.

Stellen-Gesuche

Zimmermädchen
sucht Stelle bei kleiner Familie, wozu möglich auf 15. Juli oder 1. August. Offerten unter Nr. 1195 ins Tagblattbüro erbeten.

Haushälterin.

Erfahrene Haushälterin mit guten Zeugnissen sucht Stellung bei einem Herrn. Off. unter Nr. 1171 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschafliches Stagenhaus,

vorherrschend, fünf Zimmer, 1. und 2. Obergesch. zusammen neun Zimmer, zu verkaufen od. gegen Baugeld zu verhandeln. Off. unter Nr. 6693 ins Tagblattbüro erbeten.

Neues 2 mal 3 Zimmerhaus

gegen einen Bauplatz in der Südwest- od. Weststadt zu verhandeln. Offerten unter Nr. 1182 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelehrtes Haus

in der Nähe von Heidelberg, mit 6 geräumigen Zimmern, all. Zubeh. u. Loggia u. großem Gartenhaus zu verkaufen. Näheres dabei.

Landgut

in der Nähe von Heidelberg, mit 2 ertragsfähigen Weinbergen zc., ist für 90 000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1201 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwecks Nachlassregelung

ist das in Lintheim an der Hauptstraße neu erbaute Wirtschaftsanwesen Brauerei Nitz billig zu verkaufen. Näheres Nitz, Bahnhofstraße, Lintheim.

Hausgrundstück

mit Scheuer u. Stallungen in der Nähe des neuen Bahnhofs bei 2000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1176 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebäudeplätze

mit fertigen Plänen für 5 Zimmerhäuser im Hühner-Krugviertel billig zu verkaufen. Näheres Douglasstraße 22, 2. Stod.

Möbel

neuer, enorm billig!
Schreibtische, elegant...
Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Neuerbautes Ein- oder Zweifamilienhaus, modern eingerichtet, gr. Garten, in schöner Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa Eisenlohrstraße

ist wegen Verzug billig zu verkaufen. Diefelbe hat 3 Zimmer zc., Gärten, ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet. Preis 45 000. Offerten unter Nr. 1188 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa Bachstraße,

neue, elegant ausgestattete, enthaltend 10-12 Zim. zc., hübsch angeleg. Garten, ist zum Preis von 48 000 Mk. zu verkaufen. Off. u. Nr. 1192 ins Tagblattbüro erbeten.

Stagenhaus-Verkauf.

In schönster Lage der Kreisstr. ist ein Stagenhaus, enthaltend 12 Zimmer zc., Gärten, zum Preis von 34 000 zu verkaufen. Off. u. Nr. 1194 ins Tagblattbüro erbeten.

Solide Polstermöbel,

Divan, Chaiselongue, Sessel zu billigen Preisen. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Schreibmaschine,

Post, Nr. 10, gut erhalten, billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Schreibmaschine,

Post, Nr. 10, gut erhalten, billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Schreibmaschine,

Post, Nr. 10, gut erhalten, billig zu verkaufen: Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

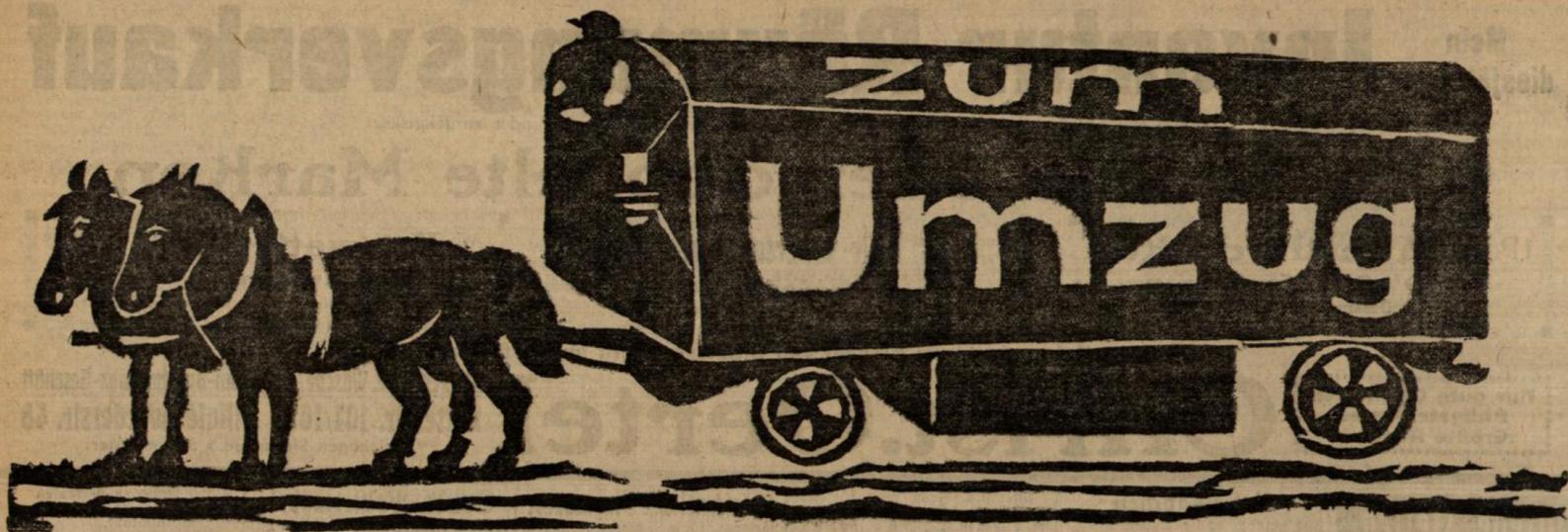
Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.

Herde!

Einmalige Gelegenheit für Architekten, Bauverwalter, Techniker od. Studierende. Näheres unter Nr. 1127 ins Tagblattbüro erbeten.



Während des Inventur-Ausverkaufs grosse Preisermässigung!

Table with 3 columns: Gardinen, Tüllgardinen, Allovernets, Brise-Bises, Stores-Stoffe, Tüll-Gardinen, Tüll-Garnituren, Madras-Garnituren, Leinen-Garnituren.

Table with 3 columns: Teppiche, Jute-Läufer, Bouclé-Läufer, Bettvorlagen, Boden-Teppiche, Decken.

Table with 3 columns: Linoleum, Läufer, Linoleum-Teppiche.

W. BOLÄNDER Kaiserstrasse 121.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Wäsche, alte Möbelstücke, Schweizertram u. zahlr. höchste Preise. Bitte Postkarte. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider Schuhe, Stiefel usw. zahlr. und bittet um Offerten Weintraub, Kronenstrasse 52.

Stroh-Wittwer erhält gut. bürgerlicher Mittagstisch: Leopoldstr. 31, 2. St. Junger Herr sucht bei sauberer Familie guten Mittagstisch, weislich vom Marktplat. Offerten u. Nr. 1148 ins Tagblattbüro erb.

Zum Umzug empfehle: Fußbodenlacke, schnell trocknend und haltbar, Fußbodenöl, staubverhindernd, Terpentinöl, garantiert rein, Terpentinöl-Erfa, Parkettboden, Putzwolle, Werg, Stahlspäne, Parkett- und Linoleumwische, Oelfarben und Lacke in jeder gemischten Farbe, Möbellacke, Möbelpolitur; ferner empfehle das neue Parkettbodenreinigungsmittel

Zütterin bei sehr gutem Erfolg einfach und billig im Gebrauch.

Drogerie Wilh. Tscherning, vorm. Schwaab, Gde Amalien- und Karlstrasse. Telefon 519. Rabattmarken.

Tanus-Brunnen vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarben. Billigste und angenehmste Erfrischung. Hauptdepot: Cillis & Cie., Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

Maschinenschriftliche Vervielfältigungen aller Art schnell und zuverlässig. Reifenstrasse 3, 2. Stock, Fernsprecher Nr. 3423.

Dr. Ihm, Frauenarzt wohnt jetzt Amalienstr. 93 | Ecke Westendstraße Tel. 1861. Sprechstunden 1/2 12-1/2 1, 3-5 Uhr.

Doctor of Dental Surgery F. Miltenberger graduiert Pennsylv.-College für Zahnheilkunde Amerika. Herrenstrasse 15.

Advertisement for 'Neues Sauerkraut Neue Salzgurken' by Herm. Munding, Hofl., Kaiserstrasse 110. Includes an illustration of a kraut barrel.

Advertisement for 'Sanften, langanhaltenden Schnitt' by Karl Hummel, Werderstr. 13. Includes an illustration of a safety razor.

Danksagung. Für die vielen und herzlichen Beileidsbezeugungen anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, guten Gattin und Mutter Frau Anna Adelsberger sagen innigsten Dank. Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zahnatelier Clara Homburger zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten Mässige Preise Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz) im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Advertisement for 'Handgriffe' by 'Immerfrisch' featuring an illustration of a woman with a glass.

Epochemachende Neuheit. 'Immerfrisch Konservengläser' bedeuten eine Umwälzung auf dem Gebiete der Frischhaltung Ohne Apparat, ohne Sterilisieren werden Gemüse, Fleisch, Obst im Immerfrisch-Glas jahrelang tadellos frisch gehalten. Jedes Glas schließt selbsttätig in 1 Sekunde. Große Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit gegenüber anderen bisherigen Systemen. Glänzende Gutachten. Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Karlsruhe i. B., 144 Kaiserstrasse 144 Prospekte gratis.

Um zu räumen werden sämtliche Herrenkleiderstoff-Neße Kostüme- u. Loden-Neße zu enorm billigen Preisen abgegeben. Kaiserstrasse 133, 1 Treppe, Gde Kaiser- und Kreuzstrasse.

Alle Drogen und Chemikalien für technische und wissenschaftliche Zwecke

Streichfertige Ölfarben Lacke, Pinsel kaufen Sie gut und billig bei CARL ROTH GROSSHERZOGL. HOF-LIEFERANT

Auffschlageier 7 Stück 20 %, 10 Stück 28 %, 20 Stück 54 %, sowie frische Bruch Eier Fähringerstrasse 30.

Ernst Marx Luisenstrasse 45, Fernruf Nr. 3085 empfiehlt sein grosses Lager in Herden, Oefen, Grudeöfen, Gasherden, Küchen- und Haushaltungsartikeln, Lampen für Gas u. Petroleum und deren Ersatzteile, Glas, Porzellan, Steingut etc. etc. Billige Preise! Reelle Bedienung!

K. REINHOLD NACHF. AKADEMIESTR. 10. Reparaturen all. Systeme. jede Garantie. Telefon 1070.

Teppiche! Reinigen mittels Klopfung (meh. Klopfwerk) oder Saugluft. Aufbewahren derselben, sowie Möbel u. Pelze unter Garantie geg. Feuer- und Diebstahlschaden. Reparaturen billigst. E. Telgmann Nachf., Adlerstrasse 4. Telefon 2244. Telephon 2244.

Advertisement for 'LAGERHAUS EUGEN STEFFELIN' featuring an illustration of a warehouse building.

Eilt! Ziehung sicher 12. Juli. Wohlfahrts-Lotterie 2022. Gew. im Gesamtw. v. 12000 Mk. Hauptgewinn 3000 Mk. Offenburger Jubiläums-Lotterie Ziehung am 23. Juli. Gesamtwert der Gewinne 30000 Mk. Hauptgewinn 6000 Mk. Wohlfahrts-L. à 50 %, 11 L. 5 %, Offenburger L. à 1 %, 11 L. 10 %, Porto u. Liste je 25 % empfohlen. J. Stürmer, Lotteriefil., Kehl a. Rh., Hauptst. 47.

Möbeltransport Ludwig Glaser Kronenstrasse 46 Umzüge werden fortw. angenommen u. aufs pünktlichste billigst besorgt.

Öffentliche Bekanntmachung. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der verstorbenen Metzgermeister Johann Engel Witwe, Elisabeth, geb. Bippes in Karlsruhe, lassen am Dienstag, den 22. Juli 1913, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25 nachverzeichnetes Grundstück öffentlich versteigern:

Gemarkung Karlsruhe: Lgh.-Nr. 1486: 1 a 88 qm Hofreit, Schwannstraße 34, auf der Hofreit steht ein vierstöckiges Wohnhaus. Schätzung 52000 M.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats gebührenfrei eingesehen werden. Karlsruhe, den 23. Juni 1913. Großh. Notariat II.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

106 verschiedene Fässer, Kannen und Tische mit Verz., Delc, Farbe, 22 Lagerfässer, 400 Blechkannen, 170 Weiden-Pastörbe, 90 Patentbüchsen, 2500 Parfettboxen, 1 Dezimalwaage, 1 Handwagen, 1 Eispult, 2 Wägereihel, 1 Staffelschrank, 2 Sofas, 2 Sessel, 1 Regulator, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch mit Sessel, 5 Hochstühle, 1 Vorplatzmöbel, 1 Gartenbank, Tisch und 3 Stühle, 3 Bilder, 1 Bett und verschiedenes. Die zur Versteigerung gelangenden Sachen können eine 1/4 Stunde vorher besichtigt werden. Karlsruhe, den 1. Juli 1913.

Strang, Gerichtsvollzieher.

Schuhwaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Juli, jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Scherrstraße 4 im Laden

nur prima Qualitäten Leonberger Schuhwaren, als: Boxcall, Herren-Zug-, Schmir- u. Schmalenstiefel, sowie große Auswahl in Arbeiterstiefel, Damen- und Kinderstiefel und Sandalen.

Ferner gute Haushaltsartikel, als:

Emails, Aluminium-, Holz- und Blechgeschirr, Handwerkszeug, Bürstenwaren, Feld- und Gartengeräte etc. Liebhaber ladet höflichst ein.

J. Hirschmann, Auktionator.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingedrungen ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benutzt werden. Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruchs nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Städt. Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, Telefon 347 (Anschluß auch über das Rathaus), zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wanddecken durch eingeschraubte Verschlußstappen oder -Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluß mittels Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen. Karlsruhe, den 21. Juni 1913.

Städt. Gaswerk.

Bürger-Gesellschaft der Südstadt.

Wegen des bevorstehenden Umbaus der Ruppurrerstraße und Erstellung der elektrischen Straßenbahn findet am Donnerstag, den 3. Juli 1913, abends 1/9 Uhr, im Lokal zum „Prinz Ludwig“, Ruppurrerstraße 23, eine öffentliche Besprechung statt. Zu derselben werden alle Interessenten, insbesondere die Bewohner der Ruppurrerstraße eingeladen. Der Vorstand.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälischer Bäderleben von Anny Wothe. Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

(49) Graue dämmerte der Tag herauf, und im Osten stieg schon im Rosenschein die Sonne empor. Da trat Schollern zu seiner Frau. „Du solltest dich endlich niederlegen, Imogen, der Junge schläft ganz ruhig, morgen wird er gesund sein.“ Imogen sah ihrem Mann ernst in das braune Gesicht. Sie öffnete nach einem forschenden Blick auf den jungen Schläfer die Tür zu ihrem Salon und winkte Schollern, ihr zu folgen. Ihre Stimme war hart, als sie ganz unvermittelt zu ihm sagte: „Willst du mir den Jungen zum zweiten Mal nehmen? Um ein Haar wäre es heute geschehen, und wir hätten ihn beide nicht wiedergesehen.“ „Was soll das?“ fragte Schollern mit leichter Ungebuld. „Geh' schlafen, du bist müde, Imogen.“ „Ich möchte dich bitten, Wolf, den Jungen nicht wieder ins Kadettenhaus zu tun, sondern ihn mir die wenigen Jahre, die es dauert, bis er in die Armee tritt, noch zu lassen. Zwei Kinder, die du bemeinst, hat dir das Schicksal wiedergegeben, ich habe niemand als Hasso. Laß ihn mir!“ „Du hast Mir, und die Mädchen sind lieb zu dir. Im übrigen weißt du, warum Hasso nicht zu Hause bleiben soll. Unser Leben taugt nicht für die Augen eines jungen Knaben.“ Imogens blaßes Antlitz überflog Purpurröte. Unsicher sah sie zu ihrem Mann auf. „Unser Leben“, wiederholte sie langsam. „Ja, du hast recht, Wolf, es ist eigentlich teins, und wir haben es doch schon so lange zusammen gelebt.“

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet am

Mittwoch, den 9. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, ein Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche dahier statt, zu welchem wir unsere Gemeindeglieder einladen.

Wir bemerken dabei, daß für die Zivilgemeinde die rechts vom Haupteingange liegende Seite im Schiff der Kirche — soweit dieselbe nicht für die besonders Eingeladenen vorbehalten ist — sowie die darüber befindlichen Emporen bestimmt sind, während die linke Seite des Schiffs und die darüber befindlichen Emporen dem Militär überlassen bleiben. Karlsruhe, den 20. Juni 1913.

Evangel.-protest. Kirchengemeinderat. Fischer.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft für das Tapezier-, Sattler-, Posamentiergewerbe e. G. m. b. H. Karlsruhe. Bilanz pro 1912.

Table with 4 columns: A. Aktiva, B. Passiva, Zahl der Mitglieder der Genossenschaft, Zahl der Geschäftsanteile, Gesamt-Haftsumme, Gesamtbeitrag der Geschäftsguthaben. Includes items like Kassenbestand, Warenbestand, Schulden an Lieferanten, Eigenes Kapital, etc.

Der Vorsitzende: Der Kassenkontrollor: Der Geschäftsführer: Jac. Stiel, Hermann Klein, Jos. Schlund.

Städtisches Vierordbad.

Gründlicher Schwimmunterricht wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.

Preis für Erwachsene 10 M., Preis für Kinder 6 M.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

IV. Kompanie. Mittwoch, den 2. Juli, abends 1/9 Uhr, Versammlung bei Kamerad Weis zur „Friedrichsruhe“.

Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa. Versicherung zu niedrigsten Kosten u. günstigsten Bedingungen, u. a. kostenlose Kriegsversicherung für Wehrpflichtige unter Garantie sofortiger Vollzahlung der Versicherungssumme im Todesfälle. Unverfallbarkeit. — Unanfechtbarkeit. — Weltpolice. Karlsruher Büro: Mathystr. 5 — Telefon 2088.

Wasserleitungsarbeiten.

a. Rohrgräben, Rohrleitungen u. Ausrichtungen, b. Betonröhren, nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich u. getrennt in je 3 Lose öffentlich zu vergeben. Bedingungsunterlagen im neuen Aufnahmegeräude, westlicher Flügel, 3. Stock, einzusehen und gegen Kostenerlös für Los Ia 5,40 M., Ia 4 M., IIIa 3 M. und für Los Ib 2,40 M., IIb 4 M., IIIb 3,50 M. bestellgelte zu erhalten; Lagepläne ebenda einzusehen. Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift bis längstens Freitag, den 11. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 30. Juni 1913. Großh. Bauinspektion III.

Arbeitsvergebung.

Zum Umbau und zur Erweiterung der Werkstätten für die städtische Straßenbahn sind die Eisenbetonarbeiten zu vergeben. Zeichnungen u. Angebotsformulare können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, 2. Obergesch., Zimmer 170, eingesehen bzw. abgeholt werden. Dieselbst sind auch die Angebote bis Freitag, den 11. Juli 1913, nachmittags 5 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Karlsruhe, den 30. Juni 1913. Städtisches Hochbauamt.

Versteigerung von Geweißen und Abwurfungen.

Das Großh. Hofort und Jagdamt Karlsruhe versteigert Donnerstag, den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, im Schloßhof des Großh. Parkensgartens gegen Barzahlung: 60 Stück schädelte Damböckgeweiße, 8 Stück Rehgebörne, 57 Pfund Edelhirschtangen, 492 Damböckhäfen in geeigneten Losen. Die Geweiße und Stangen können am Mittwoch, den 2. Juli, von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr, sowie am Versteigerungstage von 8 Uhr an eingesehen werden.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 3. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal, Steinstr. 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Klavier, 2 Kleiderchränke, 2 Spiegelchränke, 2 Schreibtische, 1 Uhrenelouque, 1 Wandbrett, 2 ausgeschaltete Auerhähne, 1 Bierisch, 1 Buffet, 1 Sofa, 2 vollständige Betten, 1 Spiegel mit geschnittenem Rahmen, 1 Labeneinrichtung, 1 Warenschrank, 3 Mumentische und 1 Schreibmaschine. Karlsruhe, den 1. Juli 1913. Strang, Gerichtsvollzieher.

Die Bibliothek

der Gesellschaft „Eintracht“ wird des Bücherfuzes wegen vom 19. Juli bis 16. August geschlossen. Bis 14. Juli müssen die ausgeliehenen Werke zurückgegeben werden. Bis dahin nicht abgelieferte Bücher werden gegen eine Gebühr von 20 Pf abgeholt. Vom 12. Juli ab werden keine Bücher mehr abgegeben. Wiedereröffnung der Bibliothek am 18. August ds. Js. Karlsruhe, den 2. Juli 1913. Der Vorstand.

Kapitalien

Geld!

Selbstgeber möchte flüssiges Kapital in Beträgen bis höchstens je 250 M. zu Bankzinsen u. gegen monatliche Ratenrückzahlung an Beamte u. Privatangestellte ausleihen. Keinerlei Nebenbesen! Abzinsung oder Zuweisung einer H. Lebensversicherung erwünscht. Off. u. Nr. 773 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalisten

hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empfohlen

Bank- und Leasinggeschäft

Wörner & Wehrle,

Erbsprinzenstraße 29.

Geld

auf I. und II. Hypotheken sucht August Schmitt, Dorotheenbühl, Friedrichstr. 43, Karlsruhe. Telefon 2117.

Birka 45000 Mark II. Hypothek

auf ein Haus in bester Lage der Kaiserstraße per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 1186 ins Tagblattbüro erbeten.

50000 Mark

als 1. Hyp. auf sehr gutes Haus von Selbstgeber gesucht. Angebote u. Nr. 1081 ins Tagblattbüro erb. Auf ein gutes Geschäftshaus in guter Lage von Selbstgeber auf sofort 2. Hypothek von 13000—14000 Mf. gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1074 ins Tagblattbüro erbeten.

Je 8000 Mk., I. Hyp.,

innerhalb 60 % für 2 Einfamilien- bzw. Zweifamilien-Wohnbau, bei pünktl. Zinszahl. gesucht. Offert. unt. Nr. 700 ins Tagblattbüro erb.

10000 bis 12000 Mk.

2. Hyp., 75% der Schätzung, auf neues Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1178 ins Tagblattbüro erbeten.

Birka 145000 Mark I. Hypothek

auf ein gutes Objekt in bester Lage der Kaiserstr. per 1. Oktober oder später gesucht. Offerten unt. Nr. 1185 ins Tagblattbüro erbeten.

Hohe Rente abwerfende

Mareisfabrik soll errichtet werden. Interessenten, welche sich mit Kapital daran beteiligen wollen, erf. Näh. unt. Nr. 1152 durchs Tagbl.

Verloren u. gefunden.

Verloren

wurde Montag vormittags zwischen 11 und 1 Uhr eine goldene Broschette mit Monogramm. Abzugeben gegen gute Belohnung, Stefaniestr. 14.

Unterricht

Klavier-Unterricht

erteilt nach Methode des Großh. Konservatoriums hier bei nächstem Sonntag: Emil Frits, Adlerstraße 40, 2. Stod.

immer abseits stehen müssen, als ein gültiges Geschid dir deine Verlorenen wieder zuführte? War ich nicht die Fremdeste unter Fremden dabei?“

Wolf von Schollern zuckte zusammen.

„Ich weiß, Imogen, du liebst diese Kinder nicht. Vielleicht war es unrecht von mir, ein übel angebrachtes Zartgefühl, das mich hinderte, dir meinen Schmerz und meine Leiden zu vertrauen. Ich wollte dich nicht fränken, ich glaubte, mißverstanden zu werden, wenn ich dir den Schmerz um die Entziffenen zeigte, der nicht zur Ruhe kam. Du hast recht, zuerst, als ich dich zum Weibe nahm, war der Gedanke bestimmend, daß mein Geschlecht nicht aussterben sollte, ich hätte sonst nie nach dem schrecklichen Unglück wieder ein Weib an mich gefesselt. Aber dann, Imogen, — er zögerte —, „lernte ich dich lieben, ich warb um dich voll heißer, leidenschaftlicher Blut, und du zogst dich von mir zurück. Da hörte ich, daß du einen anderen geliebt, daß du ihn nur aufgegeben, weil er arm war, und da — da liehst dich.“

„Bünau,“ lachte Imogen bitter auf. „Der Verlobte deiner Tochter. Du hast ganz recht. Als ich dich nahm, war meine Seele wund und voll Bitternis, aber dann, Wolf —, da lernte auch ich dich lieben, da gab es Tage, wo ich zaghaft auf ein Lächeln, auf einen guten Blick, auf eine Zärtlichkeit von dir wartete. Du aber wollest bei deinen Toten, die ich zu hassen begann. Da wandte ich mich anderen zu. Ich lachte und kokettierte und genoh das Leben, aber untreu war ich dir nie. Als ich so unerwartet nach langen Jahren meine erste Jugendliebe hier wiederfand, da — ich gestehe es offen — machte ich den Versuch, mir Bünau zurückzuerobern. Er scheiterte an seiner ehrenhaften Gesinnung. Mich leitete nur der eine Gedanke, dich zu strafen, mich für alles widerfahrene Leid zu rächen.“

Ohne Bedenken hätte ich mich Bünau in die Arme geworfen, wenn er gewollt, und wenn der Junge da drüben nicht gewesen wäre, der immer für dich bat. Und nun, Wolf, will ich dich fragen, in dieser ersten Stunde, in der uns unser Sohn wiedergegeben ist, wo der dunkle Schatten, der dein Leben getrübt, geschwunden ist und nur die leise Wehmut um die Verstorbene

„Was soll die Erinnerung, Imogen? der Tag hat uns genug Aufregung gebracht, ruhe dich aus.“

Wolf von Schollerns Stimme war weich geworden, und etwas wie Mitleid mit dem blaffen Weibe da vor ihm stand in seinen Augen.

„Wenn du mir Hasso läßt,“ kam es zögernd von Imogens Lippen, „dann will ich veruchen, Wolf, — hier stockte sie wieder — „daß es anders bei uns wird.“

„Ertraunt, küßt abweisend, blühte Schollern in das Gesicht seiner Frau.

„Willst du Hassos wegen noch mehr Komödie spielen, als es bereits geschehen? Nein, ich sage dir, der Junge bleibt, wo er ist! Du bist eine Mutter, die ihre Pflicht schlecht gefannt hat, indem sie das Gift des Mißtrauens gegen die eigenen Eltern in die Seele des Knaben traußelte.“

„Und du?“ fuhr Imogen auf. „Wie hast du deine Pflicht geübt? Meinst du, daß es sich mit ihr verträgt, wenn du dich tagelang in dein Zimmer schloßest, um Zwiepsprache mit der Toten zu halten, während ich, dein Weib, abseits stand und keinen Teil an deinem Schmerz und deinen Sorgen hatte? Meinst du, ich hätte es nicht empfunden, daß du bei aller Liebe zu unseren Kindern nicht heimlich um die vermeintlich Gestorbenen weinste, nach ihnen forschtest?“

„Ja, Imogen, ist denn das ein Verbrechen? Ist es nicht ganz natürlich? Kann ein Mann sein Weib, ein Vater seine Kinder vergessen? Machst du mir das zum Vorwurf?“

„Nein, aber daß ich nicht teilnehmen durfte an deinem Schmerz und an deiner Sorge. War ich dir je, was dir dein Weib gewesen? Nein, nur die Repräsentantin deines Hauses war ich, die Frau, die dir Kinder geben sollte, damit die Schollerns nicht aussterben. Mir graut, wenn ich daran denke.“

„Du übertreibst, Imogen, du selbst bist es ja, die sich von mir zurückzog, die ihre eigenen Wege der Luft ging und mich einsam lieh.“

„Hast du mich je an deinem inneren Leben teilnehmen lassen?“ fuhr Imogen erregt fort. „Habe ich nicht auch jetzt wie

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Die grössten Vorteile

bietet unser

Saison-Räumungs-Verkauf!

Grosse Partien

Damenkleiderstoffe und Herrenstoffe

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Reste

in Serien eingeteilt zu Extrapreisen.

=== Rabattmarken ===

Hessert & Kieser

Kaiserstrasse, Ecke der Douglasstrasse.

Groß. Badische  **Lotterie-Einnahme.**
Preuß. Süddeutsche  **Klassen-Lotterie.**

Zu der am 9. und 10. Juli stattfindenden 1. Ziehung der 3. (229.) Lotterie sind Kauflose noch zu haben:
 1/8 Los 5 M., 1/4 Los 10 M., 1/2 Los 20 M., 1/1 Los 40 M.

Erneuerung der Lose vor dem 4. Juli erbeten.

Franz Becker, Großherzoglich Badischer
 Lotterie-Einnahmer,
 Hofuhrmacher, Kaiserstraße 78, Marktplatz, und
Gewerbe- und Vorschussbank
 Sitzel 30.

To!

jetzt weiß ich, ob ganz bestimmt
 daß dem **„Goldgarla“**
 die schönsten Geschenke beiliegen

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten
 Schuherème „Algrin“: Carl Geinler, Göppingen.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in
 tadelloser Ausführung.
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

bleibt, ob wir es nicht noch einmal miteinander versuchen wollen?
 Sieh, das Leben ist so kurz, und ich habe von dem ernststen, blonden
 Mädchen, deiner Nette, in den paar Tagen schon so viel ge-
 lernt. Sie sagte mir, daß Selbstüberwindung und Nachgiebigkeit
 mehr Glück in sich trage, als seine eigene Persönlichkeit um jeden
 Preis durchzusetzen. Sie sagte mir, daß Liebe und Güte Dornen-
 wege in sanfte Pfade verwandeln, Wolf. Wollen wir es nicht
 noch einmal versuchen?"

Wolf von Schöllern fasste Imogens Hand. Seine Augen
 stammten heiß, wie in den Tagen der Jugend, in die ihren.
 „Soll es wirklich nur ein Dornenweg sein, Imogen, oder
 kann dein Herz noch zu mir sprechen? Sollen, können sie wieder
 aufsteigen, die Tage der Jugend? Du und ich Herz an Herz?
 Sprich, Imogen?"

Sie stand, das schöne, blonde Haupt mit dem leidensblaffen
 Gesicht an seine Brust gelehnt und sagte leise:

„Ich liebe dich, Wolf, und ich möchte dir und deinen Kindern
 das werden, was du ersehnest, wenn du es auch nicht sagtest.“

Mit einem Jubellaut zog er sie an sich.

„Mein geliebtes, mein teures Weib.“

Stumm küßte er sie auf die Lippen, auf die tränensuchten
 Augen, und dann zog er sie wie ein jung Verliebter stürmisch fort.

Den Arm um ihre Schulter geschlungen, stand er mit Imogen
 wie trunken an dem Lager seines Kindes.

Hasso hob verschlafen die Lider, aber die Augen wurden groß
 und weit, als er die Eltern, die sich eng umschlungen hielten,
 gewahrten.

„Ich habe wohl doch nur geträumt,“ murmelte er. „Bati,
 Mutti, ihr habt euch doch lieb, und nicht wahr, ich brauche nicht
 in das Korps zurück? Ich will bei euch und den Schwestern bleiben,
 ich habe euch ja beide so lieb!“

Imogen sah heißbittend zu ihrem Manne auf.

Der streichelte dem Jungen das goldig leuchtende Haar, und
 Imogen fest an sich drückend, sagte er:

„Du sollst bei uns bleiben, Hasso, bis dein Beruf dich zwingt,
 von Vater und Mutter zu gehen.“
 Der Junge haschte glücklich nach der Hand des Vaters, dann
 fielen ihm wieder die Augen zu.
 Strahlend kam die Sonne herauf. Ihr Purpurchein erfüllte
 das ganze Gemach, und wie gebadet im goldenen Licht stand das
 glückliche Paar, das mit stimmerndem Blick das Meer grüßte.
 Der Knabe schlief tief und fest der Genesung entgegen.

Mehr als ein Jahr war seitdem vergangen, die bunten Strand-
 fahnen flatterten wieder lustig über Westerland im Winde, und
 in den Strandburgen herrschte mehr Leben denn je.

Auf der Trampelbahn konnte man kaum durchkommen, und
 Wettflüge, Strandfeste, Illuminationen, Strandläuferfeste und
 Reunions wechselten in bunter Folge.

Dieses Mal verdrehte kein Graf Eckartshausen den hübschen
 Espterinnen und den Frauen und Töchtern der Kurgäste die Köpfe,
 und keine Syria Hasberg entzückte durch ihr reizvolles Wesen
 und ihre kostbaren Toiletten ein ganzes Heer von Verehrern.

Von all denen, die im Vorjahre in dem kleinen Kreis geweilt,
 den so bedeutungsvolle Ereignisse zusammengeschlossen, war nur
 Kay, oder Dagmar von Schöllern, wie sie jetzt heißen sollte, ge-
 kommen, um einige Sommermonate bei ihrem alten Vat, dem
 Kapitän Lassen, zu verleben und ihrer Mutter Grab zu schmücken.

Das waren schöne stille Tage in dem alten Friesenhaus, fern
 vom Getriebe der Welt.

Und wie gut sie sich wieder mit Vat verstand. Wie der alte
 Kapitän selig lachte, und alte, längst vergangene Geschichten auf-
 zählte, und die alte Waga so rührend betriebsam war, sie zu ver-
 wöhnen und zu verpflegen.

Ganz blaß sei Kay, wie sie sie am liebsten noch immer nannte,
 da draußen in der großen Welt gemorden.

Ob Waga recht hatte?

(Schluß folgt.)

Ich bin als
Rechtsanwalt
 beim Amtsgericht Durlach, Landgericht Karlsruhe und der Kammer
 für Handelsachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Durlach
 zugelassen. Mein Büro befindet sich Hauptstrasse 32 (Löwen-
 apotheke).
Dr. Ernst Weill, Rechtsanwalt.



Weltwohl
 Hopfen-Aepfel-Bräu

Ein neues fast alkoholfreies
 Erfrischungsgetränk.
 Hergestellt aus nur besten
 Aepfeln u. Hopfen.

Brauerei C. Franz Rastatt
 Niederlage bei:

A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und
 Umgebung.
 Mühlgurg, Rheinstraße 42. — Telefon 1233.

Baumann, Johs., Lessingstr. 78.	Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8.
Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 89.	Mühle, Jakob, Douglasstr. 32.
Bernhart, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58.	Neumeier, Franz, Körnerstr. 40.
Braun, Friedrich, Angartenstr. 83.	Noé, Anton, Amalienstr. 13.
Burger, Alex., Grenzstr. 8.	Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13.
Daub, Friedrich, Angartenstr. 37.	Raible, Martin, Wilhelmstr. 17.
Dolland, Josef, Schillerstr. 48.	Rastätter, Leop., Werderstr. 81.
Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28.	Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sohlenstr.
Eisele, Georg, Marienstr. 66.	Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8.
Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55.	Schenk, Otto, Angartenstr. 56.
Habermeier, Fr., Schützenstr. 89.	Scherer, Emil, Nacht, Goethestr. 1.
Haufmann, E., Morgenstr. 3.	Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40c.
Hegele, Josef, Kriegstr. 162.	Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19.
Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.	Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32.
Heß, Franz, Amalienstr. 46.	Schnarr, Emil, Klauprechstr. 21.
Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11.	Schnorr, Adam, Roonstr. 17.
Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 33.	Segewitz, Joh., Hirschstr. 35.
Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64.	Sickinger, C. L., Marienstr. 35.
Huber, Franz, Luisenstr. 16.	Stock, Lina, Luisenstr. 73a.
Kast, Franz, Putzstr. 1.	Venrooy, A. van, Sourenstr.-Ecke, Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. u. Zirkel.
Kaufmann, Stefan, Gottesauerstr. 35.	Werner, Ludwig, Brannerstr. 11.
Klenert, Marie Wwe., Scheffelstr. 47.	Wieland, Markus, Hirschstr. 10.
Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32.	Willener, P., Rudolfstr. 25.
Kolling, Anna, Georg-Friedrichstr. 82.	Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24.
Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40.	Zöller, Winfried, Mathystr. 19.
Mahl, Carl, Goethestr. 50.	
Merz, Otto, Durlacherstr. 6.	

33 1/3 %
Rabatt.

Mehrere Muster-
 Kollektionen in
Handschuhen
 Nur Neuheiten
 dieser Saison.

Stauend billig.

Paul Burchard
 Kaiserstraße
 Nr. 143.

**Posten bessere Herren-
 Anzugstoffe**
 werden billig verkauft, das Meter
 von Mk. 4.50 bis 8.50.
 Empfehle auch
Damenkostümmstoff
 sowie **Halbleinen, Damast** und
Bettfedern in allen Preislagen.
 Kein Laden, daher spottbillig.
 Auch werden **Maß-Anzüge** von
 48 Mk. an angefertigt.

Otto Weber
 Gerwigstr. 21 L. Tel. 3905.

Fahrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
 befindet sich jetzt
Amalienstr. 57,
 nächst der Hirschkraße
 und empfiehlt sich zur Uebernahme
 sämtlicher Reparaturen an Fahr-
 rädern aller Systeme. — Zur
 gründlichen Reinigung u. Instand-
 setzung steht beste Gelegenheit. —
 Ersatzierung, Vernicklung. Neue
 Pneumatik u. Zubehörteile aller-
 billigst. — Freilauf-Einrichtung u.
 Doppel-Weberzeugung für alle Fa-
 bricate. Die Räder werden ab-
 geholt und wieder zugestellt. Alle
 Aufträge werden prompt erledigt!
 Telefon 724. Telefon 724.

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153

Handarbeiten

Garne, Kurz-, Weiß-, Woll-,
Strumpfwaren, Schürzen,
Kinder-Ausstattung.

Um mein großes Lager mit einigen Artikeln zu räumen, verkaufe ich diese Woche meine **guten Qualitäten** zu Preisen weit unter reellem Wert und teilweise sogar unter Herstellungswert.

Auf die nicht aufgelegten Artikel, ohne jeden Unterschied, gewähre ich

doppelte Rabattmarken oder 10 Prozent in bar.

Männergesangverein Karlsruhe

E. V.

Die verehrlichen aktiven und passiven Herren Mitglieder setzen wir davon in Kenntnis, daß

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Juli d. J.
unser **Sängerausflug** stattfindet.

Die Mitglieder fahren Sonntag früh 2 Uhr 40 Min. bis Triberg, von da Fußtour nach Furtwangen; zweiter Tag Tour bis Freiburg. Das Nähere ist aus den Programmen ersichtlich.

Indem wir um zahlreiche Beteiligung bitten, machen wir darauf aufmerksam, daß der Vorsitzende, Sekretär Klumpp, Sängervorstand, Hausmeister Hummel zur Annahme von Anmeldungen bis Freitag bereit sind. Außerdem werden auch im Lokal Anmeldungen entgegengenommen.

Der Vorstand.

Volksschauspiel Oetigheim

bei Rastatt (i. Baden).

Wilhelm Tell

von Friedrich v. Schiller.

Aufführung: Jeden Sonntag bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde. Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang 7¹³ Uhr. Ende 7¹⁷ Uhr.

Preis der Plätze: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1 Mk., 2 Mk. u. 3 Mk. nebst einigen Logenplätzen zu 5 u. 10 Mk.

Beste Zugverbindung

für Hinfahrt: ab Karlsruhe 1220 106 121 138 154 Uhr
für Rückfahrt: ab Oetigheim 707 830 913 1014 Uhr.

Vorverkauf: Oetigheim: Theaterbureau, Telefon 61, Rastatt; Karlsruhe: Herdersche Buchhandlung, Tel. 1286, Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. 600, Zeitungskiosk beim Mühlburgertor. In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben.

Ausführl. Prospekt mit schönen Ansichten, Programmen und Textbücher an der Theaterkasse erhältlich.

Westend-Garten

25 Kaiser-Allee 25.

Heute Mittwoch, den 2. Juli 1913, abends 8 Uhr:

Luftiger Konzert-Abend

des

Salon-Orchester „Apollo“

verbunden mit

Kabarett-Einlagen

des bestbekanntesten Humoristen Harry Gugges und des Operetten-Sängers Theo Ernst.

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grünwald.

Mittwoch, den 2. Juli,
abends 8¹⁴ Uhr.

„Filmzauber“

Operette in 4 Akten von Kollo und Fred Schneider.



Verbandstoffe
empfiehlt
Carl Roth,
Hofdrogerie.

Ärzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

Stadtgarten.

Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr

Militär-Konzert

(Billiger Tag)

gegeben von der Kapelle des
Feld-Art.-Regiments „Großherzog“
(i. Badisches Nr. 14).

Leitung: Königl. Musikmeister K. Grauzau.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzern . . . 10 Pfg.
Sonstige Personen 20 Pfg.
Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementkarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Café Grüner Baum.

Täglich abends 8¹² Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab:

Damen-Kapelle „Flora“

Jeden Sonntag von 11 Uhr ab:

Frühschoppen-Konzert.

Kaiserstrasse 3.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
Mittwoch, 2. Juli.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Luzern. Vorstellung.
Kaiser-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Titel. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Turngemeinde. Damenabst. 7⁴⁵ bis 10 Uhr, Goethestraße, Gartenstr. 5 Uhr Knabenturnen, Centralturnabst.
Männerturnverein. 1. Alte Herren-Riege, 7⁴⁵-10 Uhr, Centralturnabst., Mädchenabst. 3-5 Uhr, Gartenstr., I. Damenabst., 7⁴⁵ bis 10 Uhr, Centralturnhalle, 3 Uhr Knabenturnen, Humboldtstraße.

Turngesellschaft. Frauenabteilung 8-10 Uhr, Schillerstraße, Knabenteilung 7⁴⁵-10 Uhr, Schillerstraße, Mädchen 8-9 Uhr Realgymnasium.
Verein für neue Frauenkleidung. 8 bis 10 Uhr Kinderturnkurse, 5 bis 8 Uhr Damenturnkurse, Goethestraße.
Unerwartete Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Hans-Thomas-Straße 7 II, Eing. Hauptportal.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Feld-Artillerie-Kapelle „Großherzog“.
Sommertheater. 8¹⁴ Uhr Filmjahrer.
Westendgarten. 8 Uhr Konzert.

Residenz-Theater

Programm nur für Mittwoch, d. 2. Juli bis inkl. Freitag, den 4. Juli.

Mirza die Zigeunerin.
Lebensbild in 3 Akten. In den Hauptrollen: Wanda Traumann, die berühmte Film-Diva und Viggo Larsen, der geniale Regisseur.

Lehmann spielt Billard.
Posse. Gespielt von André Deed.

Moritz als Weinprüfer.
Posse. Gespielt von Prince.

Wochenschau.
Illustrierter Bericht über die neuesten Weltereignisse.

Ansichten vom Kaukasus.
Scotchi und Umgebung.

Das menschliche Krokodil.
Drama.

Edna, die Blumen-Verkäuferin.
Drama.

Das Akrobaten-Trio „Pollos“.

Waldstraße 30.

Restaurant zum „Elefanten“

Kaiserstr. 42 Inh.: P. Pfirsch. Teleph. 2392.
Spezial-Ausschank der Brauerei Moninger.

Empfehle meinen vorzüglichen Frühstück-, Mittags- und Abendtisch in und außer Abonnement.

Spezialität: Jeden Abend große Auswahl in Stammpfatten à 70 Pf.
Auf meinen schönen Garten mit Gartenhalle mache ich besonders aufmerksam.

Jeden Samstag und Sonntag grosses Konzert.



Klavierstimmen

Reparaturen an Flügeln, Pianinos, Harmoniums

übernimmt zur gediegensten Ausführung

Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstraße 4
Telephon 1711.

Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch

Rino-Creme

beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Rote, Runzeln.

Touristenschutz gegen Wandlaufen u. Sonnenbrand. Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt.

Dose 25 Pfg. Nur echt mit Firma: Rich. Schabert & Co. G.m.b.H. Weinsbüchel

Depots: Internationale Apotheke, Hof-Apotheke, Drogerie Th. Walz, Westend-Drogerie, Engel-Drogerie, Werderplatz 44, Drogerie J. Dehn Nachf.

Zur Reise- und Badesaison

empfehlen wir

Gummi-Mäntel, geruchlos für Damen und Herren, Gummi-Regenmäntel, Gummi-Badewannen, zusammenlegbar, Gummi-Reise-Frigidare, Gummi-Reiserollen, Gummi-Baderollen, Gummi-Badehanden, Gummi-Bäpfe, Gummi-Gasenträger, Gummi-Kämme, Gummi-Trinkbecher, Schwämme, Frottierartikel etc. etc.

Aretz & Cie.,

215 Kaiserstrasse 215
Telephon 219.

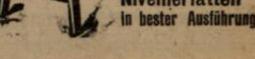
Großh. Hof.

Erste Karlsruher Leiterfabrik

H. Raible,
Bismarckstrasse 33,

empfiehlt in jeder Grösse

Haushaltungs- u. Geschäftsleitern Jagdhochsitz- u. Schiebleitern Messlatten und Nivellierlatten in bester Ausführung.



R. SAISON- RÄUMUNG

Alle Saison-Artikel gelangen

Soweit Vorrat

weit unter Preis zum Ausverkauf.

Herabgesetzte Preise in allen Abteilungen.

Teppiche u. Vorlagen weit unter Preis

- Axminster-Teppiche ca. 165x230 jetzt 17,50 23,00
- Axminster-Teppiche ca. 200x300 jetzt 26,50 32,00
- Bouclé-Teppiche ca. 165x230 jetzt 28,50
- Bouclé-Teppiche ca. 200x300 jetzt 37,50
- Perser-Imitationen ca. 150x250 jetzt 36,00
- Perser-Imitationen ca. 200x300 jetzt 42,50
- Axminster-Vorlagen jetzt Stück 2,75 3,90 5,25 8,75
- Bouclé-Vorlagen jetzt Stück 5,50
- Perser-Imitationen jetzt Stück 8,50 13,50
- Bade-Vorlagen jetzt Stück 1,65
- China-Teppiche jetzt Stück 3,75 4,50 6,00 8,25
- China-Matten jetzt 45x70 60x90 70x115 90x140
35 60 95 80 1,50
- Jute-Läufer je nach Breite jetzt Meter 55 80 1,35
- Antilopenfelle mit und ohne Futter jetzt Stück 4,90

Linoleum weit unter Preis

- Granit-Linoleum-Teppiche mit kl. Fehlern, 200x250cm jetzt 10,75
- Linoleum-Reste 133 cm breit jetzt Meter 1,75
- Mottled-Läufer durchgehendes Muster
jetzt 67 cm 90 cm 110 cm
Mtr. 1,60 2,20 2,75
- Linoleum gemustert, 200 cm breit jetzt Meter 2,45 3,50
- Linoleum einf., blau, grau, grün, braun, 200 cm br. jetzt Mtr. 3,50
- Inlaid-Linoleum 200 cm breit jetzt Meter 5,00 6,50
- Linoleum-Teppiche gemustert, 200x300 jetzt 11,75

Gardinen weit unter Preis

- Mull ca. 125 cm breit jetzt Mtr. 85 1,15
- Tüll-Brise-bises mit und ohne Volant jetzt Stück 45 65 90 90
- Tüll-Scheibengardinen jetzt Mtr. 45 60 85 90
- Tüll-Spannstoffe in versch. Breiten jetzt Mtr. 1,10 1,45 1,75
- Allover-Net-Garnituren 3 teil. jetzt 6,75 8,50 13,75
- Madras-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbeh. jetzt 8,50 11,50 13,50
- Madras-Stoffe ca. 130 cm breit jetzt Mtr. 1,45 1,85
- Madras-Vitrage bunt jetzt Mtr. 50 70 90
- Tüll-Gardinen abgepaßt, weiß, elfenbein jetzt Paar 4,25 6,75 9,75
- Gardinen-Stückware breit jetzt Mtr. 45 70 1,10

Posten bessere Erbstillstores mit und ohne Volant teilweise angestaubt **zu halben Preisen**

Dekorationen weit unter Preis

- Garnituren Kochelstoff 3 teil. jetzt 11,50 16,50 21,50
- Garnituren Alpacca 3 teil. jetzt 15,50 17,50
- Künstler-Garnituren 3 teil. jetzt 25,50 37,50
- Kochelstoff 130 cm breit jetzt Mtr. 1,80 150 cm jetzt Mtr. 2,25
- Imit. Gobelin-Borden 20 cm breit jetzt Mtr. 1,10
- Möbel-Crêpe ca. 130 cm breit jetzt Mtr. 1,50 1,80
- Möbel-Stoffe für Sofa ca. 130 cm breit jetzt Mtr. 2,75
- Moquettes, für Sofa-Bezüge ca. 130 cm jetzt Mtr. 5,00 6,25 7,00
- Molton ca. 130 cm breit jetzt Mtr. 1,30 1,80

Decken weit unter Preis

- Tischdecken Perser-Imitation jetzt Stück 5,75 8,75 12,75
- Tischdecken Plüsch mit gepreßter Kante jetzt Stück 13,50
- Sofa-Kissen in Künstler-Mustern jetzt Stück 1,20 1,70 2,35

Stickereien weit unter Preis

- Madapolam-Stickerei St. à 4 1/2 Mtr. jetzt St. 85 1,25 1,75
- Mull-Stickerei Stücke à 4 1/2 Mtr. jetzt Stück 75 95 1,25
- Posten Schweizer Mull-Stickerei jetzt Meter 38 60 85 95
- Posten Schweizer Voile-Einsätze jetzt Meter 35 55 95 95

Schweizer Naturell-Stickereien auf Madapolame, für feine Leibwäsche, Stücke à 4,10 Mtr. jetzt Stück 1,95 2,25 2,50

- Stickerei-Volant, Mull u. Madapolame jetzt Mtr. 75 95 1,25
- Stickerei-Stoffe, breit jetzt Mtr. 75 95 1,45 1,95

Kinder-Konfektion weit unter Preis

- Mädchen-Waschkleider 1,90 2,75 3,90
- Mädchen-Waschkleider 4,75 5,90 6,75
- Stickerei-Kleidchen 4,75 5,90 7,50
- Stickerei-Kleidchen 8,75 10,50 13,75
- Knaben-Anzüge 2,50 3,75 4,90
- Knaben-Anzüge 5,75 6,75 7,75
- Knaben-Hosen 95 1,45 1,95

20% auf sämtl. nicht im Preise herabgesetzte Wollstoff-Kinderkleidung **20%**

Kinder-Wäsche weit unter Preis

- Mädchen-Hemden aus gutem Cretonne m. Barmer Bogen 40-100 cm, je nach Größe jetzt 65 95 bis 1,50
 - Mädchen-Hemden, Reformschnitt mit Stickerei ca. 40-100 cm, je nach Größe jetzt 75 95 bis 2,00
 - Mädchen-Beinkleider, Kniefasson, geschlossen mit Stickerei ca. 35-70 cm, je nach Größe jetzt 95 95 bis 1,65
 - Prinzeß-Unterkleidchen ca. 60-110 cm jetzt 1,95 bis 3,25
 - Knaben-Hemden, Matrosen-Ausschnitt, kurze Aermel ca. 50-80 cm, je nach Größe jetzt 90 95 bis 1,50
 - 3 Serien Russenkittel, regul. Preis bis 1,35 1,65 2,10
jetzt 90 1,25 1,65
- Ein großer Posten weiße Batist-Kinderkleidchen weit unter Preis.

Taschentücher weit unter Preis

- Herren-Taschentücher gebrauchsfertig, mit bunter Kante jetzt 1/2 Dtzd. 95 1,20
- Damen-Batisttücher weiß mit Hohlsaum jetzt 1/2 Dtzd. 80 90
- Herren-Taschentücher weiß u. buntkantig mit Buchstaben jetzt 1/2 Dtzd. 1,30 1,80
- Damen-Taschentücher weiß m. Buchst. jetzt 1/2 Dtzd. 95 1,70
- Madeira-Taschentücher Leinen jetzt Stück 90 1,10
- Seidene Tücher farbig jetzt Stück 45 90 90

Schürzen weit unter Preis

- Hausschürzen, gestreift oder mel. Stoffe jetzt 90 95 1,10 1,35
- Blusenschürzen gestreift oder meliert jetzt 1,25 1,45 1,75
- Blusenschürzen gestreift od. türkisch gemustert jetzt 1,95 2,4
- Kleider-Ersatz-Schürzen mit Aermeln jetzt 2,25 2,75 3,25
- Kinder-Hängeschürze mit Plissé-Volant u. Achselbändern reich garniert ca. 45-60 cm jetzt 90 95
- Kinder-Reform-Schürze aus gutem, gestreiftem Stoff mit buntem Besatz ca. 45-75 cm jetzt 90 95

Bijouterie weit unter Preis

- Moderne Rocknadeln jetzt Stück 30 45 65 85 95
- Pompadour-Bügel jetzt Stück 65 95
- Besteck Heft 800 Silber jetzt Stück 80 95
- Taschenfeuerzeuge jetzt Stück 40 80 95 1,25
- Zigaretten-Etuis, versilbert u. echt Stahl jetzt Stück 90 95 1,30
- Damen-Börsen, versilbert jetzt Stück 1,20

Gürtel weit unter Preis

- Posten farbige Gummigürtel jetzt Stück 25 95
- Posten Waschgürtel jetzt Stück 10 25 45 95
- Bulgaren-Gürtel jetzt Stück 45 65 95

Besätze weit unter Preis

- Bunte Waschborden für Kinderkleidchen, Schürzen und Matinée jetzt Mtr. 5 10 15 95
- Metallborden, Coupon 2 und 4 Mtr. jetzt Coupon 25 95
- Waschborden, Coupon 3 u. 4 Mtr. jetzt Coupon 25 30 35 95
- Farbige Passementerie und kunstseidene à-jour-Bördchen jetzt Mtr. 5 95
- Soutachebördchen jetzt Mtr. 15 95
- Bunte Passementerie-Bördchen mit Metall, farb. Kunstseidene Borden, durchwirkt jetzt Mtr. 25 95
- Breite gestickte u. soutachierte Tüllborden jetzt Mtr. 65 95
- Breite bulg. Tüll- und Voile-Borden jetzt Mtr. 95 95
- Bulgaren-Kragen jetzt Stück 75 95 1,25

Emaille weit unter Preis

- Fleischtopfe, 9 Größen jetzt Stück 42 95 bis 2,00
- Nudelpfannen, 7 Größen jetzt Stück 32 95 bis 85 95
- Milchtopfe mit Ausguß jetzt Stück 40 95 bis 90 95
- Kasserollen mit Stiel jetzt Stück 32 95 bis 70 95
- Wasserkessel, 5 Größen jetzt Stück 1,30 bis 1,50
- Salatseier jetzt Stück 90 1,10 1,35 1,50
- Waschschüssel, oval jetzt Stück 75 95
- Wassereimer, 28 cm, grau jetzt Stück 80 95
- Wassereimer, 28 cm, blau oder braun jetzt Stück 90 95
- Schöpf- und Schaumlöffel jetzt Stück 22 95
- Löffelbleche, fein dekoriert jetzt Stück 1,35
- Salz- und Mehlmetzen jetzt Stück 90 95
- Fensterseimer jetzt Stück 90 95
- Ein Posten eiserner Brater jetzt Stück 85 95

Aluminium weit unter Preis

- Fleischtopfe, 7 Größen jetzt Stück 1,10 bis 4,50
- Nudelpfannen, 5 Größen jetzt Stück 95 95 bis 2,50
- Kasserollen mit Stiel, 4 Größen jetzt Stück 1,00 bis 2,50
- Bouillonsiebe m. auswechselb. Boden jetzt Stück 95 95 bis 2,50
- Wasserkessel, 6 Größen jetzt Stück 3,40 bis 6,50
- Milchtopfe mit Ausguß jetzt Stück 90 95 bis 1,70
- Salatseier, 3 Größen jetzt Stück 2,35 2,60 3,20
- Kaffeekannen mit Holzgriff jetzt Stück 1,65
- Milchkannen jetzt Stück 85 95
- Schöpf- und Schaumlöffel jetzt Stück 52 95
- Backschaufel und Saucenlöffel jetzt Stück 52 95
- Löffelgarnituren, 3teilig jetzt Stück 85 95
- Essenträger jetzt Stück 1,05 1,35
- Touristenkocher jetzt Stück 2,35 3,25 4,00

Lederwaren weit unter Preis

- Herren- u. Damen-Portemonnaies aus gutem Leder jetzt Stück 75 95 1,20 1,50 2,25
- Damen-Taschen in verschiedenen Ledersorten jetzt Stück 1,85 2,45 3,25 4,25
- Damen-Lackleder-Gürtel jetzt Stück 55 95 75 90 95

Hermann Tietz.